Beitrag zur Kenntnis der geographischen Verbreitung der Mikrolepidopteren des palaearktischen Faunengebietes nebst Beschreibung neuer Formen.

Von Fürst Aristide Caradja, Bukarest.

(Fortsetzung und Schluß.)

III. Teil*).

Einleitung.

Die von mir in der Iris 1916 ausgesprochenen Befürchtungen haben sich nicht in vollem Maße erfüllt. Wenn auch gesundheitlich und in so manch andrer Hinsicht empfindlich genug mitgenommen, fand ich nach 18monatlicher Trennung meine Sammlung doch noch in besserem Zustand wieder, als ich es zu hoffen gewagt hatte. Allerdings wurde ein kleiner Teil des Materiales von Kasakewitsch, dem Alaigebirge und von Gafsa, das in besonderen Kästen der Bearbeitung resp. Einreihung abseits harrte, von Staubmilben befallen; ärgerlich und merkwürdig war die von vorzüglichem Geschmack und gründlicher Sachkenntnis zeugende Auslese, welche diese Unholde bei ihrer Zerstörungsarbeit an den Tag legten! Um nur ein Beispiel herauszugreifen, ließen sie eine Serie von Tinagma perdicellum Z. von Kasakewitsch unberührt, vernichteten aber von den dicht daneben steckenden Glyphipteryx speculiferella Chr. vom Alai 25 tadellose Exemplare und zernagten die übrigen 10 so arg, daß sie nur infolge ganz besonderer Gnade „als Belegstücke“ in die Sammlung Aufnahme fanden. Mehrere unersetzliche Unika gingen auf diese Weise verloren. Ein Glück ist es, daß alle wertvolleren Tiere (unter denen eben gerade auch diese) von Lord Walsingham, Durrant, Prof. Rebel untersucht worden waren, deren gleichlautende Bestimmungslisten mir vorliegen, und ich selbst vor Jahr und Tag meine Notizen klar und präzise aufgezeichnet hatte. Die faunistischen Daten wenigstens können demnach, selbst für die verloren gegangenen wenigen Stücke, als gerettet betrachtet werden. Dies vorausgeschickt, konnte

*) I. Teil: Iris 1910 p. 105—147; II. Teil: Iris 1916 p. 1—88.

ich meine in der Iris schon 1910 begonnenen Studien fortsetzen und nunmehr ohne weitere Störung zu Ende führen. Es wird aber noch geraume Zeit vergehen, bis normale Verhältnisse und Preise es gestatten, daß die Abbildungen der von mir neu benannten Formen der Oeffentlichkeit geboten werden können. Wohl niemand dürfte diese Verzögerung schmerzlicher empfinden als ich selbst, und ich bitte meine Kollegen, vorerst die Veröffentlichung dieser Abbildungen abzuwarten, bevor sie ein vielleicht abwerfendes Urteil über meine Neugründungen fällen: ich bin mir bewußt, nur wirklich namensberechtigte Formen neu aufgestellt, ja in dieser Hinsicht sogar zu große Enthaltsamkeit und Vorsicht geübt zu haben, welche gewiß getadelt werden würde, wenn es sich um Makrolepidopteren gehandelt hätte. Im vorliegenden III. Teil meiner Arbeit mußten wiederum 143 Neubeschreibungen vorgenommen werden.

Die Korrekturbogen meiner letzten Publikation (Iris 1916) konnten, der damals gesperrten Grenze wegen, nicht mehr von mir durchgesehen werden; es sind daher viele z. T. störende Fehler im definitiven Text stehen geblieben, deren Richtigstellung geboten erscheint, und am besten gleich hier erfolgen möge.

Besitzung Grumazesti, März 1919.

A. Berichtigungen der Druckfehler und Irrtümer im II. Teil meiner Arbeit, Iris 1916.

Seite	Zeile	von	lies	statt
3	4	oben	Karagai tau	Karagaitan
5	16	unten	affinitella	offinitella
6	3	oben	saxicola	saxiola
	6	„	interfusella	interfussella
	7	„	als Varietät zu bacillella	
	14	unten	flammella	flamella
8	15	oben	„rubricetella“ ist zu	streichen.
9	16	„	Arasagun	Arasangun
12	4	„	Symonowsk	Sejmonowsk
	20	„	gedrungenere u. plumpere Gestalt	
	4	unten	acomptella	acomtella

Seite	Zeile	von	lies	statt
14	15	unten	D. teneriffella ist syn. zu Archigalleria proavitella Rbl.	
19	13	oben	Merw	Mero
	4	unten	„armenialis“ ist zu streichen.	
20	2	oben	Da	Daß
21	3	„	lichter als das ♀	
26	26	„	Engeddi	Endeggi
27	18	unten	Zeichnungen	Zeichen
30	8	oben	carnealis	cannealis
35	17	„	Moschi am Kilima Ndjaro	
36	24	„	und wahrscheinlich albarracinensis Fuchs.	
42	9	„	um eine Lokalform oder eine bisher ...	
42	11	„	intensiv kirschrot übergossen	
48	5	unten	„near sedana“ d. i. nahe bei sedana	
49	9	oben	bei gratana	zu
50	14	unten	albipalpana	alibpalpana
57	13	oben	plumbiferana Kennel	Wlsm.
58	13	„	v. amurensis Car.	Stgr. (Kenn.)
60	11	unten	S. imprimata Wlsm. (Car.) ist einzuziehen, weil synonym zu Notocelia argutana Chr. Das Genus Sinusia besteht aber meines Erachtens zu Recht.	
63	13 15	oben	Professor Kennel hat in seiner inzwischen erschienenen Mon. Tortr. Lf. IV davon Abstand genommen, das Genus Botropteryx zu begründen, weil mit Thiodia Hb. identisch.	
64	6	unten	Epiblema	Semasia
	3	„	E.	S.
66	1	oben	scopoliana	scoploiana
67	12	„	pflugiana	pflagiana
	17	„	Kasakewitsch	Kasikoparan
73	6	„	simpliciana	simpilciana
75	2	„	Entdecker	Autor

Seite	Zeile	von	lies	statt
76	15	oben	hier ist einzuschalten: 72 bis E. cartaginella Car. ein ♀ Type, Gafsa.	
81	2	unten	41	42
82	4	oben	abiskoana	lapponana
84	5	„	Notocelia (Sinusia) argutana Chr.	imprimata Wlsm.; ist daher bei Aufzählung der Typen zu streichen.
84	7	oben	argutana	imprimata
	23	„	begründen wollte	begründete
87	10	unten	Merw	Mero
	7	„	Moschi am Kilima Ndjaro	Moschiam
88	6	oben	Tjutjujé in Ostsibirien	Schweden
44	3	unten	Acalla undulana Wlsm. (1456). Von Marasch erhielt ich 5 Exemplare; davon ist eines genau so wie in Kenn. Mon. Tortr., Tafel IV, Figur 48; zwei andere sind viel dunkler; ein viertes entspricht der ab. coprana Wlsm. und gleicht meinem Exemplar vom Alai; das fünfte, ein ♀, hat nicht nur die Schulterdecken und den basalen Teil der Vfl weiß, sondern auch noch den ganzen Innenrand breit lehmgelb aufgehellt. Es ist von allen die auffallendste Form, welche ab. **lutidorsana** Car. heißen möge. In Figur 49 bildet Kennel eine fünfte Form ab! Undulana dürfte demnach nicht minder veränderlich sein als cristana oder hastiana.	
62	20	oben	Bactra robustana Chr. (2018). Von Konia fast so hell lehmgelb wie egenana Kenn.	

B. Fortsetzung.

II. Pterophoridae.

Buckleria siceliota Z. (1311). Murcia, Philippeville, Tenerifa.

Oxyptilus kollari Stt. (1312). Ajaccio, Sierra Nevada. O. distans Z. (1314). Lambèze, Ak Chehir; von Granada und Sierra de Alfacar eine Serie großer, bleicher, mattgefärbter Stücke, die der Form lantoscanus

Mill. entsprechen dürften. Var. laetus Z. extrem rostbraune Exemplare von Tenied el Haad, lichter gelb von Kasikoparan, Ak Chehir und Marasch; auch von Mogador, Amasia, Malatia usw. **O. anatolicus** Car. nov. sp. (1314 bis). Zusammen mit voriger fing M. Korb bei Ak Chehir im Juli sechs Stücke ♂♀, die sich von distanslaetus durch folgende wichtige Merkmale leicht und sicher unterscheiden: Von kleinerem Ausmaß und bräunlichgrauer Grundfarbe, sind die lichten Zeichnungen und Flecke auf dem Vorderzipfel der Vfl rein weiß, breiter und schärfer abgegrenzt; die zwei äußeren weißen Querlinien sind näher am Apex und auch dichter aneinandergerückt. Die dritte Feder der Hfl ist weiß mit grauen Fransen. Beine und Schienen weiß mit spärlicher brauner Ringelung. Auch Lord Wlsm. hielt die Art für neu. O. pilosellae Z. (1315). Vernet-les-bains, Murcia, Cuenca, Marasch, Kasan, Chabarowka. O. hieracii Z. (1316). Cuenca; von Ak Chehir eine lichtere braune Form. O. maculatus Const. (1317). Herr P. Chrétien sandte mir eine Serie frischer Stücke von La Grave. Diese Art ist richtig bei hieracii eingereiht; die Abbildung in den Ann. S. F. 1865, Tafel VII, Figur 9 ist gut, nur ist die dritte Feder der Hfl im basalen Teil zu dunkel. Mit gewissen großen Exemplaren von hofmannseggi, wie ich sie von Erivan und Kasikoparan erhielt, hat maculatus große Aehnlichkeit, doch ist die Zeichnung auf den Vorderzipfeln verschieden. O. didactylus L. (1319). Uralsk. O. kuldschaënsis Rbl. (1319 bis). Type in meiner Sammlung; auch vom Alai ein ♂, ein ♀, letzteres ist etwas heller. Iris 1914 pg. 272. O. obscurus Z. (1322). Uralsk, Marasch, Amasia; von Ak Chehir eine Serie lichtbrauner Exemplare, die Wlsm. von obscurus trennt, die m. E. aber sicher zu dieser sehr veränderlichen Art gehören. O. hofmannseggi Moeschl. (1323). Amasia, Malatia; von Erivan und Kasikoparan eine größere Form.

Platyptilia rhododactyla F. (1325). Granada; aus den Bergen südl. von Amasia, von Konia und Ak Chehir lichtere gelbe, von Raddé und Kasakewitsch große Exemplare erhalten. P. cinnamomea Stgr. (1326). Uralsk, Inderskysche Salzsteppe, Embafluß, Krasnojarsk. P. bertrami Rößl. (1329). Von Raddé typisch. P. emarginata Snell. (1419). Ein ganz frisches ♂ von Raddé stimmt sehr gut zur Beschreibung und Abbildung Snellens bis auf den dunklen

Fleck an der Gabel, der bei meinem Stück fehlt. Trotzdem halte ich es bestimmt für diese Art. Das kleine Tier ist dem strukturellen Bau nach sicher keine Stenoptilia; es hat alle generischen Charaktere einer Platyptilia und ist am natürlichsten hier einzureihen. **P. chondrodactyla** Car. nov. sp. (1329 bis). Isodactyla zunächst, hat diese jedenfalls neue, sehr große (34 mm Expansion) Art, gleich jener, kurze Palpen und wenig spitz ausgezogene Vflzipfel. Die Farbe aller Körperteile oben und unten ist einförmig lehmgelb ohne jedwelche bemerkbare Zeichnung; man könnte das Tier für eine helle, eintönig gefärbte bertrami, aber von kolossalem Ausmaß, halten, wenn nicht der Apex viel stumpfer wäre; auch sind die Fransen eintöniger lehmgelb. 5 untereinander ganz gleiche Exemplare ♂♀, die Korb am Wansee erbeutete, bilden die Typen in meiner Sammlung. P. metricoterma Wlsm. (1330 bis). M. Korb sandte von Chabarowka—Kasakewitsch 15 Exemplare ♂♀ ein, die mir Wlsm. als solche bestätigte; bisher nur aus Japan bekannt. P. gonodactyla Schiff. (1332). Uralsk; von Kasakewitsch kleiner, sonst normal. Als var. **albidior** nov. trenne ich von der Stammform eine interessante, sehr lichtgraue und kleine Rasse — fast so klein wie tesseradactyla L. —, von der ich 5 Stücke ♂♀ von Ak Chehir und 2 ♂ vom Alaigebirge erhielt. P. inanis Chr. (1332 bis). 25 übereinstimmende Stücke von Kasikoparan und dem Alai wurden von Wlsm. als diese Art erkannt. Die Originalbeschreibung ist mir zur Zeit nicht erreichbar; das Tier ähnelt der gonodactyla, ist aber schmalflügeliger, durchaus hellgrau, und an der dritten Feder der Hfl fehlt am Innenrande die schwarze Beschuppung (wie meist auch bei metzneri L.), sowie der schwarze Dorsalpunkt an den Vfl., etc. P. zetterstedtii Z. (1335). Kasan; von Abisko sehr viele normale Stücke, darunter aber ein lichtgraues Tier mit schmäleren Fl, das gut zur Beschreibung von taeniodactyla South. paßt. P. nemoralis Z. (1336). Toulouse. Extrem dunkle, geschwärzte var. saracenica Wck. von Raddé. P. tesseradactyla L. (1337). Uralsk, Kasan, Symonowsk. P. metzneri L. (1338). Von Uralsk in einer kleinen eintönig graubraunen Rasse. Von Sajan sandte mir B.-H. einige Stücke der II. Gen. ein, die den Eindruck einer Kümmerform (Trockenzeitform) machen. P. acanthodactyla Hb. (1339). Cuenca, Symonowsk, Raddé, Ussuri. var. tetralicella HS. auch von Wien.

P. cosmodactyla Hb. (1342) und var. stachydalis Frey, von Uralsk beide Formen.

Alucita ussuriensis Car. (1344 bis) nov. sp. Mit galactodactyla Hb. nahe verwandt, doch um 1/4 größer. Palpen, Stirn, Thorax, Hfl braun; Leib gelblichbraun; Fühler, Beine, Schulterdecken und Vfl oben cremeweiß, letztere im oberen Zipfel bis zum Ausschnitt mit bräunlichen Schuppen etwas verdunkelt. Die schwarzen Pünktchen, so wie sie galactodactyla hat, sind auch bei ussuriensis sichtbar, aber weniger auffallend; die zwei äußeren am Innenrande des unteren Zipfels stehen näher beisammen. Am Vrd, grade oberhalb der Spalte, ein sehr scharf markierter schwarzer Längswisch. Die Fransen weiß, aber am Innenrand des oberen Zipfels bis zum ersten Pünktchen, und gegenüber am Vrd des unteren Zipfels, sind sie tiefschwarz. Hfl und deren Fransen braun. Useite braun mit Ausnahme der rahmgelben äußeren Zipfelränder der Vfl. Von den bei galactodactyla auch oseits vorhandenen Pünktchen am äußersten Ende der Hflfeder, ist bei ussuriensis nur unterseits einer an der dritten Feder schwach sichtbar. Ein frisches ♂, von Korb im Juli 1907 bei Kasakewitsch erbeutet, bildet die Type in meiner Sammlung. A. spilodactyla Curt. (1345). Murcia, Alfacar, Lambèze, Philippeville, Kasikoparan. var. obsoleta Z. Ak Chehir, Konia, Marasch. A. phlomidis Stgr. (1346). Von Uralsk etwas düsterer als von Ak Chehir, Konia, Marasch, Amasia. Auch von Granada. **A. subtilis** Car. nov. sp. (1347 bis). Phlomidis zunächst, aber viel zarter gebaut und bedeutend kleiner, etwa wie tetradactyla. Vfl, Hfl, Fransen, Palpen, Stirn mehr oder weniger rauchbraun angeflogen, nur der Leib und die Beine sind crêmeweiß. Fühler schwarz geringelt. 2 ♂ 1 ♀ von Ak Chehir, 1 ♀ von Beirut bilden die Typen in meiner Sammlung. Die Art entspricht dem in coll. Wlsm. (brit. Mus.) unter Nr. 61501 von phlomidis abgetrennten Tiere. A. pentadactyla L. (1348). Cuenca, Kasikoparan, Kuldscha. Raddé, Kasakewitsch. **A. alaïca** Car. nov. sp. (1352 bis). 13 frische Exemplare ♂♀ vom Alai liegen mir zur Beschreibung vor. Diese neue Art steht der xanthodactyla Tr. respektive subalternans Ld. sehr nahe, ist aber kleiner und schmächtiger als meine kleinsten var. xerodactyla Z. von Cuenca, Marasch etc.; besonders auffallend sind die auch relativ bedeutend schmäleren Vfl. Palpen, Stirn, Kopf, Fühler, Schulterdecken

grünlich olivenbraun; Beine gelblichgrau, Leib bei einigen Stücken gelblich, bei anderen weiß, stets mit sehr deutlich schwarzen Rücken- und Seiten-Linien. Vfl olivengrünlich braun auf weißem Grund, der nur bei einem meiner 13 Exemplare durchscheint. Von xerodactyla—xanthodactyla (resp. subalternans) unterscheidet sich alaïca konstant dadurch, daß die Fransen am Vrd des zweiten Zipfels bis zum Grunde der Gabel, und dann längs des Innenrandes von der Basis bis etwa $^2/_3$, schneeweiß sind, ebenso der Apex am Vrd. Auch fehlt bei alaïca der schwarze Fleck am Schluß der Zelle vor der Gabel, während er bei allen meinen subalternans—xanthodactyla—xerodactyla deutlich hervorsticht. Das von Lederer in Hor. VI. Taf. 5 fig. 15 abgebildete Tier ist, abgesehen von den angegebenen Unterschieden, in den Zeichnungselementen oseits bedeutend lichter als alle meine alaïca, unterseits gibt es aber ziemlich genau den Farbenton der Oseite der alaïca wieder. Ich glaube, daß Lederers subalternans mit xanthodactyla zusammenfällt, während alaïca eine sicher davon verschiedene Art ist. Von der gleichfalls im allgemeinen ihr ähnlichen adamas Const. unterscheidet sich alaïca, außer durch ihre geringere Größe, dadurch, daß erstere rein schwarze Flecken und Schattierungen auf weißem Grund hat, während bei letzterer die olivenbraune Beschuppung bei weitem vorherrscht. Adamas hat am Innenrand des Vorderzipfels oberhalb der Spalte und um diese herum einen tiefschwarzen Längsstrich, der sich auf der Ader des unteren Zipfels zurück bis zur Spitze (vor den kostalwärts grauen Fransen) fortsetzt. Bei alaïca ist nichts von dieser schwarzen Zeichnung vorhanden; sie hat dagegen die innere Seite des unteren Zipfels fein schwarz begrenzt und die Fransen sind grade an den Stellen überall schwarz, wo sie bei adamas weiß sind, und umgekehrt. Die Hfl sind beiderseits dunkel olivenbraun mit grauen Fransen. Die Vfl unterseits dunkelgrau mit stellenweise weißen Fransen wie oberseits. A. xanthodactyla Tr. (1353). Ein typisches ganz weiß und grau gezeichnetes ♂ von Amasia, das mit der oben angeführten Abbildung von Lederers subalternans gut übereinstimmt. Vielleicht fällt auch apollina Mill. damit zusammen? Var. xerodactyla Z. Cuenca, Marasch etc. zum Teil in ganz fleckenlosen bleichgelben Exemplaren. Lederers decipiens sieht im Bilde

solchen fleckenlosen Stücken recht ähnlich! A. probolias Meyr. (1354). Von Biskra, Gafsa und dann merkwürdigerweise auch von Uralsk ein sicheres Stück. A. icterodactyla Mn. ab. nov. **noctis** Car. (1358). Durch P. Chrétien erhielt ich mehrere Stücke von La Grave einer auf Lavendel gezogenen, stark grau verdüsterten Form von icterodactyla, zu der ein winziges ♀ aus der Sierra de Alfacar genau paßt. Ich stehe nicht an diese auffallende melanistische Form von der Stammart zu trennen. 1 ♂ 2 ♀ bilden die Typen in meiner Sammlung. A. punctinervis Const. (1359). Exemplare von Murcia weichen nicht von meinen Originalstücken vom Golf Juan ab; dahingegen sind 6 Stücke von Granada bedeutend blasser. A. raphiodactyla Rbl. (1360). Sierra de Alfacar in Anzahl. A. calcaria Ld. (1363). Von Symonowsk ein Pärchen, von Uralsk 3 ♂ 1 ♀, aus der Indersky'schen Salzsteppe 1 ♂. Der Lederer'schen Diagnose füge ich hinzu, daß auf der Unterseite die Hfl von der Basis bis zur Gabel gebräunt, die Zipfel selbst weiß und die mittlere Feder der Hfl braun, die erste und dritte weiß sind. A. tetradactyla L. (1365). Aus dem weiten Faunengebiet habe ich in der Sammlung mehrere Hundert ausgesuchte Exemplare, die je nach Fundort und Generation variieren. Es kommen alle Übergänge vor zwischen und bis zur ausgesprochensten malacodactyla, derart, daß an kälteren und feuchteren Flugplätzen tetradactyla meist dunkler und auch größer, in den Ebenen und im Süden allmählich heller wird, um an den heißesten und trockensten Stellen (— besonders auch im Südosten des Gebietes —) als ständige Lokalform malacodactyla Z. aufzutreten. An den Zwischenstationen fliegt letztere als Aberration unter tetradactyla. Letztere habe ich unter anderen Fundstellen auch von Dänemark, Sachsen, Schlesien, Steiermark, Niederösterreich, Rumänien, Bozen, Mehadia, Symonowsk, Digne, Vernet-les-bains, Uralsk (fast malacod.); bei Cuenca, Murcia, Alfacar, Granada fliegt sie untermischt mit malacodactyla und chordodactyla; Marasch, Amasia, Brussa; von Raddé und Kasakewitsch erhielt ich sie in einer sehr lichten Rasse. A. malacodactyla Z. (1366). erhielt ich von Cuenca, Murcia, Alfacar, Granada; von Tenied el Haad nur diese; Corsica, Ragusa, Tultscha; von Ak Chehir und Kasikoparan in der Form meristodactyla Mn. i. l. Die sehr kleinen, ganz weißen Stücke von Digne dürften zu chordodactyla zu ziehen sein.

A. chordodactyla Stgr. (1368). Granada, Alfacar, Malaga, Digne, vielleicht eine Kümmerform der vorigen?

Pselnophorus brachydactylus Tr. (1372). Uralsk. var. poggei Mn. Berge südlich von Amasia. Ps. vilis Btl. (1373 bis). Dieses bisher wie ich glaube nur aus Japan bekannte Tier erhält Bürgerrecht im Faunengebiet, da Korb mir 1 ♀ von Raddé und 2 ♂ von Chabarowka einsandte; ich besitze zum Vergleich ein Originalstück aus der Pryer'schen Sammlung, das mir Lord Walsingham schenkte; er sah übrigens meine 3 kontinentalen Stücke, welche vom japanischen Original nur durch spärlichere Bestäubung abweichen.

Marasmarcha ehrenbergiana Z. (1374). Von Konia ein typisches ♀, von der Inderskyschen Salzsteppe ein dunkleres, etwas schärfer gezeichnetes ♀. Var. **decolorum** (B.-H. i. l.) Car. ist eine bedeutend kleinere, rötlichbraune und scharf gezeichnete Form der ehrenbergiana. Vfl am Apex mehr abgerundet; von der Basis bis vor der Spalte, dann wieder die Zipfel rötlichbraun; daher sticht der helle Querfleck an der Gabel grell hervor. Hfl rötlichbraun. Useite der Hfl basalwärts nur bis zur Gabel rötlich, distalwärts licht lehmgelb. Fransen braun. Alle übrigen Körperteile licht wie bei der Stammform. 6 völlig gleiche Stücke, 2 ♂♂, 4 ♀♀ von Mardin bilden die Typen in meiner Sammlung. M. agrorum H.-S. (1375). Eine Serie normaler Stücke von Cuenca, Sierra Nevada, Alfacar. Var. oxydactyla Stgr. ist nach den mir von Bang-Haas zur Ansicht gesandten Originalen eine namensberechtigte, blaß beinfarbige, fast zeichnungslose Varietät. **M. colossa** (B.-H. i. l.) Car. nov. sp. (1375 bis). 2 ♂♂, 1 ♀ von Ost-Turkestan, die Bang-Haas einsandte, sowie ein ♂ von Schamil Hami (Tancré) liegen mir zur Begründung der Art und als Typen in der Sammlung vor. In der Palpenbildung, dem Verlauf des Geäders, dem allgemeinen Habitus und in der Flform stimmt colossa mit rhypodactyla-trimmatodactyla und pulchra (1399) überein, und ich stehe nicht an, auch letztgenannte zum Genus Marasmarcha zu ziehen. Colossa ist die größte Art der Gattung (28—29 mm), hat auffallend schmale Vfl mit spitzen Zipfeln; die Federn der Hfl laufen gleichfalls sehr spitz aus. Palpen braun; Beine licht, Schienen an der Außenseite oberhalb der langen Sporen dunkel; Fühler weißgelb, dicht schwarz geringelt; Thorax braun.

Leib weißlichgelb mit tiefschwarzer Rückenlinie, aus deren Längsachse viele messingglänzende Perlchen blinken; an den Seiten verlaufen eine Mehrzahl schwarzer Längslinien, die sich an der Bauchseite ineinander verwirren und diese fast völlig verdunkeln, nur das letzte Segment licht belassend. Grundfarbe der Vfl cremegelb, aber beinahe ganz mit dunkelbraunen Schuppen überdeckt; nur bei einem Stück ist der basale Teil etwas aufgehellt. Vor dem Spalt und auf beiden Zipfeln sticht um so greller der gewöhnliche helle Streif in der Form eines distalwärts offenen Winkels von etwa 80° hervor; die Spitze des vorderen Zipfels ist etwas aufgehellt. Fransen am Vrd der Zipfel lichtbraun, an deren Innenrand dunkel bis zum lichten Gabelfleck, dann hell bis zur Basis. Hfl dunkelbraun wie auch die Unterseite. Diese neue Art steht pulchra am nächsten. M. pulchra Chr. (1399). Der vorigen Art ähnlich, aber auch mit rhypodactyla nahe verwandt. Die mir vorliegenden 18 Exemplare ♂♀ von Uralsk, Indersky, Embafluß, Krasnowodsk variieren in der Färbung von braunrot bis graubraun; einzelne Stücke sind fast zeichnungslos und hell, andere vollständig braun verdüstert; die häufigere, scharf markierte Form gibt die Christophsche Abbildung Mém. Rom II., Taf. 8, Fig. 13 ziemlich getreu wieder. Bang-Haas versandte diese Art 1913-14 als uralski i. l. M. rhypodactyla Stgr. (1376). Meine 52 Exemplare von Uralsk, Kalmykow, Indersky sind ausnahmslos hell und zeichnungslos mit weißgelben Beinen. M. trimmatodactyla Chr. (1377). 24 Exemplare von Uralsk, Indersky, Kalmykow. Fliegt zusammen mit rhypodactyla untermischt und es wären genaue Beobachtungen an Ort und Stelle, womöglich die Zucht beider Arten sehr erwünscht, um zu ermitteln, in welchem Verhältnis sie zueinander stehen; mir ist kein andrer Unterschied ausfindig, als in der allerdings konstanten Nüance des Farbentones, welche bei trimmatodactyla etwas dunkler ist.

Gypsochares baptodactyla Z. (1380). Cuenca. G. hedemanni Rbl. (1382). Die 4 Typen von Orotava aus Hedemanns Sammlung befinden sich in meinem Besitz; es ist nicht daran zu zweifeln, daß diese Art mit olbiadactyla Mill. synonym ist, wenn auch alle 4 Stücke rötlichbraune Vfl, während meine olbiadactyla von Villefranche mehr graubraune, öfter sogar aschgraue Vfl haben. Als leptodactyla Stgr. erhielt ich dasselbe Tier von Granada und Chiclana.

Pterophorus (Leioptilus) rogenhoferi Mn. (1384). Vom Alai sehr große Exemplare. P. monodactylus L. (1387). Uralsk, Kuldscha, Alai. P. scarodactylus Hb. (1388). Symonowsk. Var. nov. **sibiricus** Car. um ein Drittel kleiner als meine zahlreichen Europäer; von gelblichweißer Grundfarbe aller Körperteile; Vfl fast gar nicht durch bräunliche Schuppen verdunkelt, nur die Punkte vor der Gabel und am Vrd sind vorhanden. Fransen am Innenrand des oberen Zipfels schwarz; Hfl ganz licht graugelb. 11 völlig übereinstimmende Stücke ♂♀ von Raddé bilden die Typen in meiner Sammlung. **P. korbi** Car. nov. sp. (1388 bis). Scarodactylus zunächst, dem diese noch unbeschriebene Art in Größe und Habitus ähnelt. Palpen reichlich um ein Drittel länger, oben strohgelb, unten leicht gebräunt. Stirn, Fühler, Kopf, Beine, Leib und Vfl rein strohgelb; letztere längs der Mittelrippe von der Basis bis zum Spalt durch sparsam aufgestreute rötlichbraune Schuppen leicht verdunkelt; ein ebensolcher Kostalschatten in der Mitte des oberen Zipfels. Am Ende der Zelle vor dem Spalt ein tiefschwarzer Punkt. Fransen graubraun, nur am Innenrand der Spitze schwarz. Hfl und Useite graubraun. An der Useite des Leibes drei schwarze Längslinien. 2 ♂, 4 ♀ von Chabarowka Juli 1907 bilden die Typen in meiner Sammlung. P. lienigianus Z. var. nov. **catharodactylus** Car. Eine Serie von 2 ♂, 3 ♀, kleine Exemplare, von Kasakewitsch in völlig weißer Uniform (Palpen, Fühler, Stirn, Kopf, Beine, Leib) bilden die Typen dieser namensberechtigten Lokalform. Auch die Vfl sind milchweiß mit sparsam aufgestreuten dunkleren Atomen und Punkten, welche die Zeichnungselemente der Stammform in reduziertem Maßstab wiedergeben. Hfl hellgrau. Diese Form verhält sich zu lienigianus wie var. sibiricus zu scarodactylus. Wir haben übrigens im Verlauf dieser Studie schon öfters konstatiert, daß im Amur- und Ussurigebiet sehr viele Kleinfalter die Neigung zeigen, ihr dunkles Kleid mit einem bedeutend helleren zu vertauschen. P. tephradactylus Hb. (1390). Abisko. P. distinctus HS. (1392). Jassy. P. carphodactylus Hb. (1394). Cannes. P. pectodactylus Hb. (1395). Digne, Alai 2 sichere Exemplare. P. osteodactylus Z. (1396). Berglehnen bei Varatec in der oberen Moldau; neu für Rumänien; Alaigebirge bei 3000 m Elevation. P. (var.?) **turbidellus** Car. nov. Ausmaß wie pectodactylus; unter-

scheidet sich von beiden vorigen Arten durch trübere graugelbe Allgemeinfärbung und besonders durch den Mangel des dunklen Fleckes an der Spaltung. Wahrscheinlich artlich verschieden. 12 Exemplare ♂♀ von Uralsk bilden die Typen in meiner Sammlung. P. microdactylus Hb. (1397). Ajaccio, Raddé.

Stenoptilia pelidnodactyla Stein. (1400). Cuenca, Granada, Schamil Hami. St. coprodactyla Z. (1402). Vom Alai eine große Suite normaler Stücke, aber auch viele größere lichtgraue Exemplare mit verschwindend kleinem Punkt vor dem Spalt. St. bipunctidactyla Hw. (1406). Cuenca, Biskra, Tenied-el-Haad, Raddé. Auf dem Gipfel des Tschachléu (1810 m) in den Moldauischen Karpathen traf ich die Art in einer eintönig staubgrauen Form an. Die var. arida Z. von Tenied-el-Haad, Gafsa, Ak Chehir. Bei Uralsk fliegt sie in einer so extrem lichten strohgelben Lokalrasse, daß sie ganz den Eindruck einer verschiedenen Art macht. St. graphodactyla Tr. (1412). In den Landes nördlich von Dax und bei Cap Breton in einer kleinen Form. St. pterodactyla L. (1414). Von Amasia ein sehr großes dunkles Stück ohne schwarzen Punkt vor dem Rande der Spalte. St. stigmatodactyla Z. ab. (1417). Aus den „Alpen" und „Oesterreich" habe ich die 6 Exemplare, die von J. Mann herrühren und als var. oreodactyla i. l. in der Sammlung stecken; auch in der Wockeschen Sammlung waren solche Exemplare vorhanden. Sie unterscheiden sich von der Stammform lediglich durch kleineres Ausmaß und lichtgraue Färbung. Von meinen zahlreichen Serien aus allen Teilen des Faunengebietes finde ich nur unter meinen meist typischen Stücken von Indersky einige ganz gleiche Exemplare. St. mannii Z. (1418). Von Marasch, Ak Chehir und Kuldscha mehrere sehr schöne lichtrote Stücke.

Agdistis frankeniae Z. (1420). Biskra. A. ingens Chr. (1423). Schamil Hami 5 normale dunkelgraue ♂, ferner 1 ♀, das genau dazu paßt, aber durchaus matt gelblich gefärbt ist; wenn nicht alle normalen ♀ (was ich nicht glaube) so lichtgelb sind, so verdient diese aberrative Form **flavissima** nov. var. benannt zu werden. A. adactyla Hb. (1424). Vernet-les-bains, Uralsk, Kuldscha. A. canariensis Rbl. (1425). Ich besitze die ♂-Type aus Hedemanns Sammlung. A. satanas Mill. (1426). Cannes, Cuenca in Mehrzahl. A. paralia Z. (1427). Biskra,

Attika. A. sphinx Wlsm. (1427 bis). Von Biskra mehrere. Subsolana Z. i. l., von der mir Bang-Haas ein Originalstück aus Staudingers Sammlung überließ, fällt mit sphinx zusammen; ich habe sie von Gafsa ebenso. A. tamaricis Z. (1428). Biskra, Lambèze etc. Von Uralsk, Kalmykow, Ak Chehir habe ich eine Serie von 18 auffallend großen (fast wie paralia) dunkelgrauen Stücken, welche übergroßen bennetii Curt. nicht unähnlich sind. Die Rasse mag var. **intermedia** mihi heißen. A. staticis Mill. (1430). Gafsa.

III. Orneodidae.

Orneodes zonodactyla Z. (1431). Ein sicheres Stück von Beirut. Von meinen zweifellosen 10 ostasiatischen Stücken stimmen 4 von Chabarowka genau mit meinen Tiroler überein; die andren 6 (3 ♂, 3 ♀) von Raddé sind größer, die Binden dunkler braun, Leib, Thorax, Flbasis und obere Feder der Hfl gelblich. Dem Verlauf der Binden und dem kurzen Endglied der Palpen nach, kann diese auffallende Lokalform spezifisch nicht von zonodactyla getrennt werden, verdient aber als var. **eumorphodactyla** mihi eingereiht zu werden. O. desmodactyla Z. (1432). Auch von Biskra und Rumänien. Var. maior Rbl. von Mehadia. Letztere hat große Aehnlichkeit mit meinen cymatodactyla Z. von Jerusalem und Kasikoparan. Bei diesen (übrigens noch größer) sind die zwei ersten Kostalflecke stets getrennt und die Striemen der inneren Binde auf den Federn 5 und 6 der Hfl länger, usw. O. palodactyla Z. (1435). Digne, Jerusalem, Amasia. Var. perrittodactyla Stgr. Biskra, Beirut. O. hexadactyla L. (1473). Uralsk, Lenkoran, Amasia. Von Granada besitze ich 4 Exemplare, welche dem Habitus nach, in Größe, allgemeiner gelblicher Färbung und im Verlauf der Binden genau mit hexadactyla übereinstimmen; aber das viel kürzere dritte Palpenglied trennt sie sicher davon. Noch weniger können sie mit zonodactyla oder dodecadactyla vereinigt werden. O. hübneri Wllgr. (1438). Vom Alai mehrere. O. cymatodactyla Z. (1439). Jerusalem, Kasikoparan.

V. Glyphipterygidae*).

Porpe Hb. (Choreutis) bjercandrella Thbg. (2311). Symonowsk, Rumänien, Kasakewitsch; auch von Ajaccio

*) Iris 1916 pg. 44—73: IV. Tortridae.

ganz typisch in einzelnen Exemplaren der ersten Gen. Var. pretiosana Dup. Corsica, Gafsa, Kasikoparan groß und hell, Marasch, Jerusalem. Die Uebergangsform micalis Mn. (klein aber dunkel) von den Ardennen, Ajaccio, Gafsa, Kasikoparan etc. P. intermediana Rbl. (2312 bis). Die Typen ♂♀ und viele Paratypen vom Alaigebirge in meiner Sammlung. Iris 1910 p. 10. Tafel I, Fig. 3. P. myllerana F. (2313). Symonowsk, Kasakewitsch. Meine Exemplare von Schluderbach, wenn auch ebenso klein, haben dunkle Fransen, die Passage zur var. stellaris Z. bildend, die ich in normalen Stücken unter anderen südlicheren Fundorten auch von Mehadia und La Grave (franz. Alpen) habe.

Hemerophila (Simaethis) nemorana Hb. (2314). San Remo, Monte Carlo, Amasia, Marasch, Mardin. H. pariana Cl. (2315). Symonowsk, Alai, Kasakewitsch. H. diana Hb. (2316). Kasan. H. oxyacanthella L. (2318). Kasakewitsch.

Millieria dolosana HS. (2319). Cuenca, Tultscha; von Konia und Jerusalem einige ♂ mit fast weißen Hfl.

Phycodes mesopotamica Rbl. (4465) erhielt ich außer von Mardin auch von Engeddi in einem abgeflogenen aber sicheren Stück.

Glyphipteryx speculiferella Chr. (2322). Alaigebirge 35 Exemplare. G. bergstraesserella F. (2323). Ich fing die Art auf dem Gipfel des Tschachléu in einer Uebergangsform zur var. pietruskii Nov. G. thrasonella Sc. (2326). Nay in den westl. Pyrenäen. G. gianelliella Rag. (2330). La Grave. G. equitella Sc. (2331). Jerusalem. G. pygmaeella Rbl. (2333). Die Typen ♂♀ von Orotava in meiner Sammlung (coll. Hedemann). G. fischeriella Z. (2336). Cuenca.

Tinagma perdicellum Z. (2337). Kasakewitsch.

Douglasia transversella Z. (2339). Sierra Nevada, in winzigen Stücken. D. balteolella F.R. (2340). Mehadia. D. **hedemanni** Car. nov. sp. (2340 bis). Habitus und Größe von balteolella; das ganze Tier ist von gleichem dunkel bleifarbigen Kolorit, aber matt und ohne Metallglanz der Vfl. Keine Spur einer weißen Querbinde oder eines lichteren Zahnes am Innenrand; Fransen durchaus dunkel. Mit der gleichfalls zeichnungslosen, aber kupfergrün glänzenden transversella ab. unicolorella Mill. ist hedemanni überhaupt nicht zu verwechseln. Fünf tadellos frische Stücke

drei ♂ und zwei ♀ mit dem Fundzettel: „Bozen 5.—29. Mai 1898" aus der Hedemannschen Sammlung bilden meine Typen.

D. columbella Stgr. (2342). Von Konia mehrere.

VI. Hyponomeutidae.

Galactica (Wlsm.) caradjae Wlsm. (2344 bis). Ein Pärchen von Biskra, Paratypen. Ent. m. mag. 1910 Dez. G? **walsinghami** Car. nov. sp. (2344 ter). Ein ♂ von der Inderskyschen Salzsteppe, ein ♀ von Uralsk und ein variierendes ♂ von Kalmykow, alle Ende Juni gefangen, gehören einer jedenfalls noch unbeschriebenen Art an und stehen in allen generischen Merkmalen (soweit ich es erkennen kann) der caradjae am nächsten, deren Größe, Habitus und Flform sie auch hat. Vfl aber sind nicht perlgrau, sondern glänzend weiß wie Calantica albella; darauf stehen je ein größeres tiefschwarzes Fleckchen basalwärts von der Zelle, distalwärts außerhalb derselben und etwa in der Mitte unterhalb ihr zwischen Median- und Dorsal-Ast. Außerdem sind kleinere Punkte verteilt: fünf am Vrd, fünf bis sechs vor dem Außenrand als Saumflecke, und einer auf der Dorsalen bei $^1/_3$. Hfl weiß, nach der Spitze zu leicht gebräunt; alle Fransen rein weiß. Kopf, Thorax, Schulterdecken, Leib weiß, Palpen gelblich, Fühler braun, Beine weißlich. Useite der Fl grau mit weißen Fransen. Bei dem ♂ von Kalmykow lösen sich die drei größeren Fleckchen in einer Konstellation unregelmäßiger kleiner und kleinster Punkte auf; auch sind acht Kostalpunkte vorhanden und an der Wurzel der Fransen stehen außerhalb der fünf bis sechs Saumfleckchen noch sechs weitere Pünktchen. Diese Form mag ab. **pluripunctella** mihi (sp. div.?) heißen.

Procalantica Rbl. (= Phrealcia Chrét) eximiella Rbl. (2346). Ein ♀ von der Mendel aus coll. Hedemann und ein ♂ von Digne. Bei diesem ♂ (Type) sind die braunen Punkte am Apex zahlreicher und schärfer markiert als beim bisher allein beschriebenen ♀ und die Hfl an der Spitze leicht gebräunt. P. ussuriensis Rbl. (2347). Zwei ♂ drei ♀ bei Kasakewitsch Ende Mai von Korb erbeutet. Abgesehen davon, daß die Hfl der ♂♂ etwas mehr braun bestäubt sind als mein eximiella ♂ von Digne, sehe ich keinen Unterschied. Die braune Bestäubung variiert übrigens auch bei meinen ostasiatischen Stücken, von denen ein ♀ noch lichter ist als mein europäisches; ihm fehlt der dunkle

Punkt in der Falte bei ½. P. brevipalpella Chrét. (2346 bis). Eine ♂ Type von Barcelonette aus der Sammlung Chrétien mit dem Datumzettel 9. Juni. Bull. S. Fr. 1900 p. 90 und 270; Le Naturaliste 1905 p. 66.

Distagmos ledereri HS. (2348). Ein tadelloses, frisches ♂ von Cuenca, Anfang Mai. Dazu müssen als Synonym folgende neubegründete Gattung und Art gezogen werden: Artenacia jaurella Chrét. (Naturaliste 1905 p. 65—67). Herr P. Chrétien überließ mir Typen aus seiner Sammlung, sowie gezogene Exemplare von Bize (Hérault). Von diesen französischen Stücken sind 3 ♂ mit einem spanischen ♂ absolut gleich; ein anderes ♂ und 2 ♀ sind etwas mehr mit dunklen Schuppen besprenkelt; der bräunliche Anflug an Kosta und Analwinkel ist bei meinem ledereri ♂ leicht angedeutet. Diese minimalen Unterschiede treten aber nicht aus den engsten Rahmen der Variabilitätsgrenzen heraus und berechtigen m. E. nicht einmal dazu, jaurella als Lokalform von ledereri zu trennen. Der scharfe Blick Herrich-Schäffers, der nach einem einzigen ♂ diese im Habitus so isoliert stehende Art sofort richtig einreihte, ist nicht minder bewunderungswürdig als die zahlreichen mustergültigen und feinen biologischen Beobachtungen, die wir Herrn P. Chrétien verdanken. Ich will gleich hier erwähnen, daß alle meine Originalstücke dieses Autors von Biskra, Gafsa, Frankreich usw. sich als Typen selbstredend in dessen herrlich schöner Sammlung befinden.

Wockia asperipunctella Brd. (2349). Grumazesti.

Hyponomeuta stannellus Thnbg. (2355). Mehadia. H. vigintipunctatus Retz. (2356). Uralsk; Kasakewitsch in einer kleineren, mehr schiefergrauen Rasse. H. nigrifimbriatus Chr. (2362). Kasakewitsch. H. malinellus Z. (2363). Erivan, Kasakewitsch. H. mahalebellus Gn. (2364). Mödling, Digne. H. cognatellus Hb. (2365). Amasia, Malatia. H. evonymellus L. (2366). Kasakewitsch, Pompejewka.

Swammerdamia conspersella Tgstr. (2375). Abisko.

Paraprays punctigera Rbl. (2379 bis). Viele Typen ♂♂ und Paratypen aus dem Alaigebirge 3000 m. Iris 1910, p. 13, T. 1, fig. 4.

Prays curtisellus Don. (2380). Von Kasakewitsch ein schön variierendes ♂, bei dem der Kostalfleck und

die Saumbinde licht braun und, bei ganz unbestimmter Umrandung, in eine Menge einzelner Flecken und Strichelchen cirrusartig aufgelöst sind. Thorax braun, Kopf weiß wie bei typischen Stücken. P. rusticella Hw. (2380 bis). Einige Exemplare von Bukarest in den Anlagen im Juli; neu für Rumänien. P. oleellus F. (2381). Gafsa.

Paradoxus osyridellus Stt. (2383). Von Lambèze in einem tadellos frischen Stück. Als Hyponomeuta plumbagana Mn. i. l. habe ich einige Exemplare aus Dalmatien in der Sammlung.

Atemelia torquatella Z. (2384). Uralsk, Marasch.

Hofmannia fasciapennella Stt. (2389). Nay.

Argyresthia conjugella Z. (2393). Symonowsk, Kasakewitsch. A. mendica Hw. (2397). Ak Chehir. A. glaucinella Z. (2398). Grumazesti; neu für Rumänien. A. albistria Hw. (2403). Grumazesti; neu für Rumänien. A. chrysidella Peyer (2408). San Remo, Monte Carlo an Juniperus oxycedrae; bei Rachlau in Sachsen von Herrn Schütze aus Beeren des Jun. communis erzogen; daher gewiß auch anderwärts in Mitteleuropa. A. fundella F. R. (2415). ab. (var.) nov. **albicornis** Car. Ein tadellos frisches ♂ von Kasakewitsch unterscheidet sich von meinen gewöhnlichen Stücken lediglich durch völlig weiße Fühler, auch sind die Hfl spärlicher mit dunklen Schuppen überstreut. Ich hielt das Tier für retinella Z., doch bestimmte es mir Wlsm. als zweifellose fundella var. Die Type in meiner Sammlung. A. sorbiella Tr. (2417). Symonowsk. A. pygmaeella Hb. (2419). Kasakewitsch, Raddé. A. andereggiella Dup. (2423) var. nov. **robustella** Car. Die vertikale Mittelbinde etwas, die äußere Längsbinde bedeutend breiter; letztere läßt nur einen kleinen, schmalen weißen Kostalfleck vor der Spitze übrig und überdeckt den ganzen Außenrand bis diesseits des Innenwinkels. 3 frische Stücke, 2 ♂, 1 ♀ von Kasakewitsch bilden die Typen in meiner Sammlung. A. praecocella Z. (2427). San Remo. A. glabratella Z. (2432). Alaigebirge, von Wlsm. bestimmt.

Cedestis gysselinella Dup. (2435). Grumazesti; neu für Rumänien. C. farinatella Dup. (2436). Uralsk.

VII. Plutellidae.

Eidophasia messingiella F. (2438). Kasakewitsch. Von Sophienhof im Harz erhielt ich mehrere Exemplare

♂♀, bei denen die Mittelbinde sich auf einen Dorsalfleck reduziert; schon HS. erwähnt ein solches aberrierendes Stück und ich erinnere mich, in einer anderen Sammlung dieselbe Form gesehen zu haben. Ich benenne sie ab. **dorsana.**

Plutella hufnagelii Z. (2443). Vizzanuova in Corsica. P. porrectella L. (2444). Uralsk. P. maculipennis Curt. (2447). Cuenca, Nevada, Lambèze, Biskra, Gafsa, Hadjin, Kasakewitsch, überall; in Größe und Färbung sehr variabel. P. annulatella Curt. var. bicingulata Z. (2448). Von Indersky, Kalmykow und Krasnojarsk erhielt ich 18 Exemplare eines Tieres, das ich zweifellos für die mir bisher unbekannt gebliebene, echte bicingulata halte, während die gewöhnlich in den Sammlungen als solche steckenden und im Handel kursierenden Tiere aus Zentraleuropa nur lichtere annulatella sind. Mein Tier stimmt auch gut im Kolorit und Habitus mit Herrich-Schäffers Abbildung V. 349 überein. Im Palpenbau bemerke ich einen Unterschied mit meinen englischen annulatella; schon das zweite Glied ist kürzer und das Endglied ist nur halb so lang und auch stumpfer. Die dorsale Abgrenzung der Längsstrieme und die Zeichnung gegen die Flspitze zu ist etwas anders als bei der Stammform. Meines Erachtens ist wenigstens die mir vorliegende südostrussische Form von annulatella ebenso spezifisch verschieden, wie z. B. Gelechia sieversi Stgr. von plutelliformis Stgr. Ich erwähne gerade diese Arten, weil sie untereinander fast in gleichem Sinne abweichen. P. senilella Z. (2449) wird auf den Shetlandsinseln völlig schokoladebraun; Herr Bang-Haas versendet solche Stücke von Canningsbg. als var. **nigra,** Namen, den diese Form beibehalten möge. Typen ♂♀ in meiner Sammlung.

Cerostoma vittella L. (2451). Raddé, Kuldscha. C. satellitella Str. (2456). Inderskysche Salzsteppe in Mehrzahl ♂♀. Auch von Kuldscha ein dunkles ♂. C. trichonella Mn. (2460). var. Von Kuldscha mehrere Pärchen erhalten, die Prof. Rebel als excisella Ld. bestimmte (Iris XXVIII, pg. 276), sicher aber eine blasse ledergelbe Lokalform (?) von trichonella ist. Die Art variiert übrigens sehr stark. C. albidorsella Stgr. (2462). Kuldscha. C. albiramella Mn. (2463). Kasikoparan, Erivan, Amasia. C. leuconotella Snell. (2470). Von Uralsk und Kasakewitsch. C. persicella F. (2474).

Amasia, Hadjin, Granada. C. falculella Ersch. (2476). Kasakewitsch 2 Stücke. C. **contractella** Car. nov. sp. (2476 bis). Scabrella zunächst, aber sicher davon verschieden. Das zweite Palpenglied mit recht langem, spitzen Busch, aus dessen Mitte das Endglied hervorragt. Palpen, Kopf, Beine lichtgrau. Fühler dicker als bei scabrella und dicht schwarz geringelt, während sie bei letzterer Art dünn und viel lichter sind. Vfl bei weitem kürzer und auch breiter, die Spitze weniger ausgezogen. Im allgemeinen sind sie grau und schwarz wie bei scabrella, aber gerade der ganze Innenrand, der bei dieser tiefschwarz, ist rötlich braun und viel lichter, als die darüber verlaufende unregelmäßig begrenzte und verwaschene Längsstrieme, auf der bei $^1/_2$ ein weißer Fleck steht. Oberhalb des Innenwinkels, fast einem Spiegel gleich, eine größere, undeutlich weiß umrandete Ozelle. Der ganze Vrd bis zur Flmitte schiefergrau mit einem schwarzen Fleck bei $^1/_3$. Der basale Teil, annähernd so gezeichnet wie bei trichonella, ist bräunlich laviert bis etwa bei $^1/_3$, wo er nach außen dunkler gewölkt ist. Die Adern sind nicht dunkel wie bei scabrella. Hfl und Useite wie bei dieser. 2 ♂ frische Stücke von Kasakewitsch bilden die Typen in meiner Kollektion. C. altissimella Chrét. (2477 bis). Gafsa; Kotypen ♂ in meiner Sammlung. Bei instabilella Mn. einzureihen, von der sie vielleicht nur eine Lokalform ist. C. reticulatella Chrét. (2477 ter). Gafsa; ♂ Kotypen; bei sequella-leucophaea. Diese und alle folgenden Neuheiten wurden vom Autor im Bull. S. Fr. 1914 und ff. beschrieben. C. nemorella L. (2479). Grumazesti; neu für Rumänien. C. blandella Chr. (2480). Suifun. C. falcella Hb. (2481). Symonowsk. C. affinitella Stgr. (2483). Suifun.

Theristis mucronella Sc. (2484). Von Kasakewitsch; 4 Exemplare sind bedeutend kleiner und heller als alle meine Europäer. Vfl crêmegelb, fast ohne schwarze Atome. Hfl ganz licht mit ebensolchen Fransen. Scheint konstante Lokalform zu sein.

Orthotaelia sparganella Thnbg. (2486). Uralsk.

VIII. Gelechiidae.

Epiparasia incertella HS. (=longivitella Rbl.) 2927. Ob das von Prof. Rebel neubegründete Genus (Iris XXVIII, p. 276) zu Recht besteht und gerade hier

einzureihen ist, bleibt dahingestellt; der Name longivitella ist jedenfalls einzuziehen, weil synonym mit Rhinosia incertella (2927). Ich erhielt diese Art außer von Kuldscha in sehr großer Zahl von Sarepta, Uralsk, Kalmykow, Indersky, Krasnojarsk, wo sie Ende Juli fliegt; sie dürfte über Transkaspien weit nach Zentralasien hinein verbreitet sein und ist geradezu ein Charaktertier der südrussischen Steppe, gleich wie Conchylis pyramidana, coenosana, Semasia arabescana, Tineola lutosella, Metanarsia modesta, Marasmarcha rhypodactyla, Megacraspedus argyroneurellus, so manche Coleophoren u. a. m. Incertella ist höchst veränderlich in Größe und Kolorit; ich habe ganz weißliche, strohgelbe, graue, rötliche Stücke; die Zeichnung ist bald in einzelnen Punkten und Strichen aufgelöst, bald gehen die Längsstriemen durch den ganzen Fl hindurch.

Metzneria paucipunctella Z. (2487). Will man die etwas lichtere Form, wie sie gewöhnlich z. B. bei Wien vorkommt, als die typische, aber die stark verdüsterten Stücke als (ab.) intestinella Mn. ansprechen, so habe ich erstere auch von Granada, Lambèze, Uralsk, Erivan; letztere von der Sierra Nevada, Ofen, Kuldscha und ebenfalls von Uralsk. M. tristella Rbl. (2488). Zwei meiner zahlreichen Stücke von Cuenca haben weißen Kopf und Palpen. **M. hilarella** Car. nov. (?ab.). Zusammen mit normalen tristella erhielt ich von Cuenca ein davon sicher verschiedenes Tier, das noch schmälere gestrecktere Fl und etwas längere Palpen hat. O- wie useits sind alle Körperteile licht silbergrau, fast weiß mit schwachem, gelblichen Glanz. Einige winzige schwarze Punkte sind wie bei paucipunctella auf den Vfl verteilt, doch steht dieses Tier der tristella im Körperbau am nächsten. 2 ♂, 1 ♀ bilden die Typen in meiner Sammlung. M. ouedella Chrét.; ainella Chrét.; littorella var.; canella Chrét. von Biskra je einige ♂♀ Kotypen dieser winzigen, meist grauen Arten. M. castiliella Moeschl. (2489). 3 Exemplare aus den Bergen bei Cuenca im Juni. M. torridella Mn. (2490). Symonowsk. M. carlinella Stt. (2496). Ajaccio, Gafsa. M. metzneriella Stt. (2497). Uralsk, Symonoswk. Von Kasakewitsch eine Serie höchst variierender Stücke, die alle ineinander übergehen. Ein blaß lehmgelbes, zeichnungsloses ♀ von Konia kann auch nur diese Art sein.

M. aprilella HS. (2498). Granada, Ak Chehir. M. inflammatella Chr. (2499). Raddé. M. agraphella Rag. (2502). 1 ♂ von Haifa paßt genau zur Beschreibung Ragonots; nur sind bei einem Stück die Fransen der Hfl durchaus dunkel. M. neuropterella Z. (2503). Blasse, zeichnungslose Stücke von Lambèze, Uralsk normal, Symonowsk; var. gigantella Krul. von Cuenca. M. incognita Wlsm. (2503 bis). Ent. m. mag. 1904 pg. 220. Auch von Biskra, Tunis. Vor Jahren erhielt ich diese mit aspretella Ld. verwandte große, gelbe, nicht zu verkennende Art mit den gelbgefransten, so charakteristisch dunklen Hfl fälschlich als eatoni zugesandt. Die richtige: M. eatoni Wlsm. (2501) ist aber bedeutend kleiner, etwa so wie paucipunctella, hat weiß und gelb gemischte, mit schwarzen Atomen stark überstreute Hfl usw. Chrétien, Korb, Wlsm. sandten mir viele Exemplare von Biskra und Gafsa. M. igneella Tgstr. (2504). Eine Serie feurigrot gezeichneter Exemplare von Krasnowodsk und Uralsk halte ich dafür.

Psoricoptera gibbosella Z. (2507). Kasicoparan, Ak Chehir.

Platyedra vilella Z. (2509). Sevilla, Kasikoparan, Kuldscha.

Leobatus fagoniae Wlsm. (2509 bis). Mein einzigstes Belegstück von Biskra (Korb) ist vernichtet; Ent. m. mag. 1904 pg. 220.

Bryotropha terrella Hb. (2510). Ak Chehir, Uralsk. B. plurilineella Chrét. (2510 bis). Gafsa ♂♀-Typen. B. decrepidella HS. (2511). Uralsk, Indersky, vorherrschend in der Form lutescens Const.; letztere auch von Dax. B. senectella Z. var. obscurella Hein. (2520). Uralsk, Indersky, meist nur in sehr dunklen Stücken; die hellsten können gerade noch zur Stammform gezogen werden. B. cinerosella Tgstr. (2524). Uralsk, Symonowsk. B. domestica Hw. (2533). Ist m. E. eine Gelechia (Lita) und dürfte am natürlichsten in der Nachbarschaft von petryi Hofm. (2724) einzureihen sein.

Gelechia muscosella Z. (2541). Var.? **griseella** Car. nov. Von Raddé liegen mir fünf frische Exemplare, 2 ♂ 3 ♀, vor, die ganz den Eindruck einer von muscosella verschiedenen Art machen; sie entbehren völlig des olivengrünlichen Farbentones jener; auf licht perlgrauem

Untergrund sind die Vfl mit dunklen, schiefergrauen Schuppen dicht bestreut und die schwarzen Strichelchen und Flecken sind krasser als bei muscosella; besonders bei dem einen ♀ sind sie groß, unregelmäßig geformt und etwas schräg nach abwärts gerichtet. Am Außenrand eine Reihe deutlicher Saumpunkte. Hfl und alle Fransen aschgrau. Im Habitus einer kleinen, recht dunklen, äußerst scharf gefleckten tragicella nicht unähnlich. Es ist nicht ausgeschlossen, daß meine var. griseella mit nigristrigella Wck. zusammenfällt. G. tephriditella Dup. (2551). Von Uralsk drei sichere Exemplare. G. vepretella Z. (2554). Dép. Gironde, Hérault. G. distinctella Z. (2559). Mées (Landes), Symonowsk, Uralsk, Kasikoparan, Kasakewitsch. G. oppletella HS. (2562). Var.? (et ab.) nigricans Hein. (Car.). Eine recht große, schwarz übergossene Form aus dem Ussuriland, bei welcher bei $^3/_4$ eine in spitzem Winkel gebrochene weißliche Querbinde deutlich aus dem dunklen Vfl absticht, weicht von meinen dunklen Stücken aus Deutschland (die echte nigricans Hein.) nicht unerheblich ab. Doch habe ich von Stettin ein fast gleich großes schwarzes ♂ mit lichter Querbinde, so daß ich nicht anstehe, nach dem von Kasakewitsch mir vorliegenden Material, fünf frische untereinander gleiche Stücke ♂♀, nigricans als sehr charakteristische Lokalvarietät (et ab.) von der Stammform endgültig zu trennen, wenn auch allerdings die Heinemannsche nigricans sich nur auf weit weniger stark abweichende europäische Exemplare bezog. G. ochripalpella Frey (2565). Ein frisches, sehr schönes ♂ der nicht zu verkennenden Art erhielt ich aus den Bergen südlich von Amasia; es weicht von meinem einzigen Sammlungsexemplar vom Schneeberg (coll. Hed.) nur durch den breiteren und längeren Kostalfleck ab, der sich von seinem unteren Ende aus als schwach sichtbare Querbinde sogar bis zum Innenrand verlängert. G. pascuicola Stgr. (2574). Von der Sierra Nevada in Anzahl; von Marasch ein sicheres frisches ♀. G. aristotelis Mill. (2592) und astragali Stgr. (2575). Auf Grund meines reichen Materials: 60 ausgesuchte Belegstücke von Digne, La Coiffe (Ardèche), Granada, Alfacar, Marasch, Hadjin, Diarbekir gewann ich die Ueberzeugung, daß astragali spezifisch mit aristotelis zusammenfällt. Meine orientalischen Stücke haben vorherrschend rötlichbraune (zuweilen graue) Vfl mit dunklem Saum und lichter

Querbinde davor, meist dunklem, zuweilen lichtgelben Kopf; ganz im gleichen Sinne variieren meine französischen Stücke. Dahingegen sind alle meine Andalusier (12 Sammlungsstücke und 10 Doubletten) dunkelgrau mit wenig oder gar nicht sichtbarer lichter Außenbinde. Will man daher den Namen astragali Stgr. retten, so kann man ihn nur auf diese andalusische, wie mir scheint konstante Lokalform beziehen, von der ja Staudinger bei Begründung seiner vermeintlichen neuen Art auch ein dunkles ♀ von Malaga vorliegen hatte. Vgl. auch weiter unten lacertella Wlsm. (2592 bis). G. decolorella Hein. (2576). In Anzahl vom Alaigebirge bei 3000 m Elevation von Korb erbeutet, darunter ab. nov. **colorella** Car. Diese neue Form hat alle Körperteile, Fl und Fransen o- wie useits rauchbraun statt lehmgelb mit gleichem Kupferglanz wie die Stammform. Von mehreren guten Exemplaren verbleibt mir leider nur ein tadelloses ♂ als Type und Belegstück in coll. G. ericetella Hb. (2580). Ein sehr kleines mausgraues, zeichnungsloses ♀ von Uralsk stimmt strukturell mit ericetella überein; es ist mir allerdings unerklärlich, wie diese an Heidekraut gebundene Art in der südosteuropäischen Steppe ihr Auskommen findet. Vielleicht ist es eine andere ähnliche, nahe verwandte Art, der Beschreibung nach noch am ehesten eine sehr kleine fuscantella Hein.? G. infernalis HS. (2581). Abisko. G. **tristis** Stgr. (Car.) (2590). Kleiner als diffinis, zu der sie Stgr. (Hor. XV pg. 307) als var. ziehen möchte und sicher davon spezifisch verschieden. Zweites Palpenglied entschieden dünner (Schuppen dichter anliegend) als bei jener, Endglied sehr dünn und etwas länger, total schwarz; Fühler sehr deutlich weiß und schwarz geringelt, Beine schwarz, nicht geringt. Vfl tief schwarz, seidenglänzend, die zwei typischen schwarzen Punkte matt, daher deutlich erkennbar. Bei $^3/_4$ am V- und Innenrande die schwache Andeutung einer lichteren Binde, die so wie bei diffinis zu verlaufen scheint. M. E. mit keiner anderen Art zu vereinigen. 1 ♂ von Amasia bildet die Type in meiner Sammlung. G. lentiginosella Z. (2583). Uralsk 1 großes dunkles ♀. G. plutelliformis Stgr. (2584). Uralsk. G. sieversi Stgr. (2584 bis). Von Sarepta, Uralsk; ist eine gute Art, und irrtümlich als Synonym zu plutelliformis gestellt. G. sinuatella Wlsm., die ich von Biskra und Gafsa besitze, würde ich ohne Kenntnis der Raupe nicht von plutelliformis

trennen, sondern höchstens als eine blassere Wüstenform davon halten; Ent. m. Mag. 1904 pg. 223. G. eremella Chrét. (2586 bis). ♂ Type von Gafsa, wohl am besten nach mulinella zu stellen. G. zonella Chrét. Gafsa, Type. Ob Gelechia ist mir zweifelhaft. G. bivittella Chrét. (2587 bis). Gafsa, Typen. G. cerostomella Wlsm. (2587 ter). Biskra, Tenied el Haad. G. lacertella Wlsm. (2592 bis). Ent. m. Mag. 1904 pg. 222. Von Gafsa und Biskra. Wlsm. vergleicht dieses Tier mit pinguinella Tr.; ich halte es entschieden für eine blasse Wüstenform von astragali, von der ich sie nicht trennen kann. (Vergl. Nr. 2575.) Lita laceratella Z. ist eine ganz andere Art. G. malvella Hb. (2593). Uralsk ein kleines dunkles ♂; Amasia, Haifa. G. galbanella Z. (2594). Als var. (et ab.) griseella i. l. versandte die Firma Stgr. eine kaum namensberechtigte graue Form aus Livland; ich erhielt sie genau so auch von Rachlau unter gewöhnlichen mehr gelblichen Stücken. G. apolectella Wlsm. (2600 bis), 1 ♂ Paratype von Vizzanuova in Corsica; Ent. m. Mag. 1900 pg. 216. G. tarandella Wck. (2601). Abisko. G. solutella Z. (2603). Cuenca, durchgehends lichtere, bräunliche Stücke, oft ohne jeden Punkt auf den Vfl. Uralsk typisch. G. virgella Thnbg. (2604). Symonowsk, klein und scharf gezeichnet. G. perspersella Wck. (2605). Abisko ♂♀. G. elatella HS. (2606). Fenestre. G. dzieduszykii Now. (2609). Mont Canigou. G. nigrirosea Wlsm. (2611 bis). Biskra, Gafsa; Ent. m. Mag. 1904 pg. 266. G. terebinthinella HS. (2612). Marasch, Aintab, Hadjin. **G. selectella** Car. sp. nov. (2613 bis). Electella sehr ähnlich, doch sicher spezifisch davon verschieden. Durchschnittlich kleiner. Fühler relativ länger, schwarz und gelblich geringt. Das mittlere Palpenglied durch kurz abstehende, lichtgelbe Borsten verdickt; Endglied lang, gelblich, mit brauner Basis und Ring vor der Spitze. Kopf, Thorax, Schulterdecken gelblichweiß (bei electella weiß). Vfl etwas schmäler als bei jener mit abgeschrägtem Außenrand; Grundfarbe gelblichweiß, darauf eine helle rötlichbraune Bewölkung, die an denselben Stellen aufgetragen ist wie bei electella, doch verläuft die Saumbinde regelmäßiger breit vom V- zum Innenrand. Von den typischen Punkten steht einer nahe an der Flwurzel, zwei bei $^2/_5$ (weniger schräg zueinander), einer am Außenrand der Zelle; letzterer steht durchgehends höher als bei electella, das ist etwas

näher der Kosta. Hfl licht gelblichgrau, durchscheinend. Fransen, Beine wie bei electella. 14 ♂♀ von Uralsk, von denen leider nur 7—8 frisch sind, bilden die Typen in meiner Sammlung. Istrella Mn. blieb mir unbekannt und die Originalbeschreibung (z. b. V. 1866) habe ich zurzeit verlegt. G. junctipunctella (Autor?). Biskra, wohl die kleinste Art der Gattung. G. scalella Sc. (2615). Nay in den westlichen Pyrenäen. **G. incognitella** Car. nov. sp. (var.?). Scalella zunächst. Palpen gleich geformt, schneeweiß, aber das Endglied vor Wurzel und Spitze schwarz geringelt. Kopf, Schulterdecken weiß. Fühler wie bei scalella. Beine leicht gebräunt. Vfl schneeweiß; die schwarze Zeichnung darauf ist ähnlich, doch anders als bei jener. Wurzelfeld breit schwarz, am Dorsalast spitz nach außen vorspringend, dann schräg bis zum Innenrand basalwärts geknickt. Bei $^1/_2$, dort, wo bei scalella nur ein Kostalfleck hängt, zieht eine sehr schräge, durchlaufende schwarze Binde bis zum Innenwinkel; diese ist am Innenrand viel breiter als an ihrem Ursprung und hat an der Außenseite eine Einbuchtung. Bei $^3/_4$ ein Kostalfleck mit einem Punkt darunter; die Flspitze wie bei scalella. Diese noch unbekannte Form ist vielleicht nur eine auffallende Var. von scalella. Ein frisches ♂ von Kasakewitsch bildet die Type in meiner Sammlung. G. lugubrella F. (2617). Abisko, Kasakewitsch. G. viduella F. (2618). Kasakewitsch.

(Lita) psilella HS. (2632). Symonowsk. L. epithymella var. glauca Chrét. (2635). ♂ Type von Biskra. L. mignatella Chrét. (2635 bis). Biskra, Gafsa ♂♀ Typen und Paratypen in Mehrzahl. L. suaedicola Mab. und submissella Stt. (2638). Meine typischen submissella von Beaulieu sind viel lichter gelblichgrau und weniger scharf gezeichnet als meine braunen suaedicola von den Sanddünen von Olannes. L. micradelpha Wlsm. Perpignan, Biskra, Gafsa. L. artemisiella Tr. (2639). Uralsk in Anzahl. L. proclivella Fuchs. (2640). Sichere Stücke von Vernet-les-bains. L. atriplicella F. var. nov. **clarella** Car. (2642). Von Granada liegen mir 8, von Biskra 4 frische Exemplare ♂♀ vor, die sich durchgehends von der Stammform durch weit lichteren, gelbbraunen Farbenton scharf unterscheiden. Auf der hell lehmgelben (nicht grauen) Grundfarbe der Vfl ist die dunklere Beschuppung nicht schwarz, sondern braun und spärlicher aufgetragen,

so daß auch die schwarzen Punkte aus dem gelben Untergrund deutlicher hervorstechen. Auch Palpen, Kopf, Füße, Leib sind gelbbraun; Hfl hellgrau. Von Tenied el Haad erhielt ich dagegen eine typische atriplicella, ebenso von Uralsk. L. suaedella Richardson (2650). Von den Dünen von Olannes. L. nitrariella Chrét. 2 ♂ Typen von Gafsa. L. fagoniae Chrét. und traganella Chrét., von denen ich ♂♀-Typen und Paratypen von Biskra und Gafsa habe, stehen desertella Rbl. sehr nahe. L. suavella Chrét. und var. von Biskra und Gafsa. ♂♀-Typen. L. disjectella Stgr. (2659) auch von Gafsa; L. tussilaginella Hein. (2660). Jassy, Symonowsk, Uralsk; neu für Rumänien. L. diffluella Hein. (2676). La Grave. L. murinella HS. (2679). Grumazesti; neu für Rumänien. L. staehelinella Chrét. (? Wlsm.). Eine ♂ Type von Hérault vermag ich von suasella Const. (2681) nicht zu trennen. L. behenella Const. (2682). La Grave. L.? acuminatella Sirc. (2688). Von Uralsk 2 frische ♂ unterscheiden sich von meinen zahlreichen acuminatella von anderer Provenienz durch bedeutendere Größe (4 mm), Mittelglied der Palpen mehr erweitert, Endglied lichter und in der Mitte schwarz geringelt. L. voltinella Chrét. (2689). Typen von Ardèche. L. lyciella Wlsm. (2689 bis) ist bei Biskra, Gafsa, Lambèze wohl die gemeinste Gelechia; sie fliegt dort in 2 Formen, einer dunkelbraunen und einer lichtgelben. Uebergänge sind nicht häufig. Von Perpignan und St. Lucie habe ich nur die dunkle Form. L. aethiops Westw. (2690). Diese seltene Art scheint eine weite Verbreitung zu haben, da ich sie auch von Raddé und Pompejewka (sehr groß) besitze. L. hübneri Hw. (2698). Varatec (obere Moldau); neu für Rumänien. L. gecko Wlsm. (2699 bis). Außer von Biskra auch von Tenied el Haad; Ent. m. Mag. 1910. Dec. L. maculea Hw. (2700). Symonowsk. L. strobilacella Chrét. (2703 bis), von der ich ♂♀-Typen und viele Paratypen von Biskra besitze, ist vielleicht eine helle sandgelbe Wüstenform von salicorniae. L. tricolorella Hw. (2705). Grumazesti. L. costella Westw. (2706). Vannes. L. hyoscyamella Stt. (2707). Malaga. L. maculiferella Dgl. (2708). Grumazesti; neu für Rumänien. Marasch. L. semidecandrella Thretf. (2709). Plouharnel. L. junctella Dgl. (2711). Amasia. **L. cephalella** Car. nov. sp. Zwei von M. Bartels am 4. bis 10. Juni bei Uralsk erbeutete frische Pärchen

gehören einer jedenfalls neuen, im palaearktischen Gebiet ziemlich isoliert stehenden Art an, da allenfalls nur cous-sonella Chrét. von Digne zum Vergleich herangezogen werden könnte. Merkwürdigerweise hat dieses reizende kleine Tier seine nächsten Verwandten im neotropischen und -subtropischen Gebiet: Capitella F. (= robu-stella = rivulella Möschl.) von St. Thomas ist ihm am ähnlichsten, auch bosquella Chamb. (= costipunc-tella Möschl.) von St. Croix kommt ihm nahe. Cephalella mißt kaum 8 mm vom Apex zu Apex in normaler Spannung. Palpen wie bei capitella geformt, aber zarter, erstes Glied braun, zweites und drittes völlig weiß, letzteres etwas kürzer. Fühler fadenförmig, deutlich schwarz-weiß geringt. Schienen bräunlich, Füße weiß geringt. Stirn, Schopf, Kragen, Rücken schneeweiß; Schulterdecken schwarzbraun, Abdomen graubraun. Grundfarbe der Vfl schneeweiß, unterhalb der Dorsalader gelblich gewaschen. Wurzelfeld bis zum Innenrand reichend schwarz; zwei schwarze Mittel-binden, welche von der Kosta beginnen und kurz unterhalb der Dorsalader abbrechen, also den Innenrand nicht er-reichen; Flspitze und Außenrand breit schwarz. Diese vier schwarzen Partien sind durch den weißen Untergrund scharf voneinander getrennt. Fransen schwarz. Hfl licht-grau mit grauen Fransen. Die bei oberflächlicher Be-trachtung sehr ähnliche, in Zeichnungsanlage und Farben-verteilung fast identische capitella F. ist größer; erstes Palpenglied außen schwarz, drittes Glied hat Wurzel und Spitze schwarz; Fühler nur undeutlich geringt. Grund-farbe am Dorsum licht rötlichgelb überflossen; die schwarzen Querbinden und die Saumbinde sind nach innen W-förmig ineinander verschmolzen, die Hfl sind dunkler usw. Ceph a-lella hat äußere Aehnlichkeit auch mit Borkhausenia augustella Hb. Das Tier, dessen genauere strukturelle Untersuchung von berufenerer Seite erfolgen müßte, mag mit dem nächstfolgenden zusammen einstweilen hier ein-gereiht werden. Der zartgeformten Palpen wegen dürfte aber die Errichtung eines eigenen Genus erforderlich werden. Vom Alaigebirge erhielt ich ein frisches Pärchen einer anderen sehr nahestehenden Form, die sicher neu ist; ob eigene Art oder Var. der vorigen, bleibe dahingestellt. Die Palpen sind wie bei jener zarter als bei den meisten Lita arten, das Endglied etwas kürzer, crêmeweiß wie Kopf, Thorax und Grundfarbe der Vfl, Zeichnungsanlage wie bei ceph a-

ella, aber die zwei Mittelbinden stehen etwas weiter auseinander und verschmelzen schon oberhalb der Flmitte. Die schmälere Saumbinde sendet aus ihrer Mitte eine scharfe Spitze basalwärts. Hiermit hat das Tier sehr große äußerliche Aehnlichkeit mit capitella. Ich benenne es **conjugella.** Von L. capsophilella, dianthella und coussonella Chrét., alle aus Südfrankreich, überließ mir der Autor ♂♀ Originalstücke. L. nigricella Chrét. von Biskra ♂♀ Typen. L. melanotephrella Ersch. (2720). Raddé drei typische Exemplare, die ganz mit der Originalbeschreibung übereinstimmen, wurden aus einer großen Serie viel dunklerer Exemplare von gleichem Fundort von Wlsm. herausgegriffen und als diese Art bestimmt. Bei den übrigen Stücken fehlen die lichteren grauen Flächen und Streifen, doch glaube ich, daß auch diese schwarzbeschuppten Exemplare spezifisch dazu gehören. Spätere Untersuchung wird Sicherheit darüber schaffen, wie auch über eine größere Anzahl noch unbestimmter Gelechien aus allen Teilen des Faunengebietes, die in meiner Sammlung stecken. L. cauligenella Schmid (2721). Ein ♂ von Jerusalem paßt am besten dazu; Palpen, Kopf, Thorax, Zeichnung der Vfl genau wie bei dieser, nur lichter. L. gypsophilae Stt. (2723). Kasikoparan ganz sichere, auch von Wlsm. begutachtete Exemplare. L. ocymoïdella Wlsm. (2723 bis). Vernet-les-bains, Paratypen. Ent. m. Mag. 1900 pg. 218. L. repentella Chrét. und inflatella Chrét. ♂♀ Typen von La Grave und Bize vom Autor erhalten. L. mucronatella Chrét. Eine Serie von 20 Stücken aus der Sierra Nevada (Ribbe 1905) kann ich zu keiner anderen als nur (mit Zuversicht) zu dieser Art ziehen, da sie in allen Einzelheiten genau dazu passen. Allerdings sind nur drei bis vier Exemplare so groß wie meine mucronatella-Kotype von La Grave, die übrigen aber bedeutend kleiner. Doch herrschte von 1904 bis in den Sommer 1905 hinein in Südspanien absolute Regenlosigkeit, daher große Dürre, was das reduzierte Ausmaß dieser 16 Stücke (wie übrigens so vieler andrer Hungerexemplare der Ribbe'schen Ausbeute) erklären mag. Bull. S. Fr. 1900 pg. 138.

(Teleia) vulgella Hb. (2731). Nay. T. inscriptella Chr. (2734). 5 ♂ 1 ♀ von Raddé. Davon stimmen 1 ♂ 1 ♀ genau zur Beschreibung Christoph's, wenn auch das ♀ viel dunkler ist, und allein von allen sechs Exemplaren

rostbraune Schuppen im Diskus hat. Drei ♂ sind mehr gelblichgrau und die Längsstrieme in der Falte ist in zwei Fleckchen aufgelöst; das letzte tadellos frische ♂ weist nur Spuren der so charakteristischen schwarzen Zeichnung auf, da nur winzige Pünktchen an den typischen Stellen stehen. Alle sechs Exemplare gehören sicher zu dieser anscheinend recht veränderlichen Art. T. alburnella ab. radiella Krul. (3735). Symonowsk. T. heligmatodes Wlsm. (2740bis). Außer von Biskra auch von Tenied el Haad; ich halte das Tier für eine Wüstenform von tamariciella Z. Ent. m. Mag. 1904 pg. 257. T. cisti Stt. (2743). Lambèze, Teneriffa. T. fugitivella Z. (2746). Symonowsk. T. thomeriella Chrét. Der Autor überließ mir mehrere ♂♀-Originalstücke von St. Pons (Hérault). T. humeralis Z. (2749). Sehr variabel; ein rußschwarzes Stück von Bozen. Andere Exemplare von dort haben licht perlgraue Vfl mit mehr oder weniger ausgiebiger schwarzer Zeichnung darauf. Subericolella i. l. (? Stgr.) aus Andalusien, ist nach den mir vorliegenden drei Originalstücken gewiß nichts anderes. T. proximella Hb. (2752). Symonowsk. T. saltuum Z. Außer vom Albula und Rachlau auch vom Riesengebirge. T. triparella Z. (2757). Var. nov. **sultanella** Car. Viel lichter lehmgelb als alle meine europäischen Stücke; mehrere Typen von Ak Chehir in meiner Sammlung. T. myricariella Frey (2758), var. nov. **arenicolella** Car. unterscheidet sich von der Stammform durch hellere gelbliche Grundfarbe der Vfl und daher auch viel schärfer abstechende dunkle Querbinde, Kostalfleck, Doppelpunkt etc. Hfl. lichter grau mit gelblichen Fransen. Mehrere ♂♀-Typen von Biskra in meiner Sammlung. T. dodecella L. (2762). Var. In Hedemann's Sammlung stecken als „L i t a sp." und auch bei dodecella zwei frische völlig gleiche ♂ mit Fundzettel: „Wiener Schneeberg 19. VII. 94 und 3. VIII. 98". Beide Exemplare sind sichere dodecella, unterscheiden sich von gewöhnlichen Stücken nur dadurch, daß die dunklen Partien scharf markierte vom Vrd zum Innenrand durchlaufende Querbinden bilden. Aus Schlesien habe ich übrigens fast ganz gleiche Stücke. T. trijugella Ersch. (2764). Ein ♂, zwei ♀ von Raddé. Diese Art scheint sehr veränderlich zu sein. Grundfarbe der Vfl und des Kopfes bald grau, bald strohgelb, die graue Beschuppung bald gleichmäßig über den ganzen Vfl verteilt, bald ganz fehlend; auch die schwarzen Pünktchen und Flecken sind in Größe und

Intensität verschieden. T. maculata Stgr. (2767). Digne, Amasia, Marasch, Beirut, Jerusalem, Erivan. **T. korbi** Car. nov. sp. aut var. Ein frisches ♂ von Kasakewitsch bildet die Type in meiner Sammlung. Der maculata zunächst und sehr ähnlich; unterscheidet sich von ihr durch folgende wichtige Merkmale: Palpen durchaus licht lehmgelb; Stirn lehmgelb; der Fleck auf der Mitte der Vfl sehr viel größer und breiter; er sitzt unmittelbar auf dem Innenrande. T. oxycedrella Mill. (2768). Chiclana.

Phaeocecis cherregella Chrét. Zwei ♂, ein ♀ Typen von Biskra in meiner Sammlung, vielleicht besser bei Nr. 2784 einzureihen.

Schistophila laurocistella Chrét. (2770). Ardèche, Kotypen.

Acompsia cinerella Cl. (2771). Nay, Symonowsk.

Tachyptilia populella Cl. (2776). Kasakewitsch in großer Zahl; variiert von licht aschgrau durch braun zu schwarz, genau wie in Europa. **T. lugens** Car. sp. nov. Zugleich mit voriger sandte Korb von Kasakewitsch eine Serie von 34 untereinander gleicher ♂♀ Stücke ein; sie können schon deshalb keine Lokalrasse von populella sein. Strukturell, im Habitus und Größe stimmen sie genau mit jener überein, haben aber entschieden etwas breitere Fl. Allgemeine Färbung ist gleichmäßig dunkles Graubraun, etwas glänzend, bei manchen Stücken mit kupfernem Schein. Auf den Vfl fünf dunkle Punkte, drei auf dem Medianast, zwei auf der Dorsalen. Die lichtere Querbinde bei $^3/_4$, die bei populella stets zackig und meist sehr deutlich auftritt, ist bei lugens sanft gewellt und nur ganz schwach angedeutet. Fühler schwarz-weiß geringt; Leib gelblich, glänzend, die letzten drei Segmente dunkel. Mit solemnella Chr. hat das Tier nichts gemein. T. mauricaudella Obth. (2778). Unter 64 Exemplaren von Lambèze befindet sich ein großes ♂, bei welchem die goldgelbe Bestäubung nicht nur die Flbasis und die Median- nebst Dorsalader überstreut (wie es häufig der Fall ist), sondern die ganze Breite der Vfl und bis über die Mitte hinaus dicht bedeckt. **T. suberiella** Car. nov. sp. (2779 bis). Größer als scintillella F., etwas lichter schokoladenbraun, die hellere Querlinie bei $^3/_4$ bis zum Innenrand deutlicher, Fühler bis zu jener reichend. Raupe im Mai an den zusammengesponnenen Endtrieben von Quercus suber. Falter

im Juni — Juli. Elf gezogene Exemplare von Saugnacq (Landes) bilden die Typen in meiner Sammlung. Eine andere, anscheinend noch unbeschriebene Art, die J. Mann bei Brussa erbeutete, steckt als panormitella i. l. in meiner Sammlung. Das Tier ist so groß wie suberiella, hat wie jene eine deutliche lichte Querbinde bei $^3/_4$, aber gelbliche Palpen und Kopf, sowie mit gelblichen Schuppen überstreute Vflwurzel. Trifoliella Cst., der sie vielleicht am nächsten steht, ist es sicherlich nicht, noch weniger scintillella, hirsutella oder temerella. Da J. Mann seine Schätze leider nur allzu sehr verstreute, so sind die zwei in meine Sammlung gelangten Stücke gewiß nicht die einzigen bekannten, und der Name **panormitella** dürfte wohl Geltung erlangen. T. timidella Wck. (2780 pro parte). Diese große schon durch ihre gestreckten Fl so charakterisierte Art ist m. E. im Katalog irrtümlich als (?) syn. zu hirsutella Cst. gezogen.

Acanthophila alacella Dup. (2785). Symonowsk.

Xystophora pulveratella HS. (2787). Varatec; neu für Rumänien. X. morosa Mühlig (2806). Symonowsk. X. hornigi Stgr. (2812). Bei Dax fand Lafaury die Raupen an Polygonum und erzog die Falter in Anzahl. X. lucidella Stph. (2814). Kasakewitsch. X. impunctella Chrét. (2817 bis). Kotypen von Digne. X. plusia Wlsm. (2819 bis). Die Typen, zwei ♂ von Kasakewitsch in meiner Sammlung; doch weiß ich nicht, ob noch wo die Publikation erfolgte? Diese herrliche Art funkelt in purpurnem, orangenen, smaragdenen Metallglanz, hat weiße Palpen und Fühlerspitze usw. Ich bin überzeugt, daß plusia mit rutilella Snell. zusammenfällt, andrerseits aber auch, daß die Art viel natürlicher in das Genus Argyritis paßt. X. atrella Hw. (2820). Raddé. X. micella Schiff. (2824). Raddé, Kasakewitsch. **X. coeruleopictella** Car. nov. sp. Micella zunächst. Palpen sehr dünn, lang, sichelförmig aufgebogen, hellgelblich. Fühler derart schwarz-weiß geringelt, daß die Basis fast schwarz, die Geißel fast weiß ist. Vfl gestreckt am Außenrand schräg über den Innenwinkel hin verlaufend und daher schmäler als bei micella. Hfl unter der scharfen Spitze stark eingezogen. Stirn rötlichbraun. Kopf, Schulterdecken bläulich glänzend. Leib schwarzpurpur wie bei micella. Vfl schön rotgolden, glänzend, an der Spitze und Außenrand dunkler. Darauf stehen herrlich licht bläulich glänzende, fein schwarz ge-

säumte Striche, ähnlich, doch anders verteilt und verlaufend wie bei Pancalia leuwenhoekella oder sichotella, von denen coeruleopictella strukturell ganz verschieden ist. Ein solcher blauer Strich liegt an der Flbasis, gewissermaßen als schräge Fortsetzung der blauen Schulterdecken und erreicht den Innenrand. Ein zweiter beginnt an der Kosta bei $^1/_5$, zielt schräg nach außen, ohne den Innenrand ganz zu erreichen. Vom Innenrand bei $^1/_2$ steigt ein dritter Strich nach hinten und zielt nach $^2/_3$ der Kosta, die er nicht erreicht. Bei $^3/_4$ hängt an der Kosta ein sehr schräg nach vorn gerichteter kommaförmiger reinweißer Strich, der nach innen zu blau schillert und mit dem vorerwähnten Dorsalstrich beinahe zusammenfließt. Bei $^1/_3$ an der Kosta steht noch ein kleiner kurzer Fleck. Längs des Außenrandes bis zum Innenwinkel ein breiterer, lichtblau glänzender Strich auf dem dunklen Grunde. Hfl und alle Fransen dunkelbraun. Useite ganz dunkel, nur der weiße Kostalfleck vor dem Apex scheint schwach durch. Mit keiner anderen Art zu verwechseln. Zwei frische ♂ von Kasakewitsch bilden die Typen in meiner Sammlung.

Anacampsis (Aproaerema Durr.) patruella Z. (2825). Vier sichere Stücke in coll. Hed. mit den Fundzetteln: „Schneeberg 20.VI.1894 und 14.VI.1901". A. splendens Stgr. (2826). Amasia ein ♀. **A. maraschella** Car. nov. sp. Ein schönes ♂ von Marasch bildet die Type in meiner Sammlung. Die jedenfalls noch unbeschriebene Art ist etwas größer als patruella, Vfl gestreckter und schmäler mit gleichmäßig abgerundetem Außenrand. Im Habitus und allgemeiner Färbung, der allerdings bunteren deverrae ähnlicher als irgendwelcher anderen Art der Gruppe. Fühler lang schwarz, gelblich geringelt. Palpen braun, das Mittelglied am vorderen Rande gelb. Stirn grau. Kopf, Thorax, Schulterdecken ockergelb bis rostfarben. Basalfeld der Vfl ockergelb, längs des Medianastes eine lange ockergelbe Spitze bis zur Zelle aussendend, wo in der Falte ein schwarzer Fleck sitzt. Die ganze übrige Flfläche ist mit schwarzen Schuppen dicht überstreut, aber so, daß unter der Lupe die ockergelbe Grundfarbe überall durchscheint und dem Fl eine allgemeine schokoladenbraune Farbe verleiht. Bei $^2/_3$ ein ockergelber Kostalfleck, dem am Innenwinkel ein kaum sichtbarer anderer gegenübersteht. Eine Reihe schwarzer Pünktchen vor den graubraunen, sehr langen Fransen, durch deren Mitte eine weitere Linie schwarzer Atome verläuft. Die Wurzelhälfte

der Fransen, besonders um den Innenwinkel herum mit mehligem Anschein. Hfl unter der ausgezogenen Spitze stark eingebuchtet; schokoladenbraun mit dunklem violetten Schimmer. Abdomen lang, graubraun mit stark ausgebildeten lichtem Afterbusch. Beine braun, Füße gelblich geringelt. Useite gleichmäßig dunkel graubraun glänzend. Hat große Aehnlichkeit mit Xystophora bicolorella Rbl., unterscheidet sich sofort von dieser durch fast doppeltes Ausmaß, längere Fühler, den gelben Kostalfleck usw. A. deverrae Wlsm. (2826 bis). Von Gafsa mehrere. Ent.m. Mag. 1905 pg. 125. A. coronillella Tr. (2829). Amasia, Hadjin. A. biguttella HS. (2830). Amasia, Marasch, Golfe Juan. A. sangiella Stt. (2831). Drei Stücke von Kasakewitsch ziehe ich mit Zuversicht dazu. A. remissella Z. (2833). Vernet, Granada. Diese Art ist eine Xystophora, bei 2797 einzureihen. A. anthyllidella Hb. (2835). Cuenca, Sierra Nevada, Symonowsk. Bei meinen neun kleinen, schmalflügeligen Stücken von Biskra sind die Gegenflecke durch eine äußerst feine, unterseits besser sichtbare weiße Linie verbunden. In coll. Hed. stecken drei frische Exemplare als sp. nov., bei denen diese Verbindungslinie sehr deutlich ist. Bei zwei Stücken von Kasikoparan sind die Fl sehr schmal und gestreckt und die weiße Querbinde durchlaufend und scharf wie bei vorticella; m. E. sicher eine noch unbeschriebene Art. A. linella Chrét., von der mir der Autor ♂♀ Typen von Digne überließ, muß als syn. zu infestella Rbl. gezogen werden, deren Typen von Orotava in meinem Besitze sind (coll. Hed.). Letztere soll übrigens mit psoralella Mill. und albipalpella Wlsm. (nec HS.) zusammenfallen. A. albipalpella HS. (2837). Cuenca, zwei Exemplare von Rebel bestimmt. **A. ussuriella** Car. nov. sp. (2840 bis). Kopf, Palpen weißlich. Fühler schwarz-weiß geringelt. So groß wie ligulella Z., doch die Vfl spitzer, tiefschwarz mit bläulichem Schein wie bei azosterella HS. Die rein weiße Querbinde breiter als bei jeder anderen mir bekannten Art der Gattung. Useits kein heller Kostalfleck, aber die breite weiße Binde scheint deutlich durch, doch lange nicht so scharf wie bei taeniolella Z. Acht ♂♀ von Kasakewitsch liegen mir als Typen vor. A. captivella HS. (2847). Marasch, Gülek (B.-H.). A. polychromella Rbl. (2847 bis). Iris 1902 p. 109. Beirut, Ost-Jordanland. Von Marasch liegen mir zwei frische Stücke ♂♀ vor, die sich von typischen Exemplaren durch

größeres Ausmaß, breitere Vfl und bedeutend breitere weiße Querbinde unterscheiden. Wenn nicht eigene Art, so bilden diese Stücke eine auffallende und namensberechtigte Lokalform, die ich var. **rebeliella** benenne. A. argyrolobiella Chrét. ist nach den mir vorliegenden ♂♀ Originalstücken von Gafsa und Biskra zu urteilen, synonym zu polychromella, während die sehr nahestehende A. acanthyllidis Wlsm. sich wohl lediglich durch die mehr gelbliche Querbinde unterscheidet. Sie variiert stark in Färbung und Intensität der schwarzen Beschuppung im Saumfeld. Ich glaube, daß die drei letztgenannten Formen spezifisch nicht zu trennen sind. Ent. m. Mag. 1905 pg. 40. A. thaumalea Wlsm. Ich habe dieses schöne Tierchen auch von Gafsa. Ent. m. Mag. 1905 pg. 40. A. mirandella Chrét. Von Biskra eine ♂-Type. Ein ganz reizendes Tierchen, das seinen Namen vollauf verdient und, mit den letztgenannten neuen Formen zusammen, von Anacampsis wohl generisch zu trennen ist.

Calyptrotis aphitodes Meyr. (2849). Lambèze, Biskra.

Epithectis adumbratella Snell. (2851). Kasakewitsch.

Aristotelia frankeniae Wlsm. (2864). Außer von Punta Parana (Corsica) auch von Malaga ein sicheres Exemplar. A. subericinella HS. (2868). Cuenca, Alfacar, Uralsk, Marasch. A. ericinella Dup. (2870). Die Rasse von Sylt ist kleiner und meist auch lichter. Bei einzelnen Stücken sind die dunklen Zeichnungen der Vfl sogar nur auf zwei schmale schräge Kostalflecke nahe der Basis und zwei Längsstriche auf dem Medianast reduziert, während die übrige Flfläche in schönem Silbergrau glänzt. Diese Form von Sylt, die ich auch in andren Sammlungen sah, mag ab. **silendrella** heißen. Zwei frische Pärchen bilden die Typen in meiner Sammlung. **A. bolschewickiella** Car. nov. sp. (2869 bis). Palpen hellgelblich; zweites Glied oben mit einer sehr feinen schwarzen Längslinie; Kopf und Kragen gelblich. Fühler schwarz, unter starker Lupe erscheinen die letzten Glieder fein weiß geringelt. So groß wie subdecurtella, der sie am nächsten steht. Allgemeine Farbe grau in lichteren und dunkleren Schattierungen, ohne gelblichrote Beimischung. Innenrand hellgrau, darüber eine schwarze Längslinie, die von der Basis zum Innenwinkel zielt und diesen bei einzelnen Exemplaren fast

erreicht. Erster schräger Querstreif im Wurzelfeld wird durch die Auflichtung dahinter deutlich sichtbar; die übrige Flfläche durch dichte rauchgraue Beschuppung stark verdunkelt. Vor und in der Zelle je ein schwarzer Punkt, letzterer meist licht umringt und sehr deutlich. Bei $^2/_3$ die typische lichtere Querbinde, die aber bei einigen Exemplaren nur als Kostalfleck auftritt, meist aber bis vor dem Innenwinkel durchläuft. Vor dem Apex einige gelbliche Kostalhäkchen. Die sehr langen gelblichgrauen Fransen an der Wurzel mehlig beschuppt, mit einer Reihe schwarzer Punkte; die Fransen halbierend zieht, abgerundete Zickzacks (Festons) bildend, eine feine schwarze Linie vom Apex zum Innenwinkel. Einer riesigen Xystophora quaestionella HS. nicht unähnlich! Es liegen mir 30 ♂♀ Exemplare von Uralsk zur Beschreibung vor und ich wähle den oben zitierten schönen Namen, um die mir so angenehme Erinnerung an die ausgestandenen Leiden und Gefahren zu verewigen! A. decurtella Hb. (2871). Marasch. A. decoratella Stgr. (2872). Uralsk, Malatia.

Recurvaria nanella Hb. (2874). Marasch.

Ptocheuusa inopella Z. (2879). Bei Dax von Lafaury in mehreren sicheren Exemplaren gezogen. P. multistrigella Rag. (2883). Biskra.

Stenolechia albiceps Z. (2886). Alaigebirge. St. gemmella L. (2887) Ak Chehir. Das Belegstück variiert etwas, die Grundfarbe ist rein weiß statt gelblich und bei $^1/_3$ steht auf dem Medianast ein schwarzer Fleck, der bei typischen Stücken fehlt. **St. sagittella** Car. nov. sp. Palpen weiß, Endglied an der Spitze und in der Mitte schwarz. Kopf, Thorax, Schulterdecken weiß. Vfl weiß. Je ein schwarzer Kostalfleck an der Basis, bei $^1/_2$ und $^2/_3$. Von da an bis zur Spitze und von der Zelle bis zum Saum ist die Flfläche durch schwarze Atome unregelmäßig bewölkt. In der Flmitte vor der Zelle, etwa bei $^1/_3$, steht ein größerer schwarzer, pfeilförmiger Fleck mit der Spitze nach außen gerichtet; am Ende der Zelle ein kleiner Fleck, darunter ein Längsstrich in der Falte, der basalwärts die oben erwähnte Pfeilspitze fast erreicht. In den grauen Fransen einige schwarze Pünktchen. Hfl lichtgrau mit gleichfarbigen Fransen. Die Zeichnung der Vfl ist eine ganz andere als bei gemmella, da insbesondere der für diese Art so charakteristische schräge Querstreifen fehlt.

Es kann sich auch schwerlich um eine Varietät von nigrinotella Z. handeln, von der ich eine ganze Serie zum Vergleiche besitze. Ein frisches ♂ von Marasch bildet die Type in meiner Sammlung. Es wird von mancher Seite gerügt, wenn eine neue Art nach nur einem Stücke begründet wird; m. E. oft mit Unrecht, wofern nur das Exemplar frisch ist und es charakteristische Merkmale aufweist, die es mit keiner bekannten Art der Gattung teilt. Eine lange Serie gleicher Exemplare würde an der Sicherheit der Diagnose in vielen Fällen, wie z. B. im vorliegenden, nichts beitragen.

Argyritis ochricapitella Rbl. (2891 bis). Z. b. V. 1903 p. 96. Die ♂♀ Typen und Paratypen aus coll. Hed., darunter die vom Autor erwähnte braune Aberration.

Chrysopora hermannella F. (2896). Symonowsk, Ak Chehir, Kasakewitsch. Ch. eppelsheimi Stgr. (2895), Kasakewitsch ein tadelloses ♀, die gelben Flecke sind reduziert. Ch. fervidella Mn. (2897). Im Katalog 1901 muß der Literaturnachweis lauten: Wien Mts. 1864, 187, Taf. V, fig. 4; Stt. Syr. 36.

Apodia helotella Stgr. (2633). Lambèze; Granada mit violettem Schimmer. Dazu müssen als Synonyme gezogen werden: damonella Mill. (2519) und algeriella Bkr. (2552). A. psamathias Meyr. (2900). Gafsa.

Sitotroga cerealella Ol. (2902). Auch von La Plata, Argentinien usw.

Proactia (Wlsm.) halimilignella Wlsm. Ent. m. Mag. 1904 p. 268. Auch von Gafsa. Pr. echiochilonella Chrét. Gafsa ♀ Type.

Stomopteryx detersella Z. (2906). Golfe Juan, Cuenca, Granada, Athen, Wansee, Amasia, Erivan, Kasikoparan.

Brachmia rufescens Hw. (2909). Uralsk, Kalmykow. B. triannulella HS. (2911). Saugnacq. B. modicella Chr. (2915). Ich besitze sichere Stücke von Darjeeling aus coll. Hed. **B. impunctella** Car. nov. sp. Modicella zunächst und auch ähnlich. Die Angabe der Unterschiede genügt zur Charakterisierung dieser neuen Form: Etwas größer, Fl gestreckter, am Apex abgerundet. Palpen, Fühler gelb, letztere nicht geringt. Allgemeine Färbung licht lehmgelb. Die Punkte am Anfang und Ende der Zelle sowie

in der Falte kaum angedeutet; vor dem Innenwinkel fehlt der dunkle Fleck, auch längs des Saumes und oberhalb der Spitze sind keine Pünktchen sichtbar. Hfl und alle Fransen licht lehmgelb. Ein frisches ♀ von Kasakewitsch bildet die Type in meiner Sammlung. **B. hedemanni** Car. nov. sp. Von Darjeeling stecken in coll. Hed. 2 tadellose ♂ einer anderen, sicher neuen Art, die, obgleich bisher nicht von unserem Faunengebiet bekannt, ich doch der Vollständigkeit halber gleich hier kurz beschreiben möchte. Vfl und Hfl noch schmäler und am Apex spitzer auslaufend als bei vorigen zwei Formen. Kopf, Palpen licht erdgelb, Fühler schwarzgeringelt. Thorax, Leib, Vfl rötlich braungelb. Ganz dicht unterhalb der zwei gewöhnlichen Punkte, doch etwas schräg nach auswärts davon, stehen noch je ein kleiner schwarzer Punkt. Vor dem Innenwinkel ist kein Fleck. Am Saum einige schwarze Punkte und vom Apex bis zu $^1/_2$ noch 5 schwarze Häkchen. Fransen graubraun mit gelber Teilungslinie. B. gerronella Z. (2916). Symonowsk, Nay. B. dimidiella Schiff. (2917). Uralsk. B. rasilella HS. (2918). Mehrere Stücke von Feteschti und Amara in Rumänien, ein stark variierendes ♀ von Kasakewitsch, bei dem die dunkle Saumlinie und die 4 dunklen Flecke auf den Flflächen fehlen. B. biareatella Ersch. (2919). Meine 9 Exemplare von Kasakewitsch (M. Korb) wurden teilweise durch Staubmilben lädiert. Die Art gehört sicher nicht in das Genus Brachmia, sondern viel weiter abwärts im System.

Rhinosia sordidella Hb. (2923). Amasia, Marasch. R. flavella Dup. (2925). Jerusalem. R. pallidipulchra Wlsm. Lambèze. Ent. m. Mag. 1904 p. 269. R. formosella Hb. (2926). Lambèze, Kasikoparan. R. incertella HS. (2927). cfr. Epiparasia incertella HS. bei Nr. 2487 bis.

Euteles kollarella Costa (2929). Vernet, Amasia, Beirut. E. ternatella Stgr. (2931). Biskra, Tangier.

Ceuthomadarus tenebrionellus Mn. (2934) in typischen rußschwarzen Stücken (mit purpurnem Glanz) auch von Marasch. Von Amasia erhielt ich dagegen nur eine viel hellere, durchaus braungraue Form, bei der die gewöhnlichen schwarzen Punkte bei $^1/_3$ und im Diskus, sowie eine lichtere Saumbinde bei $^3/_4$ deutlich sichtbar sind. Ich benenne diese Form var. (?ab.) **crepusculellus.** 1 ♂ 2 ♀ bilden die Typen in meiner Sammlung.

Paltodora striatella Hb. (2935). Von Cuenca ein typisches Stück. Eine Serie großer aschgrauer Exemplare von Lambèze, die z. T. ganz licht staubgrau sind, bestimmte Wlsm. als striatella var. und in der Tat weicht diese Form von jener nur in der Größe und Färbung ab. Ganz das gleiche Tier erhielt ich durch Korb und Ribbe in großer Zahl aus Andalusien (Granada, Nevada, Alfacar) und hatte sie bis heute fälschlich für meridionella HS. in meiner Sammlung stecken, weil die Firma Stgr. s. Z. mehrere identische Stücke, untermischt mit richtigen meridionella, als solche mir geliefert hatte. Letztere, wenigstens in typischen Exemplaren (laut der Originalbeschreibung), wie ich sie auch aus Andalusien habe, hat eine andere Färbung und Zeichnung der Flspitze. Auch anthemidella Wck. kann die obenerwähnte lichtgraue Form nicht sein. Ich trenne sie daher von striatella als var. **substriatella** ab. Es lagen mir 44 Exemplare ♂♀ zum Vergleich vor. Von Uralsk habe ich ein Stück, das ganz genau dazu paßt. P. anthemidella Wck. (2936). Amasia. P. constantina Baker (2937). Biskra, Lambèze. P. lineatella Z. (2940). Vernet, Cuenca, Alfacar, Granada, Malaga. P. cytisella Curt. (2942). Raddé.

Mesophleps silacellus Hb. (2944). Golfe Juan. M. pudicellus Mn. (2947). Von der Sierra Nevada, wahrscheinlich aus niedrigerer Lage, sandte Ribbe 3 ♀, die sicher dazu gehören, aber doch von typischen pudicellus in folgendem abweichen: Von den 4 gewöhnlichen Punkten ist bei 2 ♀ nur derjenige in der Falte grade noch unter der Lupe sichtbar, bei einem ♀ nur das Pünktchen hinter der Zelle. Bei 2 Stücken ist aber ein Supplementärfleck vorhanden, der bei pudicellus fehlt; er steht dicht an der Kosta nahe vor der Flspitze. Ich schlage für diese Form den Namen var. **apicellus** vor. M. trinotellus HS. (2949). Cuenca mehrere, Amasia.

Ypsolophus ustulellus F. (2951). Kasakewitsch, Raddé. Y. fasciellus Hb. (2952). Nay, Uralsk. Von Raddé 1 ♂ mit bis zur helleren Saumbinde stark verdunkelten Vfl. Y. limitellus W. Kasakewitsch, Tjutjujé. Y. limosellus Schl. (2953). Symonowsk, Kasakewitsch. Y. lotellus Const. (2970) Golfe Juan, Murcia. Ein tadellos frisches Pärchen von Raddé ziehe ich nur mit Vorbehalt als var. zu lotellus. Beide Stücke sind zwar in Größe, Flform, Färbung jener Art gleich, doch ist das zweite

Palpenglied entschieden noch länger und der vorragende Haarbusch licht lehmgelb. Der basale Teil der Vfl ist bis unterhalb der Zelle rötlichbraun verdunkelt, derart, daß der Vrd bis zur Flwurzel licht lehmgelb bleibt. Diese verdunkelte Stelle wird durch eine lichtgelbe Linie geteilt, welche vom hellen Kostalteil schräg nach außen zum Dorsum zieht. Bei $^2/_3$ ein langer, ziemlich breiter, rotbrauner Kostalfleck. Von den 3 schwarzen Punkten die lotellus hat, ist nur der mittlere vorhanden; unter ihm in der Falte steht aber noch ein sehr deutlicher Supplementärfleck, der bei lotellus fehlt. Alles übrige wie bei jener Art. Diese jedenfalls namensberechtigte Form, die vielleicht eigene Art ist, mag (?var.) **sublotellus** heißen. Typen in meiner Sammlung. Y. apludellus Ld. (2956). Embafluß. Y. barbellus Hb. (2958). Uralsk in Mehrzahl. Y. limbipunctellus Stgr. (2975). Cannes; millierellus Stt. ist damit synonym (2955 pro parte). Y. helianthemi Wlsm. Ent. m. Mag. 1903 p. 265. Von dieser nur nach einem ♂ begründeten, aber sicher guten Art sandte mir Ribbe ein tadelloses ♀ von Granada ein. Von dem sehr ähnlichen limbipunctellus unterscheidet sich das seltene Tier besonders durch die drei in einer Linie stehenden Punkte am Anfang, Mitte und Ende der Zelle. Bei meinem ♀ steht unter dem mittleren Punkt noch ein solcher in der Falte, der bei dem von Wlsm. beschriebenen ♂ zu fehlen scheint; sonst stimmt mein ♀ (Type) vollständig mit der Originalbeschreibung des ♂ überein. Nothris limbipunctella, welche Millière Taf. II, fig. 9 in Ann. S. Fr. 1885 abbildet, ist vielleicht dasselbe Tier, doch hat dieses schwarze Längsstrichelchen statt Punkte auf dem Diskus. Das in Soc. Cannes 1875 Taf. I, fig. 4—5 abgebildete Tier ist sicher die richtige limbipunctellus Stgr. (2975). Y. bilbaïnellus Rößl. (2977). Granada.

Nothris marginella F. (2960). Sierra Nevada ein Exemplar. N. verbascella Hb. (2961). Uralsk zwei sehr helle Stücke. N. congressariella Brd. (2963). Nay. N. declaratella Stgr. (2964). Saugnacq. N. flabellifera Rbl. (2968). Die Type und Paratype von Mogador aus coll. Hed. in meiner Sammlung. N. chinganella Chr. (2969). Von Kasakewitsch in Anzahl. Auch anscheinend ganz frische Stücke entbehren oft der hellen und dunklen Querstrichelung auf den Vfl. Der äußere Punkt am Ende der Zelle ist fast stets strichförmig längs des Querastes.

Von Amasia erhielt ich zwei leidlich gute ♂, die ganz sichere chinganella sind; sie stimmen genau mit meinen Ussuriern ohne Strichelung überein. Von allen Nothris-Arten hat nur chinganella so geformte Vfl mit etwas spitzem (nicht abgerundetem) Apex und weiter vorgezogenem Innenwinkel. Mit sulcella Stgr. haben meine Amasianer absolut nichts zu tun. Das Vorkommen von chinganella in der faunistisch so reichen Umgebung von Amasia ist übrigens nicht auffallender als dasjenige so manch andrer Art mit weiter und dislozierter Verbreitung (z. B. Metasia subtilialis, Gelechia aethiops u.a.m.). Es handelt sich in solchen Fällen meist um Formen die ihr „Verbreitungszentrum" heute in Asien zu haben scheinen, dort also lokal häufig auftreten, im Westen aber nur Relikte einer früheren allgemeineren Verbreitung sein dürften. Andrerseits sind unsere faunistischen Kenntnisse, soweit die orientalische Ländermasse in Betracht kommt, noch so lückenhaft, daß wir uns hüten müssen, allgemeine Schlüsse zu ziehen. So habe ich denn auch 5 Exemplare einer noch unbeschriebenen Form von Darjeeling aus der Sammlung Hedemann's vor Augen, welche strukturell der chinganella gleicht, dieselbe Palpenbildung, Größe und Flschnitt und keine Querstrichelung auf den mehr rotbraunen Vfl hat. Die dunklen Punkte stehen auch genau wie bei chinganella; doch ist der äußere am Rand der Zelle nicht strichförmig, sondern rund (bei meinen Amasianer strichförmig), und bei $^3/_4$ steht noch ein dunkler Kostalfleck, der bei allen meinen ostasiatischen chinganella fehlt. Hfl und deren Fransen sehr dunkel schokoladebraun und glänzend. Trotz dieser Unterschiede glaube ich, daß es sich nur um eine namensberechtigte Lokalform jener Art handelt, die ich var. **fuscanella** benenne. N. asinella Z. (2972). Golfe Juan.

Holcopogon helveolellus Stgr. (2978). Uralsk, Amasia, Wan, Ak Chehir. H. bubulcellus Stgr. (2979). Beirut mehrere blasse, strohgelbe Stücke. Auch Sierra Nevada.

Holcophora statices Stgr. (2981). Uralsk, Indersky in Menge.

Apomoea obtusipalpis Wlsm. Gafsa und Biskra. Ent. m. Mag. 1905 p. 125.

Apiletria luella Ld. (3128). Beirut. A. purulentella Stt. (3129). Konia, Marasch, Hadjin, Erivan, Kasi-

koparan. Die ♀ von licht lehmgelb bis blaß strohgelb variierend. Hfl stets weißlich.

Sophronia semicostella Hb. (2982). Cuenca, Fenestre. **S. alaïcella** Car. nov. sp. (2982 bis). Semicostella zunächst, durchschnittlich etwas kleiner und zarter gebaut; Vfl am Innenwinkel schräger, daher auch entschieden schmäler. Palpen genau wie bei semicostella, zweites Glied an der Außenseite bräunlich, Innenseite und oben lichtgrau, ebenso Stirn, Kopf und Schulterdecken. Fühler schwarz und bräunlich geringelt. Der weißliche, durch spärlichere und dunklere Atome leicht getrübte Untergrund zieht von der Basis, längs des Vrd, um die Zelle herum und längs des Innenrandes zurück zur Basis, wobei die letztere Fläche nie so hell wie der Vrd ist. Dazwischen von der Basis ausgehend und die ganze Zelle ausfüllend ein breiter, matt olivenbrauner Längsstreif, der oberhalb der Falte einen Ausläufer bis zum Innenwinkel sendet. Nach oben ist dieser Längsstreif durch eine feine schwarze Linie regelmäßig wellenförmig begrenzt; ein schwarzer Strich von der Basis längs der Falte und ein Doppelpunkt auf dem Querast. Saumfeld pfeilförmig, matt olivenbraun, davor die gewöhnlichen weißen, spitzwinklig gegeneinander gerichteten Schräglinien, deren untere durch die verdunkelten Rippen durchquert wird. Am Apex ein schwarzer Strich, der sich in einer Punktreihe bis $^3/_4$ Kosta fortsetzt. Darüber ein weißer Kostalfleck. Fransen weiß mit zwei schwarzen Teilungslinien und Spitzen, am Apex kein Schwänzchen bildend. Hfl, deren Fransen und Abdomen grau. Beine licht gelblichgrau. Größe, Flform, lichtgraue und matte olivenbraune Färbung und eigentümliche Zeichnung unterscheidet diese Art sofort von jeder anderen. 5 ♂, 2 ♀ vom Alaigebirge bilden die Typen in meiner Kollektion. S. consanguinella HS. (2984). Lambèze, Ak Chehir, Marasch. S. exustella Z. (2986). Cuenca. S. humerella Schiff. (2988). Lambèze und Tenied el Haad. Die 4 mir vorliegenden Exemplare haben gestrecktere Fl, sonst kein Unterschied von gewöhnlichen Stücken. Auch von Amasia ein sicheres Exemplar. S. illustrella Hb. (2991). Grumazesti; neu für Rumänien.

Metanarsia modesta Stgr. (2992). Eine große Menge licht erdgelber, bräunlicher und stark grau bestäubter Stücke von Uralsk, Indersky, Krasnojarsk, Embafluß. Mein

einzigstes ♀ Exemplar von Ak Chehir ist sehr groß, cremefarben, zeichnungslos.

Anarsia spartiella Schrk. (2996). Uralsk und Symonowsk in der dunklen Form genistae Stt. A. retamella Chrét. 1 ♂ Type von Gafsa, leider defekt. A. acaciae Wlsm. (2997). Biskra mehrere.

Megacraspedus dolosellus Z. (3001). Granada. M. lanceolellus Z. (3005). La Grave. **M. cuencellus** Car. nov. sp. Kopf, Palpen lichtgrau, Fühler braungrau, Fl spitz und gestreckt wie bei lanceolellus. Vfl mausgrau ohne Punkt darauf. Vrd weißlich von $^1/_3$ zum Apex. Hfl und alle Fransen mausgrau. Von lanceolellus durch viel kleineres Ausmaß (wie separatellus), die dunkleren Palpen, die graue Farbe der Vfl und die dunklen Hfl nebst Fransen genügend differenziert. 1 frisches ♂ von Cuenca bildet die Type. M. binotellus F. R. (3006). Cuenca typisch. M. imparellus F. R. (3007). Uralsk. Zwei ♂ vom Alai sind bedeutend größer als meine europäischen Exemplare; auch stehen die zwei Punkte in der Zelle weiter auseinander. Trotzdem ich sonst keine Unterschiede anzugeben vermag, fühle ich doch aus dem Habitus des Tieres heraus, daß es spezifisch von imparellus wird getrennt werden müssen, und schlage den Namen **majorella** (?var.) vor. **M. consortiella** Car. sp. nov. Größe, Flform, zwei Punkte in der Zelle wie bei imparellus. Fühler dunkel, kaum sichtbar geringelt; Kopf, Palpen grau; Vfl mausgrau, Kosta wie bei lanceolellus von $^1/_3$ zum Apex weiß; Fransen licht gelblichgrau mit einer hellen bräunlichen Teilungslinie in der Mitte und bräunlichen Spitzen. Hfl und deren Fransen mausgrau. Von lanceolellus durch die Form der Fl, die zwei Punkte in der Zelle, die Fransen, von imparellus durch die Farbe der Palpen, Fl, Fransen sofort zu unterscheiden. 1 tadelloses ♂ vom Alai bildet die Type in meiner Sammlung. M. attritellus F. R. (3008). Uralsk. M. argyroneurellus Stgr. (3011). Im Uralsker Distrikt gemein. Auch von Kuldscha erhalten.

Nevadia gen. nov. Zweites Palpenglied sehr lang, doch relativ kürzer als bei Chilopsephalus, mit parallel nach vorn gerichtetem Busch, im letzten Drittel mit abwärts gerichteten langen Haaren. Endglied nicht sichtbar. Fühler fadenförmig. Vfl lanzettförmig mit scharfer, nicht gekrümmter Spitze, breiter als bei fallax Mn., weil der Außenrand

weniger schräg und an dem Innenwinkel abgerundet ist. Ader 11 bei $^2/_5$, 10 bei $^1/_2$, 9 vor der Zellspitze entspringend, 8 und 7 gestielt, mit 6 zusammen aus der Zellspitze; 7 genau am Apex ausmündend. Zelle sehr lang und schmal mit ausgezogener Spitze, genau die Flform wiedergebend und daher auch ganz verschieden von der Zellform von Megacraspedus, Chilopsephalus, Pterolonche usw. Hfl breiter als bei fallax, unter der Spitze weniger eingezogen, fast genau so wie bei argyroneurellus. Im übrigen mit Chilopsephalus wohl am nächsten verwandt. **Nevadia ribbeella** Car. nov. sp. Type ♂ Sierra Nevada in meiner Sammlung. Palpenbusch weißlich, aber mit dunkelbraunen Haaren stark durchmischt und daher ohne Lupe grau erscheinend. Fühler weißlich, aber breit schwarz geringelt, so daß auch sie fast schwarz erscheinen. Kopf, Thorax, Schulterdecken weißlichgrau. Auf dem Vfl sind alle Adern rein weiß, aber nicht silberglänzend; dazwischen ist der ganze Raum mit braunen Schuppen überstreut, in der Falte und am Innenrand am wenigsten. Fransen sehr lang, ganz licht bräunlichgrau. Hfl lichtgrau; Fransen sehr lang, licht bräunlichgrau mit weißen Spitzen. Exp. 23 mm. Cyrmia barbata Wlsm. blieb mir unbekannt und die Originalbeschreibung unerreichbar.

Chilopsephalus fallax Mn. (3012). Uralsk, Kalmykow, Indersky, Kuldscha.

Pterolonche albescens Z. (3013). Vernet, Kirgisensteppe in Anzahl. Einzelne Exemplare haben schmälere, spitz ausgezogene Vfl. Pt. inspersa Stgr. (3014). Granada, Tenied el Haad mit sehr spitzen, etwas zurückgebogenem Apex. Pt. pulverulenta Z. (3015). Gafsa.

Oecocecis guyonella Gn. (3016). Djebel Touggour, Biskra.

Amblypalpis olivierella Rag. (3017). Gafsa.

Epidola stigma Stgr. (3019). Gafsa. E. barcinonella Mill. (3020). Insel Sainte Lucie.

Epanastasis sophroniella Rbl. (2980). 4 frische Exemplare aus coll. Hed. von Terror (Gran Canaria) bilden in meiner Sammlung die Originalstücke der endgültigen Rebelschen Beschreibung. (cfr. Ann. Hofm. XI p. 128—129; Wlsm. Micr. of Ten. p. 948).

Symmoca oenophila Stgr. (3026). Granada, Cuenca. S. uniformella Rbl. (3027). Alfacar typisch. **S. tristella** Car. (B.-H. i. l.) nov. sp. Bei uniformella, doch kleiner (16 mm), Fl schmäler, am Apex weniger abgerundet, so daß der Habitus verschieden ist. Farbe aller Körperteile dunkelgrau; Palpen fast schwarz, desgleichen die Fühler, die auch nicht sichtbar geringelt sind, wie es doch bei uniformella der Fall ist. Auf den einförmig dunkelgrauen Vfl nur ein undeutlicher runder Fleck am Querast; es gehört Einbildungskraft dazu, um einen zweiten in der Flmitte bei $^1/_3$ erkennen zu wollen! Keine Randpunkte. Hfl und deren Fransen grau, mit gelber Zwischenlinie. Zwei frische ♂ von Lanjaron (B.-H.) bilden die Typen. **S. contristella** Car. nov. sp. Eine sehr nahestehende, aber sicher verschiedene Art sandte mir Korb von Ak Chehir in 2 ♂ ein. Größe und Habitus der tristella. Allgemeine Farbe ein lichtes, gelbliches, seidenglänzendes Grau, entstanden durch weißlichgelben Untergrund der Fl, auf dem graue Schuppen gleichmäßig, aber sparsam aufgestreut sind. Am Querast ein kaum erkennbarer, nur wenig dunklerer Querstrich. Der Hauptunterschied liegt in den lichten, fast weißlichen Palpen, deren Endglied kürzer ist als bei den zwei vorigen Arten. **S. turana** Car. (B.-H. i. l.) nov. sp. Wiederum eine nahe verwandte Art gleichen Ausmaßes mit sehr gestreckten schmalen Fl. Vfl gelblichweiß; lichtbräunliche Schuppen verdunkeln ein wenig die Flfläche an der Basis längs der Kosta und besonders jenseits der Zelle, wo sie einen deutlichen Schatten quer über den Fl bilden, ganz ähnlich wie etwa bei Euxanthis straminea Hw. und Verwandten. Ein sehr deutlicher größerer brauner Punkt vor der Zelle, schräg darunter ein kleinerer in der Falte; am Querast ein strichförmiges Fleckchen. Schopf auf der Stirn, sowie Kopf und Palpen milchweiß. Letztere wie bei contristella geformt, d. i. mit relativ kürzerem Endglied als bei uniformella-dodecatella. Hfl gelblich, mit feiner dunkler Randlinie und weißen Fransen. Fühler gelblich, kaum sichtbar bräunlich geringelt. Abdomen bräunlichgelb; Afterbusch lichter; Beine gelblich. Zwei frische ♂ von Margelan (B.-H.) bilden die Typen in meiner Sammlung. Zeitunella Rbl. hat viel kürzere, rundere Fl, eine intensivere lehmgelbe Farbe usw. S. zeitunella Rbl. Iris 1902 p. 111. Von Marasch in Anzahl. S. monochromella

Rbl. (3027 bis). Iris 1902 p. 110, T. IV. fig. 5. Die ♂ Typen und Paratypen in meiner Kollektion. S. muricella Chrét. (3028). Eine Anzahl Kotypen und Paratypen von Vernet-les-bains vom Autor erhalten. S. nigromaculella Rag. (3031). Von Lanjaron mehrere Exemplare von Bang-Haas bekommen. In der Zeichnungsanlage sehr ähnliche Stücke (3 ♂) von Tenied el Haad, die sich aber durch folgende Merkmale unterscheiden: Allgemeine Farbe viel dunkler graubraun, auch die Hfl dunkel graubraun, Schopf auf der Stirn dunkelbraun; Mittelglied der Palpen außen dunkelbraun, innen weißlich, Endglied weiß usw. Wahrscheinlich eine (namensberechtigte) Lokalform, denn sericeella Wlsm. kann es der Beschreibung nach nicht sein. S. designatella var. bifasciata Stgr. (3032). Giaour-Dagh. S. oxybiella Mill. (3035). Sierra Nevada eine Anzahl sicherer Stücke. S. viciosella Z. (3037). Diese nicht zu verkennende gelbliche Art erhielt ich in Mehrzahl von Murcia, untermischt mit sparsella. Auch B.-H. sandte mir ein Exemplar von dort. **S. minimella** Car. nov. sp. Die kleinste mir bekannte Symmoca, 8—9 mm Spannweite. Palpen milchweiß, Endglied an Wurzel und Spitze schwarz. Fühler weiß und schwarz geringelt. Kopf weiß. Thorax gelblichweiß. Vfl schmutzig gelblichweiß mit einer ganz lichten bräunlichen Querbinde bei $^2/_3$, die nach innen gelb bewölkt erscheint. Ein schwarzbrauner Längsstrich an der Kosta bei $^1/_3$, ein schwarzer Punkt in der Falte bei $^2/_3$ (auf der Querbinde), ein winzig kleiner bei $^1/_2$ in der Zelle. Vor dem Saume lichtgrau bestäubt; einige schwarze Randpünktchen vor den grauen Fransen. Hfl und Fransen lichtgrau. 2 ♂ von Symonowsk bilden die Typen in meiner Kollektion. Am besten nach vitiosella einzureihen. S. sparsella Joan. (3038). Beirut, Athen, Murcia. S. calidella Wlsm. In Mehrzahl von Biskra, 1 Exemplar von Tenied el Haad. Ent. m. Mag. 1905 p. 37. S. undecimpunctella Mn. (3041). Sierra Nevada, von Bang-Haas eingesandt und in der Ausbeute Ribbes enthalten. Ein lichtgelbes Stück von dort paßt gut zur Beschreibung von pallida Stgr.? S. griseosericeella Rag. (3043). Sierra Nevada, Cuenca 4 Exemplare. S. cedestiella Z. (3042). Uralsk, Indersky, Symonowsk, Amasia, Marasch sehr veränderlich in Größe, Färbung (grau, gelblichweiß) und Zeichnungsschärfe. Von Marasch habe ich nun zwei Tiere, die ganz außerhalb der

Variabilitätsgrenzen von cedestiella liegen und sicher noch unbeschriebenen Arten aus der calidella-cedestiella-sparsella-Gruppe angehören: 1. Größe der sparsella, Fl viel schmäler, Außenrand abgerundet, am Innenwinkel schräger. Palpen weiß, Mittelglied außen braun. Schopf kreideweiß, Fühler licht gelblich. Vfl kreideweiß mit tiefschwarzen, isolierten Atomen sehr sparsam, längs der Kosta und des Außenrandes etwas dichter überstreut. Ein schwarzer Punkt auf der Subkostalader bei $^2/_3$, ein anderer darunter auf der Falte, ein dritter auf dem Querast und ein vierter dicht darunter; mehrere deutliche Randpunkte. Fransen weißlich. Hfl gelblichweiß, mit dunklerem gelblichen Außenrand und Fransen. Abdomen licht lehmgelb. — 2. Fl noch schmäler und länger, dunkelaschgrau, die schwarzen Atome gleichmäßiger und dichter überstreut. Die zwei Punkte am Querast größer und näher beieinander. Palpen dunkel, Schopf aschgrau mit gelben Fransen. Es würde mehr Material bedürfen, um diese unscheinbaren Arten sicher diagnostizieren zu können. S. virginella Rbl. Iris 1902 p. 112 T. IV fig. 6. Die Typen ♂♀ und Paratypen von Konia, sowie 3 Exemplare von Eibes, die mir seinerzeit Herr Bang-Haas als bifasciata i. l. einsandte; endlich von Hadjin.

Hyposymmoca (Chrét.) variabilis Chrét. Biskra in Mehrzahl ♂♀; Originale.

Pseudosymmoca angustipennis Chrét. ♂♀ Typen von Gafsa.

Apatema mediopallidum Wlsm. (= fasciatum Stt., = coarctella Rbl. (3380); = quadripuncta Stt.) Auch von Villefranche, Granada. Die Typen von coarctella (aus coll. Hed.) von Orotava und St. Catharina in meiner Sammlung.

Oegoconia quadripuncta Hw. (3050). Habe diese Art unter anderem auch von England, Vernet, Nay, Murcia, Granada, Gafsa, Rumänien, Uralsk, Konia, Ak Chehir, Marasch, Kasikoparan, Petrowsk usw.

Endrosis lacteella Schiff. (3051). Eine Serie von 7 Exemplaren, die K. Dietze von Fenestre einsandte, gehören laut Bestimmung Wlsm.-Durrant zur kaum namensberechtigten var. kennikottella Clems., die bisher bloß aus der nordamerikanischen Union bekannt war.

Tecmerium anthophagum Stgr. (3057). = staechadella Cst. (3045), außer vom Golfe Juan auch von Monte Carlo.

Blastobasis phycidella Z. (3054). Cuenca, Nevada (kleine Form mit grade verlaufender Querbinde), Tenied el Haad, Gafsa, Kasakewitsch in Anzahl. **Bl. sp.** (? segnella Z.). Vfl crèmegelb mit heller bräunlicher Querbinde, Punkt am Querast und Wolke vor der Spitze zwischen den lichten Adern. Hfl gelblich mit weißen Fransen. Palpen crèmeweiß, Mittelglied in der Mitte und am Ende bräunlich, Endglied mit brauner Spitze. Sollte dieses Tier nicht die mir bisher unbekannt gebliebene segnella Z. sein, deren Originalbeschreibung ich z. Z. leider nicht vergleichen kann, so ist es sicher eine noch unbeschriebene Art, die ich **inderskella** benenne. Zwei frische ♂ von der Inderskyschen Salzsteppe sind die Typen in meiner Sammlung. B. rubiginosella Rbl. (3056). Die ♀ Type von Orotava aus coll. Hed. in meiner Sammlung. B. fuscomaculella Rag. (3060). Setubal in Portugal.

Pleurota planella Stgr. (3079). Vernet, Cuenca, St. Ildefonso in Anzahl, var. pallida Rbl. unter der Stammform. Pl. sublustrella Mn. (3080). Mir nur von Brussa bekannt. Pl. pyropella Schiff. (3081). Den schon bekannten Fundorten kann ich Ak Chehir, Malatia, Erivan, Batna und Biskra hinzufügen. Einzelne Exemplare von Kasikoparan bestimmte Wlsm. als pyropella; allein und für sich betrachtet gleichen sie allerdings manchen lichten Stücken, wie ich sie von Amasia und andren Orten habe, noch mehr aber gewiß (der Palpen wegen) der brevispinella Z. Doch diese Stücke wurden aus einer langen Serie herausgegriffen, die Korb bei Kasikoparan erbeutete, und sämtlich sichere pungitiella HS. sind. In Größe, Färbung und sogar Flschnitt stark variierend, bieten sie alle Uebergänge zu den fraglichen extremen (kleinen und schmalflügeligen) vermeintlichen pyropella dar. Umgekehrt habe ich von Amasia einzelne pyropella, die aus der Suite genommen gewiß als pungitiella gelten würden. Es geht in dieser für unsere „Spezies-Begriffe“ und „klassifikatorischen Absichten“ so schwierigen Gruppe eben alles ineinander über, und es würden m. E. große Serien von jeder Form und allen Fundorten bedürfen, um etwas mehr Klarheit zu schaffen; meine 5—600 Exemplare reichen dazu noch nicht aus! Var. salviella HS. Cuenca, Lambèze, Tenied el Haad. Pl. subpyropella Stgr.

(3082). Konia, Amasia, Kasikoparan, Wan. Pl. brevispinella Z. (3085). Erivan zahlreich, mit meinen Sicilianern genau übereinstimmend; Uralsk ein sicheres Stück. Pl. metricella Z. (3086). Ak Chehir, Kasikoparan. Pl. aorsella Chr. (3087). Uralsk, Indersky; das ♀ hat spitzere, schmälere Fl und lange Legröhre; Typen. Pl. pungitiella HS. (3091). Konia, Kasikoparan. Eines meiner Stücke von Amasia ist so groß und glänzend weiß wie nitens, doch hat es etwas dunklere Hfl und ein kürzeres Endglied der Palpen; auch bei Philippeville (teste Chrétien). Pl. nitens Stgr. (3092). Biskra in Anzahl. Pl. contristatella Mn. (3093). Konia, Erivan, Poros. Var. cumaniella Rbl. Die ♂ Typen von Stânca (Moldau) in meiner Sammlung. Iris 1906 p. 237. Pl. issicella Stgr. (3094). Vom Alai und Wan 2 ♂. **Pl. armeniella** Car. nov. sp. Contristatella zunächst, aber viel kleiner, 7 mm Expansion. Mittelglied der Palpen relativ etwas kürzer, oben und Innenseite weiß, außen und Unterseite bräunlich, Endglied kurz; Fühler schwarz-weiß geringelt. Stirn, Kopf, Kragen, Thorax hell weißlichgrau. Hfl gelblich weiß ohne Glanz, mit braunen Atomen sparsam und über die ganze Flfläche gleichmäßig überstreut; kein lichterer Vrd, auch keine dunklere Längsstrieme darunter. Ein kleiner Punkt am Querast kaum dunkler angedeutet. Fransen lichtgrau. Hfl ziemlich dunkel braungrau, mit lichten Fransen. Mit keiner mir bekannten Art zu vereinigen. Zwei frische ♂ von Kasikoparan bilden die Typen in meiner Sammlung. Pl. algeriella Baker (3097) und var. macrosella Rbl. (3095). Lambèze. Diese spezifisch nicht zu trennenden Formen fließen allmählich ineinander über, genau so wie: Pl. staintoniella Baker (3096) und var. mauretanica Baker (3098), die ich beide auch von Lambèze zahlreich in typischen Stücken und in Uebergängen habe. Von Cuenca sandte mir Korb eine Suite von 14 ♂ Exemplaren ein, die durchgehends nur die Zwischenform zwischen der größeren und lichteren staintoniella und der etwas kleineren und dunkleren mauretanica bilden. Pl. syriaca Stgr. (3100). Von Marasch besitze ich eine Serie von 6 ♂ 2 ♀ dieser, wie es scheint, sehr veränderlichen Art. 2 ♂ sind dunkler als meine dunkelsten schlaegeriella Z., haben sehr schmalen weißen Kostalrand und weiße nicht glänzende Längsstrieme; bei 2 ♂ ist die Grundfarbe wie bei aristella, Kostalrand und Längsstrieme breiter und gelblich. Ein anderes ♂ ist

rötlich braungelb, 1 ♂ 1 ♀ semmelgelb mit noch breiterer lichtgelber Mittelstrieme; das letzte ♀ endlich so licht gelbbraun wie generosella Rbl., Kostalrand und Mittelstrieme kaum heller als die übrige Flfläche. 3 ♂ von Kasikoparan bestimmte Wlsm. als sichere syriaca; bei ihnen ist die Grundfarbe goldbraun, Kostalrand und Strieme glänzend weiß und schon bedeutend breiter als bei aristella; diese Form bildet die Passage zu: Pl. proteella Stgr. (3083), bei welcher der ganze Diskus fast bis zum Innenrand hin glänzend weiß ist. Ich erhielt davon 1 ♂ 1 ♀ von Amasia und 2 ♂ 1 ♀ von der Insel Poros. Sie ist sicher am natürlichsten nach Nr. 3100 einzureihen. Pl. aristella L. (3102). Bozen 6 sichere Exemplare in coll. Hed.; auch von Vernet, Cuenca, Moldau usw. Pl. contignatella Chr. (3106). Uralsk in Anzahl ♂♀. Pl. galaticella Stgr. (3107). Ak Chehir, Kasikoparan. Ein merkwürdiges Unikum von Sierra Nevada würde ich ohne Bedenken dazu ziehen, wenn nicht das zweite Palpenglied nur halb so lang wäre wie bei gewöhnlichen Stücken; sonst alles genau wie bei galaticella. Pl. sobriella Stgr. (3110). Cuenca in Anzahl. Pl. honorella Hb. (3111). Vernet, St. Ildefonso; bei Cuenca und Granada ist sie weit seltener als var. heidenreichiella HS. Die ab. nobilella Rbl. tritt mit beiden Formen untermischt auf. Bei einer sehr seltenen vierten Aberration verschwinden die silberweißen Striemen und Flecken vollkommen in der goldbraunen Grundfarbe. Unter mehreren Hundert honorella fanden sich nur drei solche ♂ vor, die ich als ab. nov. **obsoletella** bezeichne. Die Typen in meiner Sammlung. Pl. hebetella Rag. (3113). Cuenca in Menge. Pl. hastiformis Wlsm. Ent. m. Mag. 1905 p. 128. Lambèze. Pl. bicostella Cl. (3116). Nay, Symonowsk; ab. adscriptella Krul. die dunkle rauchbraune Form, von Oppeln, Lissa, Lößnitz, Kasan; var. castiliella B.-H. i. l. deckt sich wohl mit var. aragonella Rag. i. l. (Seebold, Iris XI. p. 316), wie ich sie auch von Cuenca in Mehrzahl erhielt. Sie ist etwas kleiner und einförmiger grau als deutsche Stücke und hat keine oder nur sehr kleine Punkte in der Faltenmitte. Eine Form von Lambèze ist jener ähnlich, nur größer. Pl. ericella Dup. (3117). Digne, Sierra Nevada, Cuenca. Drei riesige ♂ von Tenied el Haad kann ich der schmalen, spitzen Fl und des ganzen Habitus halber nur zu ericella ziehen und halte sie für var. gigas Rag. i. l. (Seebold,

Iris XI p. 316); diese Exemplare sind fast so groß wie bipunctella, haben helle Fühler, weiße Palpen und Kopf und lichte Flfläche, insbesondere ganz weißen Diskus mit scharfen Punkt am Querast. Da diese Form weder von Ragonot noch von Seebold beschrieben wurde, sind die 3 ♂ meiner Sammlung die Typen. Ein nicht unähnliches, wenn auch sicher verschiedenes Tier, das ich in 2 ♂ 1 ♀ von Indersky erhielt, halte ich zweifellos für amaniella Mn., weil die Originalbeschreibung und die Kommentare, die Stgr. in Hor. XV hinzufügt, genau dazu passen. Etwas kleiner als bipunctella, Fl spitzer und schmäler. Grundfarbe ganz licht weißlichgrau, mit schwarzbraunen Atomen besonders am Vrd und Spitze mäßig überstreut, braune Subkostalstrieme und großer brauner Punkt am Querast, 2 dicke Strichelchen bei $^1/_3$ und auf der Falte quer darunter, sowie bei 1 ♂ eine zusammenhängende Randlinie, die sich bei den anderen ♂ in 8 scharfe Punkte auflöst. Fransen weiß. Das ♀ ist blasser, und von den 2 Strichelchen bei $^1/_3$ ist nur der obere sichtbar; auch die Limbalpunkte sind undeutlich. Ich zweifle nicht, mit meiner Bestimmung das Richtige getroffen zu haben.

Holoscolia forficella Hb.(3121). Uralsk. H. berytella Rbl. Außer von Beirut auch von Marasch ein Pärchen. Zu den vom Autor angegebenen Unterscheidungsmerkmalen ist noch hinzuzufügen, daß bei berytella die Flspitze stets weit weniger stark zurückgebogen ist. Das noch unbeschriebene ♀ hat (so wie das ♀ majorella Rbl.) etwas schmälere Fl und weit vorstehende Legeröhre. Die ♀ Type in meiner Sammlung. cfr. Iris 1902 p. 115. H. majorella Rbl. Typen ♂♀ und viele Paratypen von Ak Chehir in meiner Sammlung. Iris 1902 p. 115 T. IV f. 7.

Topeutis labiosella Hb. (3127). Chabarowka; das einzigste Belegstück, das Wlsm. und Durrant sahen, ist vernichtet.

Dasystoma salicella Hb. (3131). Tjutjujé in Ostsibirien.

Ethmia Hb. (= Psecadia) sexpunctella Hb. (3140). Tunis. E. amasina Stgr. (3131). Hadjin, typisch mit schneeweißen Vfl. Dagegen haben meine 6 Exemplare von Marasch nicht bloß den Vrd., sondern die ganze Flfläche mehr oder weniger grau übergossen, wobei jedoch Zelle und Falte

stets am lichtesten bleiben. E. pusiella Römer. (3142). Amasia, Malatia etc. Uebergänge zu ab. fumidella Wck. und letztere selbst aus Rumänien (neu), Jerusalem und dem Ostjordanland; alle diese Stücke haben leicht getrübte (schmutzig weiße) Grundfarbe der Vfl. Bei den Exemplaren aus Palästina löst sich die schwarze Längsstrieme (besonders in ihrer basalen Hälfte) in einzelne Punkte und Strichelchen auf. E. bipunctella F. (3143). Uralsk, Ak Chehir, Jerusalem, Philippeville. E. vittalbella Chr. (3145). Tunis, Biskra, Ordubad, Kuldscha. E. decemguttella Hb. (3147). Uralsk. E. quadrinotella Mn. (3150). Hadjin, Marasch, Erivan. Es ist gewiß nicht bloß Zufall, daß bei meinem einzigen Exemplar von Kasikoparan und allen meinen 7 Stücken ♂♀ von Athen der erste schwarze Punkt basalwärts auf der Falte vollständig fehlt. Auf diesen einzigen bemerkbaren Unterschied hin läßt sich wohl kaum eine var. **atticella** m. begründen? **E. niveella** Car. nov. sp. Habitus der quadrinotella, noch besser der libycella Rag. aber viel größer (24 mm). Palpen, Kopf, Thorax, Schulterdecken schneeweiß; Fühler, Beine, Abdomen gelblich. Auf dem Thorax 2 schwarze Punkte nahe am Kragen, einer dicht dahinter, und ein größerer noch tiefer darunter in der Mitte; da der Thorax meines einzigen ♂ an den Seiten und unterhalb der Schulterdecken entschuppt ist, kann ich nicht feststellen, ob nicht noch andere Punkte vorhanden sind. Vfl schneeweiß, seidenglänzend; ein schwarzer Punkt dicht an der Basis auf der Subkostalen, ein längliches Fleckchen in der Falte bei $^1/_3$, je ein kleiner Punkt in der Falte nahe bei $^1/_2$ und am Querast; letztere stehen (auch relativ) weiter voneinander ab als bei quadrinotella. Fransen weiß. Hfl licht, gelblich stark glänzend; Fransen weiß, am Innenrand gelblich. Mit keiner anderen Art zu verwechseln. Ein sehr frisches ♂ von Jerusalem bildet die Type in meiner Sammlung. E. libycella Rag. (3152). Gafsa; var. biskraëlla Chrét. 2 ♂ 1 ♀ von Biskra. E. lepidella Chrét? 2 ♂ Typen von Gafsa. E. treitschkeella Stgr. (3156). Von Konia in kleiner Zahl erhalten, Malatia 1 Exemplar. E. chrysopyga Z. (3157). Ak Chehir. E. staudingeri Rbl. (3158). Berge südlich von Amasia 2 ♂ 1 ♀ (= bisnotella Stgr. i. l.) E. caradjae Rbl. Iris 1906 p. 237. Die ♂ Type von Amasia in meiner Sammlung. Außerdem erhielt ich 4 ♂ 3 ♀ von Marasch und erwarb noch 2 ♂ 1 ♀ aus dem „Taurus" von der

Firma Stgr. als staudingeri! Das bisher noch unbeschriebene ♀ hat etwas kürzere abgerundete Fl. und mißt nur 22 mm gegen 30—32 mm des ♂. E. mongolica Rbl. (3159). Die einzige ♀ Type von der Mongolei aus coll. Hed. in meiner Sammlung. E. andalusica Stgr. (3160). Auch von Cuenca zahlreich. E. flavitibiella HS. (3162). La Grave. E. nigripedella Rbl. (3167). Kuldscha, Kasakewitsch, Tjutjujé in Anzahl, Troitskossawsk; letzteres Exemplar ist auffallend durch zwölf sehr große Marginalpunkte. E. aurifluella Hb. (3171). Sizilien, sehr groß (27 mm); Attika, Malatia, Ak Chehir; von Konia ein recht kleines (17 mm) helles grauschwarzes ♂ ohne blauen Metallglanz, sowie es bei der mir in natura unbekannt gebliebenen albarracinella Rag. der Fall sein soll. E. pseudocythrella Rbl. Außer der ♀ Type von Konia erhielt ich nachträglich von Wan noch ein ♀ dieser merkwürdigen Art, deren ♂ bisher unbekannt bleibt. Iris 1902 p. 116 T. IV. f. 8.

Exaeretia allisella Stt. (3172). Symonowsk.

Depressaria (Agonopteryx) flavella Hb. (3181). Symonowsk. D. imbutella Chr. (3183). Amasia, Jerusalem je ein Exemplar. D. echinopella Chrét. Von dieser der straminella Stgr. sehr ähnlichen Art überließ mir der Autor Originalstücke ♂♀ von Gafsa; ich habe sie auch von Tunis. D. lepidella Chr. (3190). Uralsk. **D. ussuriella** Car. sp. nov. Größe, Flform wie culcitella HS. Auf den licht lehmgelben, matt glänzenden Vfl sind auch die zwei Punkte im Diskus genau so gestellt wie bei jener Art und wie bei lepidella. Aber an der Basis, am Ursprung der Falte ist nur ein kleiner schwarzer Punkt, und bei ½ in der Falte ein anderer, welcher bei culcitella stets fehlt; bei den meisten Stücken steht noch ein Strich vor dem Innenwinkel in der Falte. Von letzterem zieht (nur bei schärfer gezeichneten Exemplaren) eine Reihe schwarzer Strichelchen in grader Linie bis zum Apex. Am Saum einige winzige Pünktchen. Fransen licht lehmgelb. Hfl und deren Fransen weißlichgelb. Die durchaus lichtgelben Palpen sind genau so geformt wie bei lepidella, das zweite Glied ist also viel dünner als bei culcitella; Fühler, Thorax, Leib und Beine gleichfalls licht lehmgelb. Bei meinem einzigen ♀ sind die Vfl, Kopf, Thorax und Fühler eher staubgelb zu nennen. Vier ♂, ein ♀ von Kasakewitsch bilden die Typen in meiner Sammlung. D. halophilella

Chrét. Eine ♂ Type von Villefranche. **D. divergella** Car. nov. sp. Umbellana-lennigiella zunächst und äußerst ähnlich, aber mit viel lichteren strohgelben, seidenglänzenden Fl: Rippen weit weniger gebräunt. Vfl an der Wurzel und am Querast je ein sehr kleiner schwarzer Punkt; dazwischen bei $^2/_3$ ein dritter Punkt, der viel höher als bei umbellana, auf der Subkostalen sitzt. Hfl weißlich, durchscheinend. Palpen und alle übrigen Körperteile wie bei lennigiella, nur entsprechend heller gelb. Zwei ♂ von Tjutjujé bilden die Typen. D. venosulella Möschl. (3194). Uralsk in Menge, Kuldscha, Amasia, je mehrere Exemplare. Ein ♀ von Amasia ist mit dunkelbraunen Schuppen ganz überdeckt, auch Hfl sind sehr dunkel. D. nanatella Stt. (3195). Uralsk ein Exemplar. D. putridella Schiff. (3197). Symonowsk, Uralsk. Peucedanella Mill. mit ihrer lehmgelben var. esterella Mill. sind mindestens namensberechtigte Lokalformen. D. mongolicella Chr. (3198). Unter 40 Exemplaren von Kasakewitsch habe ich dunkel schwarzbraune, erdbraune, lehmgelbe, mehr oder weniger scharf gezeichnete Stücke. Außerdem elf licht aschgraue ♂♀ Exemplare, die ein so fremdartiges Aussehen haben, daß ich sie für eine verschiedene Art halten würde, wenn die charakteristische Zeichnung auf den Vfl mich nicht eines Besseren belehrte. Alle elf Stücke sind auch um 3 bis 4 mm kleiner als die übrigen 40 mongolicella; sie können als ab. nov. **griseella** scharf davon getrennt werden. Zwei hell ockergelbe ♂ ohne jede Zeichnung als nur die Ozelle am Querast und einen Punkt bei $^1/_3$ ziehe ich mit Zuversicht auch zu mongolicella und benenne diese auffallende Form ab. **rubrella.** Die Typen in meiner Sammlung. D. ramosella Stt. (3199). Alaigebirge. D. atomella Hb. (3200). Cuenca, Amasia. Von Tjutjujé erhielt ich sieben ♂ ein ♀ einer licht rötlichgelben Lokalrasse. D. rutana F. (3202). Amasia. Als var. syriaca i. l. sandte B.-H. eine dunklere, schwarzbraune Form aus „Syrien" ein, die ich direkt auch von Beirut erhielt; sechs ♂♀ Typen bei mir. D. **rimulella** Car. sp. nov. Diese sicher noch unbeschriebene Art läßt sich mit keiner anderen vergleichen. Sie hat die Grundfarbe annähernd so wie liturella Hb. doch nicht so rot, sondern dunkler kupferfarben; andrerseits die Flform, Palpenbildung eher wie rutana, bei der ich sie einstweilen einreihen möchte. Expansion nur 20 mm. Zweites Palpenglied außen purpurbraun, oben rötlich, innen weißlichgrau; Endglied

gelblich mit schwarzer Wurzel. Fühler purpurbraun, gelblich geringelt. Kopf dunkel rostrot; Thorax, Schulterdecken dunkel purpurbraun. Bei frischen Stücken sind die Vfl gleichmäßig dunkel purpurbraun, etwas kupferglänzend, ohne Spur einer Ozelle, noch eines Punktes im Diskus; bei geflogenen Exemplaren sind sie etwas heller bräunlich. Eine feine, wie mit zitternder Hand gezogene schneeweiße Linie trennt das dunklere kleine Basalfeld ab. Längs des Außenrandes eine größere Zahl feinster weißer, gezitterter Querlinien, von denen mehrere in ganz unregelmäßigem Abstand (auch je nach den Exemplaren verschieden) und meist in Strichelchen aufgelöst, sich über die Flfläche verlängern, jedoch ohne jemals die Falte zu überschreiten. Bei $^2/_3$ drängen sich an der Kosta stets mehrere solcher Strichelchen zusammen und erreichen die Zelle; als Verlängerung derselben zieht jenseits der Zelle eine nach außen dunkler gesäumte, etwas gebogene weißliche Linie gegen den Innenwinkel hin, ohne diesen zu erreichen. Alle diese weißen Querstrichelchen auf kupferbraunem Untergrund machen ganz denselben Eindruck wie feinste Sprünge und Risse auf einem alten Oelgemälde. Fransen dunkel purpurbraun mit gelblichroter oder gelbgrauer Mittellinie. Hfl beim ♂ hell gelblich grau, beim ♀ gegen Spitze und Außenrand leicht gebräunt; Fransen grau mit gelblicher Teilungslinie. Abdomen oben hell graugelb, unten an den Flanken dunkelbraun, in der Mitte graugelb mit dunklem Doppelfleck auf jedem Segment. Beine und Schienen oben weißlichgelb, unten dunkelbraun. Useite der Vfl graubraun, basalwärts lichter, am Vrd abwechselnd mit gelben und schwarzen Häkchen scharf gezeichnet. Hfl licht mit dunklerer Spitze. 28 gute Exemplare ♂♀ von Kasakewitsch bilden die Typen in meiner Sammlung. D. arenella Schiff. (3204). Nay. D. subpropinquella Tr. (3206). Philippeville. Als var. sublutella Stgr. gilt jetzt allgemein eine lichtrotgelbe südliche Form mit spärlich besprenkelten Vfl und Thorax und weißlichen Hfl. Ich habe sie von St. Ildefonso und Beirut, von letzterem Fundort ohne jede dunklere Bestäubung. Ab. rhodochrella HS. mit den dunklen Schulterdecken und dunkler Flbasis bildet ihrerseits auch eine ockergelbe unbesprenkelte Form = ab. thoracica Ld., die ich sehr schön von Beirut und Athen besitze. D. ferocella Chrét. Mehrere ♂♀ Originalstücke von Digne. D. laterella Schiff. (3207). Von Kasakewitsch etwas rötlich. D. abjectella Chr. (3208). Tjutjujé ein ♂, Kasakewitsch

ein Paar. Das letztere ♂ hat im Diskus an Stelle des Doppelpunktes eine liegende nach oben offene, sichelförmige schwarze Bogenlinie, ähnlich doch doppelt so lang wie es bei zephyrella manchmal der Fall ist. D. homochroella Ersch. (3213). Kuldscha vier schöne Exemplare. D. thapsiella Z. (3216). Aus einer von Varatec eingetragenen Doldenraupe geschlüpft. Von Kasikoparan und Cuenca je ein etwas lichteres graues Exemplar. Die weißliche (? ab.) decembrella Mill. (Cat. rais. p. 322 und II. sup. p. 59), von Digne und Cuenca. **D. lacteella** Car. sp. nov. Bei ocellana F., doch größer (28 mm), alle Körperteile durchaus milchweiß und glänzend, Endglied der Palpen an der Wurzel braun. Vfl milchweiß, um Außenrand und Spitze herum leicht bräunlich bewölkt; einige schwarze Atome liegen vereinzelt und unregelmäßig auf der Flfläche zerstreut. Bei ½ eine braune Makel wie bei ocellana, aber ohne den roten Strich darunter und ohne sichtbare Ozelle; bei ⅓ zwei sehr schräge übereinanderliegende Pünktchen. Hfl und alle Fransen milchweiß. Ein tadellos frisches ♀ von Kasakewitsch bildet die Type in meiner Sammlung. D. lederi Z. (3225). Mein ♂ von Kasikoparan, das Wlsm. bestimmte, hat graubraune Vfl mit blauviolettem Schein und undeutlicher Zeichnung darauf; ein ♀ von Marasch hat licht ockergelbe Vfl mit scharfer brauner Zeichnung; ein ♂ von Marasch bildet die Passage zwischen beiden Extremen. D. niviferella Chr. (3227). Vier Stücke von Kuldscha sind 20 Stücken von Uralsk gleich. Bei dem, wie es scheint, noch unbeschriebenen ♂ sind die Vfl mit scharf gezeichneten bräunlichen Cirruswölkchen stark marmoriert, die bei einzelnen ♂ so dicht stehen, daß die helle Grundfarbe nur etwa zu ⅓ durchscheint. Das Bild Hor. IX Taf. I Fig. 17 gibt ein mäßig stark gezeichnetes ♀ wieder. — Während nun alle meine niviferella bei Uralsk (und Embafluß) zwischen 28. Mai und 12. Juni erbeutet wurden, fing M. Bartel acht untereinander gleiche ♂♀ Exemplare von: **D. nebulosella** Car. sp. nov. zwischen 4. und 9. Mai bei Uralsk. Es ist eine ähnliche, aber m. E. sicher verschiedene Art. Zunächst ist sie kleiner (17 bis 18 mm) und viel zarter gebaut, die Vfl am Vrd vor der Spitze mehr gerundet, Hfl am Außenrand rund, gar nicht eingezogen, wie es bei niviferella doch stets etwas der Fall ist. Das zweite Palpenglied viel lichter, gelblich grau. Auf den matt gefärbten licht gelbgrauen Vfl sind die zwei Punkte im Diskus winzig klein,

oft nur der äußere am Querast vorhanden und auf der ganzen Flfläche kann von einer cirruswolkenförmigen Marmorierung keine Rede sein, sondern nur von einer feinen, gleichmäßigen lichtgrauen Bestäubung. Nur am Vrd vor der Spitze sind einige bräunliche Häkchen erkennbar. Längs des Außenrandes sind keine Punkte da. Hfl und deren Fransen weiß, durchscheinend ohne dunklere Punkte davor. Diese Unterscheidungsmerkmale dürften die Art besser charakterisieren und kenntlich machen als eine lange Beschreibung, da sie mit keiner anderen Art als mit niviferella verglichen resp. verwechselt werden könnte. Sechs ♂ zwei ♀ bilden die Typen. D. conterminella Z. (3230). Ein ♂ zwei ♀ von Kasakewitsch haben schwarze Vfl und Thorax sowie graue Hfl. Wurzelfeld der Vfl, Kopf, Falten und Beine sind grau statt gelblich. Ich nenne die Lokalform var. nov. **atrella** D. lutosella HS. (3232). Von Jerusalem und Haifa licht ockergelbe Stücke. **D. funebrella** Car. sp. nov. Größe und Habitus von applana; die Fl gestreckter und schmäler, Vfl am Apex weniger gerundet. Zweites Palpenglied rauchschwarz, Endglied gelblich ohne Ring. Fühler, Kopf, Thorax schwarz; Schulterdecken aschgrau. Vfl an der Basis aschgrau gegen die übrige total und gleichmäßig rauchschwarze Flfläche scharf abgegrenzt; unter der Lupe bemerkt man eine schwache Marmorierung. Eine sehr kleine schneeweiße Ozelle am Querast und ein winziger, kaum erkennbarer Doppelpunkt bei $\frac{1}{3}$ und eine feine schwarze Limballinie vor den dunklen Fransen. Hfl weißlich grau, am Außenrande leicht gebräunt. Abdomen und Beine gelblich grau. Von cachritis Stgr. durch größeres Ausmaß, schlankere Fl, dunklere Farbe und geringeltes Endglied der Palpen scharf geschieden; noch weniger mit hepatariella Z. oder uhrikella Fuchs verwandt, ist diese Art wohl am natürlichsten zwischen applana F. und rigidella Chrét. einzureihen. Drei ♂ ein ♀ von Uralsk bilden die Typen in meiner Koll. D. erythrella Snell. (3237). Tjutjujé zwei etwas defekte ♂. D. rigidella Chrét. acht Kotypen ♂♀ von Bize; dazu ziehe ich als var. nov. **epirigidella** Car. ein großes frisches ♀ von Beirut, welches sich durch mehr graubraune (nicht rötliche) Farbe der Palpen, Kopf, Thorax, Vfl sowie lichtgraue Hfl mit weißen Fransen gar sehr auszeichnet. Type in meiner Sammlung. **D. archangelicella** Car. sp. nov. Von gleichem Ausmaß und Gestalt wie angelicella Hb. hat dieses schmucke Tierchen auch annähernd gleiche Zeichnungs-

anlage auf den Vfl, an deren Basis die gewöhnliche hellere nach außen dunkel begrenzte Stelle, den Doppelpunkt bei $\frac{1}{3}$, die dunkle X-förmige breite Bewölkung am Ende der Zelle, sowie die schwarzen Punkte am Saum und Apex. Doch blinkt eine sehr deutliche weiße, schwarz umringte Ozelle am Querast mitten in der dunklen Wolke. Die Grundfarbe der Vfl ist nicht lebhaft ockergelb, sondern hell mattgraugelb; darauf sind die obengeschilderten Zeichnungen rauchgelb aufgetragen. Hfl licht graugelb mit einigen Limbalpunkten vor den lichten Fransen. Auch Fühler, Kopf, Thorax, Leib sind matt graugelb, während die Palpen hell matt lehmgelb sind. Das Endglied unmittelbar vor der Spitze sehr fein bräunlich geringelt. Ich glaube nicht, daß dieses Tier spezifisch zu angelicella gezogen werden könnte. Sieben übereinstimmende frische Ex., fünf ♂ zwei ♀ von Kasakewitsch bilden die Typen in meiner Sammlung. **D. exquisitella** Car. sp. nov. Größe und Habitus von angelicella, aber zarter. Vfl am Apex gleichmäßiger gerundet. Palpen etwas anders, da das Endglied entschieden kürzer ist. Allgemeine Färbung aller Körperteile ein reines, lichtes Strohgelb; Vfl glänzend strohgelb mit kurzen, feinen, rötlichbraunen Querstrichelchen sparsam überstreut, am dichtesten noch zwischen Zelle, Außenrand und Vrd, Fransen strohgelb. Hfl und deren Fransen weißlich glänzend. Da von einer Ringelung des dritten Palpengliedes nichts zu bemerken ist, so liegt auch kein Grund vor, in diesem eine lichte, zeichnungslose Form von archangelica zu erblicken. Ein tadelloses frisches ♂ von Kasakewitsch bildet die einzige Type in meiner Sammlung. D. hepatariella Z. (3247). Uralsk, Tjutjujé. D. cnicella Tr. (3248). Kasakewitsch. D. cachritis Stgr. (3256). Je ein Stück von Lambèze und Beirut kann ich trotz der gestreckteren Fl nur dazu ziehen, da sie im übrigen (strukturell und in der Färbung) gut zu meinen Originalstücken aus Andalusien passen. Epicachritis Rag. kann es der Beschreibung nach nicht sein, da diese rot wie cnicella sein soll; dagegen sind sie meiner funebrella äußerlich fast gleich, doch trennt sie das doppelt geringelte Endglied der Palpen und die dunkleren Hfl sicher davon. Ein ♀ von Darjeeling aus coll. Hed. ist genau so. Vielleicht liegt eine noch unbeschriebene Art vor. D. depressella Hb. (3261) var. amasiella Stgr. Konia. D. despoliatella Ersch. (3262). Korla von B.-H. erhalten. D. maranella Chrét. Der Autor sandte mir ♂♀ Kotypen von

Biskra und Gafsa. D. pimpinellae Z. (3264). Auch von Cuenca und Lambèze. Von Kasikoparan erhielt ich drei in Größe und Färbung sehr verschiedene Stücke, die Wlsm. als sicher zu dieser Art gehörig erklärte. Das kleinere ist gewiß die dunkel aschgraue var. levisticae Krul., das größere ist rötlich und reichlich so groß wie libanotidella Schläg. D. leucocephala Snell. (3271). Von Kasakewitsch drei ♂ zwei ♀. Originalbeschreibung stimmt gut, nur sind bei meinen Exemplaren Palpen, Kopf und Thorax nicht so rein milchweiß wie auf der Abbildung, sondern eher gelblichgrau zu nennen; der Farbenkontrast zwischen diesen Körperteilen und den dunkel graubraunen Schulterdecken und Vfl bleibt trotzdem grell und auffallend genug. Das ♂ ist vom ♀ nicht verschieden. D. veneficella Z. (3272). Eine schöne Suite von Gafsa. D. zelleri Stgr. (3274). Ein frisches ♂ von Marasch. D. discipunctella HS. (3282). Beirut, Eibes. **D. colossella** Car. sp. nov. Der olerella zunächst, aber viel größer, 26 bis 29 mm. Palpen wie bei jener geformt, Mittelglied oben gelblich, nach unten lang und grob rötlichbraun behaart; Endglied gelblich, an Wurzel und vor der Spitze dunkel geringelt. Fühler dünn, licht lehmgelb undeutlich geringelt. Fl gestreckt; Vfl schmal, nach hinten kaum erweitert, am Innenwinkel weniger eingezogen als bei olerella und mit abgerundetem Apex. Grundfarbe licht holzgelb mit schwachem rosenroten Schein und glänzend. Ziemlich gleichmäßig über die ganze Fläche verteilt ziehen zwischen den Rippen sehr dunkle kürzere oder längere Längsstriche; vor dem Saum stehen diese in einer nach innen abgerundeten (nicht gebrochenen) Querlinie. Der schwarze Punkt bei $\frac{1}{3}$ verschwindet in einem dunklen Längsstrich. Es ist kein weißer Mittelpunkt in der Zelle vorhanden. Längs des Vrd eine Anzahl dunkler Häkchen, um den Apex herum bis zum Innenwinkel Randpunkte an jeder Ader. Fransen licht rötlichgelb. Hfl sehr glänzend, fast durchscheinend, basalwärts licht gelblich, analwärts blaß rötlich irrisierend. Fransen ebenso. Alle übrigen Körperteile wie bei olerella, aber entsprechend heller. Drei ♂ von Tjutjujé bilden die Typen in meiner Sammlung. D. weirella Stt. (3291). Symonowsk. **D. compactella** Car. sp. nov. (3294 bis). 4 ♂ 5 ♀ von Kasakewitsch gehören einer ansehnlichen, jedenfalls aus dem Faunengebiet noch unbeschriebenen Art an, aus der nächsten Verwandtschaft von douglasella-ululana. So groß wie eine mittelgroße heracliana (25 mm), der sie äußerlich nicht unähnlich ist, gleicht sie noch

mehr in Zeichnungsanlage und Färbung der d a u c i v o r e l l a Rag., besonders im ♀ Geschlecht, weicht aber strukturell von diesen beiden ab. Palpen wie bei d o u g l a s e l l a geformt, Mittelglied sehr dick und grob behaart, Außenseite und unten rußschwarz, Innenseite grau, beim ♀ am äußersten Ende weiß; Endglied kurz, gelblich, doppelt schwarz geringelt. Fl sehr gedrungen, d. i. relativ kurz und breit, beim ♀ besonders stark am Apex abgerundet, was dem Tiere ein so plumpes, robustes Aussehen verleiht wie kaum bei einer anderen D e p r e s s a r i a. Vfl beim ♂ einförmig mausgrau mit bräunlichem Schein, mattglänzend, am Vrd und Wurzel etwas lichter. Bei $\frac{1}{3}$ ein Doppelpunkt, der obere strichförmig. Am Querast eine lichtgraue, nach hinten dunkel umgrenzte Ozelle. Nur bei einem meiner vier ♂ sind die Adern vor der Spitze dunkler. Fransen mausgrau. Hfl weißlich, gegen Saum und Spitze leicht gebräunt mit rötlichem Schein; Fransen desgleichen. Fühler, Kopf, Thorax, Abdomen mausgrau. Beine und Unterseite des Abdomen dunkelbraun. Beim ♀ sind Kopf, Schulterdecken, Flbasis und Vrd bis zu $\frac{2}{3}$ weiß. Die ganze übrige Flfläche aschgrau bis bräunlichgrau, vor der weißen Basis am dunkelsten; die Ozelle groß; die lichtgraue Querbinde jenseits der Zelle gleichmäßig abgerundet, nach hinten durch eine Reihe dunkler Längsstriche begrenzt; unmittelbar vor den Randpunkten nochmals aschgrau aufgehellt. Fransen grau. Hfl und alles übrige wie beim ♂. Die Typen in meiner Sammlung. D. u l u l a n a Rössl. (3295). Briançon. D. v e n d e t e l l a Chrét. Zehn ♂♀ Originale von Ajaccio. D. c a m p e s t r e l l a Chrét. (3301). ♂♀ Originale von Digne. *D. u l t i m e l l a Stt. (3308). Von Uralsk erhielt ich vier graue (nicht braunrote) Stücke, die als Lokalrasse sicher zu dieser Art gehören. Ich hätte aus der südrussischen Steppe eher a b s y n t h i e l l a oder a r t e m i s i a e erwartet.

A n c h i n i a d a p h n e l l a Hb. (3315). Fenestre, zwei große, matt-düster gefärbte Stücke.

C a c o p h y i a p e r m i x t e l l a HS. (3321). Meine Ex. von Brussa sind doppelt so groß wie die vom Golfe Juan; auch von Granada.

H y p e r c a l l i a c i t r i n a l i s Sc. (3322). Cuenca, Symonowsk.

---

* D e p r e s s a r i a m e d i t e r r a n e a Fuchs jun., von der mir der Autor eine Type zusandte, ist indentisch mit T i n e o l a b i s k r a e l l a Rbl.

Lecithocera briantella Tur. (3324). Viele schöne, ganz typische Stücke von Sierra Nevada und Cuenca. Durch bedeutendere Größe, mehr dreieckige, meist glänzend schwarze oder tiefbraune Vfl, stets hellere, mehr graue Hfl, sehr lange, lichte Palpen und relativ dünnere Fühler sind diese Stücke mit Leichtigkeit von typischen mittel- und ost-europäischen luticornella Z. zu trennen. Alle haben sie einen dunklen Kopf. Der Größe und dem Palpenbau nach identische Stücke mit grauen Hfl, aber mit gelblichem Schein der Vfl und gelbem Kopf erhielt ich von Sierra Nevada, Castilien (B.-H.) und Vannes (Joannis). Nun habe ich als var. pallicornella Stgr. davon getrennt eine Anzahl mittelgroßer Ex. von Cuenca und Sierra Nevada mit blassen Fühlern und teils schwarzem, teils hellgelben Kopf; bei diesen Exemplaren, die sicher einer einzigen und zwar ganz der gleichen Rasse wie oben angehören, sind die Palpen je nach den Stücken verschieden lang, z. T. sogar fast so kurz wie bei luticornella; aber die Flform ist wie bei briantella und die Hfl sind stets dem entsprechend grau; von Tenied el Haad endlich liegen mir sehr kleine, zartgebaute, mehr graue Ex. mit kurzen Palpen vor, die ich trotzdem auch nicht von briantella spezifisch zu trennen vermag. Meine zwei Typen von canigella Chr. von Vernet haben lange Palpen, das eine mit schwarzem, das andere mit lichtem Mittelglied, lichte Fühler, aber schmale tiefschwarze Vfl, hingegen wieder graue Hfl, also eine ausgesprochene Zwischenform. Ganz typische luticornella Z. (3326), d. h. kleinere Tiere mit schmalen, am Apex abgerundeten Vfl, dunklen Hfl und kurzen Palpen (besonders Endglied) habe ich unter anderen Fundorten von Amasia und Marasch; von ebendort aber auch ein ♂ mit der Flform der luticornella, sehr dunklen Hfl, auffallend dicken orangegelben Fühlern, kurzen Palpen, aber reichlich von der Größe der briantella und mit gelbem Kopf. Dagegen von Ak Chehir wieder ein ebenso großes ♂ mit dunklen Hfl, kurzen Palpen, schwarzem Kopf, aber mit dünnen, gelb und dunkelbraun geringelten Fühlern. Das mir vorliegende Material reicht nicht aus, um Klarheit und Ordnung in diesem Chaos zu schaffen, doch glaube ich folgendes behaupten zu können: Im südwestlichen Teile des Gebietes scheint nur die Form briantella mit ihrer var. (ab.) pallicornella zu fliegen, von der ich kein einziges Stück zu luticornella zu ziehen auch nur entfernt geneigt wäre. Dagegen liegt mir aus dem südöstlichen Länderkomplex kein Stück vor, das ich als

pallicornella oder briantella ansprechen möchte; es sind alles luticornella und Lokalformen davon. Var. orsoviella Hein. habe ich von Bozen; diese Form gehört richtig zu luticornella. L. flavissimella Mn. (3327) Ak Chehir.

Mystax trichoma Wlsm.? (Car.) Von meinem an Wlsm. zur Durchsicht gesandten Material von Kasakewitsch wurden zwei Arten aus dem merkwürdigen Genus Mystax (= Schnurrbart) als neu bezeichnet. Die eine davon wollte Wlsm. trichoma benennen, doch unterblieb, wie ich glaube, die Publikation. Deshalb gebe ich hier unter Beibehaltung des vorgeschlagenen Namens eine Beschreibung vorerst des ♂, das allein Wlsm. sah. Expansion 14 bis 15 mm. Vfl sehr schmal und lang, überall gleich breit, Vrd ganz gerade, dem Innenrand parallel. Am Apex ist die feine, äußerst lang ausgezogene Spitze scharf nach hinten umgeknickt und wird durch eine pinselartige, sehr feine Fortsetzung der Fransen noch bedeutend (schnurrbartartig) verlängert; diese Spitze liegt nicht in der Flebene, sondern ragt nach aufwärts. Zwischen diesem umgeknickten Flfortsatz und dem Außenrande entsteht also eine tiefe Einbuchtung, in deren vorderem (oberen) Grunde eine schwarze Pupille liegt. Der Innenwinkel ist abgerundet. Hfl sehr schmal und mit lang ausgezogener feiner Spitze, die gleichfalls durch die Fransen noch verlängert wird. Die Palpen stehen direkt seitwärts gekrümmt, rechtwinklig zur Körperachse, so wie die Hauer des Ebers. Zweites und drittes Glied sind je etwa gleich lang wie der Thorax. Das schneeweiße Mittelglied entsendet an seinem Ende einen Büschel feinster gelblicher Haare, die schräg abstehen und so lang sind wie das Endglied. Letzteres ist kaum dünner als das Mittelglied; schneeweiß mit einer schwarzen Längslinie unterseits. Kopf vorn schneeweiß mit einem Schopf nach oben und nach hinten gerichteter Haare, alles schön perlmutterartig irisierend. Kragen, Augen olivenbraun. Fühler $\frac{3}{4}$ Fllänge, dünn, an der Basis vorn schneeweiß, im übrigen weiß und braun geringelt, gegen Spitze zu dunkler werdend; unter starke Lupe sind äußerst feine weiße Börstchen erkennbar, die zweireihig von jedem Segment abstehen, und an der Flwurzel ziemlich lang, gegen die Spitze zu allmählich kürzer werden. Thorax, Schulterdecken schneeweiß, Vfl glänzend schneeweiß mit olivenbraunen (-grünlichen) Zeichnungen darauf und zwar: An der Kosta, von der Basis aus, ein schmaler Längsstreif, der bei $\frac{2}{5}$ etwas breiter, bei $\frac{1}{2}$ viel dünner wird, sich von dort bis $\frac{3}{5}$ von

der Kosta etwas entfernt und eine feine weiße Linie an der Kosta frei läßt, um nach $\frac{3}{4}$ in einer Saumbinde auszumünden. Letztere beginnt bei $\frac{3}{4}$ jenseits der weißen Kostallinie, umgeht die Zelle in einem spitzen Winkel und läuft schräg am Innenrand bei $\frac{1}{3}$ aus. Jenseits der Querbinde wird die Flspitze selbst durch einen weiteren olivenbraunen Streifen schräg abgeschnitten, welcher von der oben erwähnten Saumbinde durch eine weiße Linie getrennt, am Außenrand schräg und breit ausmündet. Zwei olivenbraune Häkchen vor dem weißen Apex. Die nach hinten scharf umgeknickte, äußerste weiße Flspitze ist fein olivenbraun gesäumt. Am Innenwinkel verbleibt ein weißer, abgerundeter Fleck, der umsomehr einem Spiegel gleicht, als vor den Fransen in halber Flbreite einige bläulich glänzende Schuppen blinken. Am Grunde der tiefen Einbuchtung unter dem Apex liegt ein sehr auffallender tiefschwarzer Punkt. Auf dem Innenrand stehen zwei breite, schräg distalwärts gerichtete und zugespitzte Flecke; der erstere hart an der Flwurzel zielt zur Zelle, der andere bei $\frac{1}{2}$ sendet seine sehr lange feine Spitze bis zur schwarzen Pupille unterhalb des Apex hinaus. Fransen grau und lang. Hfl dunkelgrau mit gelber Randlinie und langen hellgrauen Fransen; diese verlängern die an sich schon stark ausgezogene Flspitze noch beträchtlich durch einige längere, an ihrer Spitze schwärzliche Börstchen. Abdomen oben dunkel, mit gelblichem Afterbusch, unten gelblich weiß, wie auch die Beine. Vfl unten dunkelgrau, olivenbraun glänzend; nur die Zeichnung am Apex mit der schwarzen Pupille sind scharf sichtbar. Zwei tadellos frische ♂ von Kasakewitsch bilden die Typen in meiner Sammlung. — Zugleich mit diesen zwei ♂ sandte mir M. Korb drei ♀ eines Tieres ein, das ich zwar mit Staunen, aber doch mit einiger Zuversicht als die ♀ von trichoma betrachte. Die Flform mit der umgeknickten Spitze und einigen Einzelheiten in der Zeichnungsanlage sind genau so. Nur haben die Palpen ein ganz anderes Aussehen, Mittelglied nach vorn gerichtet und ohne den pinselartigen Busch, der wohl ein sekundärer Sexualcharakter ist, weißlich grau, außen braun. Endglied lang nach vorn bogenförmig aufgerichtet, weißlichgrau mit dunkler Spitze. Fühler gelblichgrau, schwarz geringelt, ohne die zweireihige Behaarung; Basalglied dunkel. Kopf, Schopf, Schulterdecken perlgrau; Thorax schwarz; Abdomen oben schwarz, seitlich grau, unten lichter; Beine gelblichgrau. Vfl perlgrau, je nach den Stücken mehr oder weniger mit dunkelbraunen (olivengrünen)

Schuppen unregelmäßig überstreut, bald hier, bald dort leicht verdunkelt. Nahe der Wurzel steht auf dem Innenrand ein einziger, sehr breiter, bis ½ reichender, und nur bis zur Dorsalader steigender, trapezförmiger, tief dunkelbrauner Fleck; von einem zweiten Innenrandsfleck wie beim (vermeintlichen) ♂ sind nur Spuren auf der Flmitte in Gestalt einiger dunkler Schuppen sichtbar. Die Flspitze, Fransen, Hfl, Useite sind genau so, wie bei trichoma ♂. Sollte ich mich dennoch irren und sich später herausstellen, daß diese ♀ dennoch zu einer verschiedenen Art gehören, so schlage ich vor, dieselbe **trapezoidella** zu nennen. Drei frische ♀ von Kasakewitsch bilden die Typen in meiner Sammlung. Ueber die Nervulation sage ich vorläufig nichts, da anzunehmen ist, daß der Begründer des Genus Mistax (ob Wlsm.?) dieselbe jedenfalls genau studiert und fixiert, wenn nicht bereits schon publiziert hat. Ich möchte nicht unnütz ein Exemplar des seltenen Tieres opfern. Nötigenfalls steht aber jederzeit ein Pärchen zu Studienzwecken einem berufeneren Systematiker als ich es bin zur Verfügung. **M. lacrimella** Car. sp. nov. Als zweite Mistax sp. nov. bezeichnete Wlsm. ein leider fransenlädiertes ♀ von Kasakewitsch. Exemplar 15mm. Vfl breiter und kürzer als bei trichoma, mit bei ¼ etwas geschwungenem Vrd, zwar spitzem, aber nicht umgeknickten Apex, unter der Spitze etwas eingezogenem Außenrand und abgerundetem Innenwinkel. Hfl viel breiter als bei trichoma, etwa so geformt wie bei Lecithocera briantella! Palpen schräg seitwärts hinauf gekrümmt; Mittelglied länger als Thorax, oben licht graugelb, unten braun. Endglied etwas kürzer, sehr zugespitzt, basale Hälfte braun, Spitze gelblich. Fühler dünn, fadenförmig graugelb, äußere Hälfte erkennbar geringelt. Kopf und Schopf wie auch Schulterdecken und Thorax hell graugelb. Kragen braun. Vfl weißlich, Basis, Vrd bis ¾ und Innenrand am hellsten, jenseits der Zelle mit bräunlichen Schuppen (besonders zwischen den Adern) und einer bräunlichen, abgerundeten Saumbinde, die an der Kosta dicht vor der Spitze am dunkelsten markiert ist. Diese Saumbinde begrenzt distalwärts eine bei ¾ liegende lichte, abgerundete Querbinde. Die Spitze selbst ist hell. Eine feine braune Randlinie vor den gelblichen Fransen. Zwischen Subkostalen und Falte steht ein großer, tränenförmiger dunkelbrauner, in seiner Mitte aufgehellter Fleck, der an der Basis spitz beginnt und in der Mitte der Zelle bei ½ breit abgerundet abbricht. Ein

zweiter, kleiner dreieckiger Fleck am Querast. Hfl hell graugelb. Abdomen, Beine gelblich; Fransen leider größtenteils abgerieben, den noch bestehenden Spuren nach gelblich mit weißlicher Wurzel. Auf der gelblichen Useite der Vfl scheinen der tränenförmige Fleck und die braune Saumbinde deutlich durch. Ein einziges, leider etwas geflogenes ♀ bildet die Type dieser auffallenden Art. **M. sikkimella** Car. sp. nov. benenne ich (der Vollständigkeit wegen) eine ähnliche, nahe verwandte Art, die in drei frischen ♀ von Darjeeling in coll. Hed. namenlos stecken und die Typen in meiner Sammlung bilden. Ganz von der Gestalt und dem Habitus der lacrimella, ist sie etwas größer und robuster (17 mm). Palpen, besonders das Endglied bei weitem länger und nach vorn hinausgebogen, lebhaft licht lehmgelb; Fühler dicker und fast bis zum Apex reichend, licht gelb und glänzend, gleichwie auch Kopf, Schopf, Schulterdecken und Thorax. Vfl licht lehmgelb, ähnlich gezeichnet wie bei lacrimella, aber distalwärts weniger gebräunt. Hier verläuft die lichte Querbinde bei $^4/_5$ mehr gerade, bildet in ihrem oberen Drittel ein Knie und ist basalwärts (umgekehrt wie bei lacrimella) bräunlich abgefaßt. Zwischen Subkostalen und Dorsalen ein dunkelbrauner Fleck, der aber nicht abgerundet ist, sondern in der Falte distalwärts vorspringt. Der Fleck am Ende der Zelle ist größer. Fransen gelblich mit lichtgelber Wurzellinie und einem kleinen schwarzen Punkt dicht unter dem Apex. Hfl und Fransen hell lehmgelb. Useite graugelb; die dunklen Flecke der Oseite scheinen nicht durch.

Harpella forficella Sc. (3329). Von Rügen ein variierendes ♂ mit schokoladebrauner Grundfarbe der Vfl und bleichem Längsstreif; von Nay ein sehr großes ♀ (28 mm) mit feurig kupferroten Vfl, tief orangenem Längsstreif und ohne Spur eines helleren Wisches vor der Spitze. Nach brieflicher Mitteilung wurden bei Nay mehrere gleich variierende Stücke gefangen und gezogen und es könnte daher diese konstant auftretende, auffallende Form getrost als ab. **aerisella** eingereiht werden.

Alabonia staintoniella Z. (3331). Von Jassy mehrere sehr schöne kleine (12—13 mm) Exemplare; Amasia groß und hell. A. bractella L. (3333). Grumazesti.

Oecophora sulphurella F. (3334). Ajaccio. O. imitatrix Z. (3336). Ganz typisch habe ich sie nur von

Marasch. Die kleinere Rasse von Beirut (15 Belegstücke) muß entschieden auch dazu gezogen werden, obschon bei manchen dieser Stücke der gelbe Basalstreif beinahe so breit wird wie bei der folgenden. O. intermediella Stt. (3337). Außer von Amasia auch zahlreich von Ak Chehir und einzeln von Marasch. Bei einem ♂ von dort reicht die gelbe Mittelbinde (aberrierend) fast bis zum Innenrand.

Borkhausenia luteella Hein. (3343). Von Petrowsk am Kaspischen Meer ein frisches ♂, das ich nur mit Vorbehalt zu dieser Art ziehe. Die licht ockergelbe Farbe ist genau so und auch die schmalen Hfl, aber die Vfl sind länger, spitzer, am Außenrand viel schräger über den Innenwinkel hin geschnitten. Der Habitus ist demnach anders; tinctella Hb. ist es keinesfalls, vielleicht aber eine noch unbeschriebene sehr nahestehende Art. B. panzerella Stph. (3344). Grumazesti; neu für Rumänien. Die Exemplare sind normal groß, wie solche von Mehadia; die Rasse von Rachlau ist um $\frac{1}{3}$ größer. B. xanthosoma Rbl. (3349). Cuenca, Granada. B. flavifrontella Hb. (3350). Digne. B. fuscifrontella Const. Originalstücke von Vizzanova. B. spec.? Der fuscescens Hw. zunächst, aber durch den Mangel der beiden Schrägpunkte vor der Mitte und den durchaus aschgrauen Kopf verschieden. Vielleicht nur eine Lokalform jener Art. Ein Pärchen von Marasch in meiner Sammlung. B. pseudospretella Stt. (3358). Kasakewitsch zwei frische Stücke. B. stipella L. (3364). Abisko in Anzahl. B. irroratella Stgr. (3365). Lenkoran in Mehrzahl. B. westermannella Zett. (3366). Abisko sechs Exemplare. B. similella Hb. (3367). Symonowsk. B. augustella Hb.? var. nov. **corsicella** Car. Von Ajaccio habe ich drei ♂ eines Tieres, das augustella zunächst steht, aber mindestens als Lokalform davon getrennt werden muß. Palpen und Kopf wie bei jener Art; Grundfarbe der Vfl fast weiß. Die schwarze Mittelbinde, welche bei augustella den Innenrand fast nie ganz erreicht, steht bei var. corsicella in ihrer ganzen Breite auf ihm (annähernd so wie bei albilabris Z.); die dritte Querbinde setzt bei augustella schon in der Falte aus und fließt dort stets mit der breiten Saumbinde zusammen, während sie bei corsicella stets den Innenrand berührt; sie verschmilzt auch nicht mit dem schmäleren schwarzen Außenrand. Die Typen in meiner Sammlung. B. luctuosella Dup. (3374). Vannes. B. amasiella HS. (3376).

Außer von Amasia auch von Wan große (17 mm) prächtige Exemplare. B. **albomaculella** Car. Unter diesem Namen i. l. steckt in meiner Sammlung*) ein von J. Mann im Mai 1851 bei Brussa erbeutetes Tier in leidlich gut erhaltenem Zustande, leider aber ohne Leib. Auf dem Fundzettel steht noch die Bemerkung, daß dieses Exemplar von Kayser abgebildet wurde. Ist dies auch geschehen (was ich nicht feststellen kann, da ich das Kaysersche Werk nicht zur Hand habe), so ist dennoch Bild und Beschreibung in Vergessenheit geraten und eine neue Beschreibung notwendig. Diese Art steht s t r o e m e l l a F. zunächst. Palpen, Kopf, Fühlerwurzel schneeweiß; auch die Fühlergeisel ist weiß, ganz fein schwarz geringelt. Vfl dunkelbraun; die weißen Flecke stehen anders als bei s t r o e m e l l a: der Mittelfleck auf dem Innenrand ist sehr breit, oben nicht zugespitzt; auch der Fleck vor dem Innenwinkel ist breiter und höher; der dazwischen an der Kosta hängende Fleck ist näher nach hinten gerückt und größer, und der Fleck vor dem Apex erreicht diesen beinahe. Hfl heller graubraun. Mit keiner mir bekannten Art zu verwechseln. B. r a g o n o t e l l a Const. (3379). Vizzavona. B. b o r k h a u s e n i i Z. (3384). Abisko. B. i c t e r i n e l l a Mn. (3385). Ak Chehir, große lebhaft gefärbte Stücke. B. c a r a d j a e Wlsm. Aus meinem Material von Kasakewitsch sandte ich ein mir damals unbestimmbares ♀ an Lord Walsingham, das er als spec. nov. bezeichnete und mir dedizieren wollte. Doch kann ich keinen Unterschied von c o n c h y l i d e l l a Snell. (3388) herausfinden und halte das fragliche ♀ zusammen mit noch einem ♂ von Kasakewitsch entschieden für synonym dazu! Diese

*) Die in meinen Besitz übergegangene Friedrich'sche Sammlung war nächst der Wocke'schen eine der reichsten der Epoche (1846—1889). Sie enthält ein sehr großes Material aus J. Mann's Ausbeuten schon aus seiner ersten Sammeltätigkeit und bis zu dessen Tode, ferner zahlreiche Originale von Haberhauer, Anker, Hornig, Nickerl, Nolken, Nowicki, Kindermann; auch Lederer, Frey, Christov, Wocke, Hofmann, um nur einige der älteren Sammler zu nennen. Wegen der absolut zuverlässigen Bestimmung und gewissenhaften Etiquettierung jedes einzelnen Tieres bildete diese (auch von Wocke durchgearbeitete Sammlung den gesunden, breiten Grundpfeiler, auf dem ich getrost weiter aufbauen konnte. Auch die von mir seinerzeit erworbene Sammlung des Stabsarztes von Zimmermann ist reich an Mikrolep, die J. Mann sammelte.

vermeintlichen Typen befinden sich in meiner Sammlung. B. venustella Chr. (3389). Dasselbe Versehen passierte Lord Wlsm. mit einem anderen ihm zugesandten Tiere, das er notata sp. nov. benannte und meiner Ueberzeugung nach venustella ist. Vier Stück dieser notata-Typen aus Chabarowka befinden sich in meiner Sammlung, sowie ein weiteres ♂ von Darjeeling aus coll. Hed. B. lunaris Hw. (3390). Von Casablanca zwei Exemplare aus coll. Hed. in meiner Sammlung. B. (Epicallima) schaefferella L. (3394). Marasch, Symonowsk. B. zelleri Chr. (3395). Kasakewitsch. B. heringi Ld. (3397). Lenkoran in Anzahl. B. pokornyi Nick. (3402). Amasia.

IX. Tinaegeriidae.

Eretmocera bifaciella Chrét. (3403 bis). Der Autor überließ mir viele ♂♀ Typen von Biskra; desgleichen von: E. mimosella Chrét. und deren var. signatella Chrét., letztere auch von Gafsa.

Tortilia (Chrét.) flavella Chrét. Biskra, Gafsa ♂♀ Typen. Ob dieses merkwürdige Genus gerade hier am besten einzureihen ist, will ich nicht entscheiden.

X. Elachistidae.

Schreckensteinia festaliella Hb. (3405). Symonowsk.

Epermenia illigerella Hb. (3406). Symonowsk. E. kroneella Rbl. (3406 bis). Zool. bot. V. 1903 p. 98. von Ofen und „Preußen" in meiner Sammlung. E. pontificella Hb. (3408). San Remo, Digne, Cuenca, Granada, auch von Lemberg ein sicheres Stück. E. insecurella Stt. (3410 pro parte). Cap. Breton. E. plumbeella Rbl. (3410 bis pr. p.). Wien, viele Mann'sche Exemplare. Von Uralsk in Anzahl. cfr. Iris 1915 p. 198. E. dentosella HS. (3411). Wien, Schweitz. E. aequidentella Hfm. (3414). Ein frisches, ausnehmend helles Belegstück von Kasakewitsch. E. chaerophyllella Goeze (3416). Symonowsk; von Stettin ein schwarzes ♂.

Scythris obscurella Sc. (3419). Symonowsk; auch von Raddé in der Form rossicella Krul. Sc. productella Z. (3420). Kasakewitsch. Sc. amphonycella H.-G. (3422). Raddé. Zwei ♂ aus den Bergen südlich von Amasia ziehe ich dazu. Möglicherweise gehören aber diese ♂ einer

sehr nahen Art an. Seliniella sind es nicht. Sc. seliniella Z. (3423). Uralsk, Kuldscha. Sc. fallacella Schläg. (3426). Sierra Nevada in Anzahl. Als albiventrella i. l. und alboalvella i. l. stecken in meiner Sammlung je mehrere ältere Stücke aus den Alpen, die von J. Mann herrühren und sichere fallacella sind. Sc. grandipennis Hw. (3428). Von Alfacar liegen mir mehrere Exemplare eines Tieres vor, das ich nur zu grandipennis ziehen kann, und **porrectella** var. nov. benenne. Auch von Cuenca sandte mir Korb, mit cuencella Rbl. untermischt ganz die gleiche Form. Sie ist größer als grandipennis (22—23 mm) und hat viel schmälere, gestreckte Fl. Die Vfl sind am Kostalrand unregelmäßig gewellt. Von cuencella unterscheidet sich porrectella, außer durch die viel schmäleren Fl auch durch absoluten Mangel einer lichtgrauen Bestäubung. 14 ♂ bilden die Typen. Sc. cuencella Rbl. (3429). Von Cuenca eine große Zahl ♂, aber nur zwei ♀ erhalten! Letztere, die wohl noch unbeschrieben, sind bedeutend kleiner, d. i. die Fl sind kürzer. Der Leib ist kurz, dick, plump, das letzte Abdominalglied, aus dem die Legeröhre kurz vorsteht, ist wie eingestülpt. Sc. eatoni Wlsm. Lambèze. Sc. flaviventrella HS. var. asiatica Stgr. (3437). Aus den Bergen südlich von Amasia. Sc. paelopyga Stgr. (3436). Kasikoparan. Sc. melanopepla Wlsm. Paratype ♂ von Kasikoparan, von Korb erbeutet, in meiner Sammlung. Das seltene Tier hat m. E. so große Aehnlichkeit mit anomaloptera Stgr. (die mir allerdings nur der Beschreibung nach bekannt ist), daß ich es dafür angesprochen hätte, wenn nicht Wlsm., dem ich mein ♂ zusandte, es als seine melanopepla bestimmte; vielleicht kennt auch Wlsm. anomaloptera nicht. Sc. lampyrella Const. (3442). Vernet und Thuès-les-bains. **Sc. ridiculella** Car. sp. nov. In naher Verwandtschaft mit der Gruppe flaviventrella-lampyrella, ist ridiculella zunächst, außerordentlich viel kleiner (9 mm). Kopf, Thorax, besonders stark, aber die Schulterdecken und Vfl sind mit gelben Schuppen überdeckt, so daß letztere messinggelb und beinahe glanzlos sind. Hfl dunkelbraun, fast schwarz, an der Wurzel aber weißlich; von der Basis aus ragen lange lichtgraue Haare nach hinten, auch die Fransen längs des Innenrandes bis zum Innenwinkel sind licht, im übrigen aber dunkelbraun. Abdomen vorn am Thorax samtschwarz, die letzten vier

Segmente lehmgelb; diese sind kegelförmig zugespitzt. Auf der Useite sind die letzten vier Leibesringe licht lehmgelb, der ganze übrige Körper, inklusive Thorax, Beine, Wurzelglied der Palpen lichtgrau. Mit keiner mir bekannten Art zu verwechseln. Ein frisches ♀ von Granada bildet die Type in meiner Sammlung. Sc. leucogaster Mn. (3443). Ein ♂ von Stânca, nördl. von Jassy. Sc. senescens Stt. (3449). Uralsk, Lambèze. Sc. penicillata Chrét. Originalstücke ♂♀ aus den franz. Alpen. Sc. pascuella Z. (3465). Stânca, Marasch. Sc. humillimella Stgr. (3473). Cuenca, Erivan mehrere sichere Stücke, die auch Wlsm. sah. Sc. laminella HS. (3477). Kasakewitsch. Sc. focella Const. (3481). Cannes. Sc. inclusella Ld. (3497). Auch von Marasch. Sc. unipunctella Rbl. (3498). Marasch, Wan, Erivan, Kuldscha. Sc. clavella Z. (3501). Uralsk in Mehrzahl, darunter vier ♂♀ Exemplare, bei welchen die Längsstrieme zwischen Flwurzel und Apikalpunkt fehlt; solche Stücke sehen der unipunctella sehr ähnlich; ich benenne diese Form ab. **mediella** nov. Sc. zelleri Stgr. (3503). Ak Chehir, Marasch. **Sc. taurella** (B-H. i. l.) Car. sp. nov. (3502 bis). Drei ♂ von Zeitun bilden die Typen in meiner Sammlung. Diese sicher von zelleri verschiedene Art unterscheidet sich von jener nur durch folgende konstante Merkmale: Palpen völlig schwarz, desgleichen Stirn, Kopf, Thorax und Schulterdecken; von einer weißen Streifenzeichnung, wie sie bei zelleri an der Seite des Kopfes bis über die Schulterdecken hin scharf auftritt, ist bei taurella nur am Kopfe eine schwache Spur vorhanden. Abdomen oben und unten vollständig schwarz, also ohne den gelben Analfleck; Beine schwarz. Auf den Vfl reicht die feinere Längsstrieme nur bis $\frac{1}{2}$, dann folgt bei $^3/_4$ ein heller Punkt und weiter hinten der Apikalpunkt genau wie bei zelleri; auch die Hfl sind gleichmäßig dunkel. Sc. iconiensis Rbl. (3502 ter). Iris 1902 p. 120 T. IV f. 10. Die ♀ Type von Konia in meiner Sammlung. Sc. moldavicella Rbl. (3502 quat.). Zahlreiche ♂♀ Typen und Paratypen von Stânca (Jassy) in meiner Sammlung. Das ♀, das ich später entdeckte, hat etwas stumpfere Fl. Iris 1906 p. 241. **Sc. canetella** Car. sp. nov. (3504 bis). Schleichiella zunächst, aber fast um die Hälfte kleiner. Die weiße Längsstrieme verläuft genau so wie bei jener Art, ist aber an beiden Seiten fein schwarz gesäumt, besonders stark bei $^3/_4$, wo die Strieme eingeknickt

ist. Grundfarbe der Vfl matt hellgrau; auch Stirn, Kopf, Thorax und hintere Leibesringe sind grau, die vorderen dagegen dunkel. Palpen, Beine, Useite des Abdomen weißlich. Mit keiner anderen Art zu verwechseln. Zwei ♂ von Canet (Pyr. or.) bilden die Typen in meiner Sammlung. Sc. flabella Mn. var.? nov. **aurella** Car. (3506). Meine sechs ♂ von Erivan und Konia weichen stark von den hunderten Exemplaren der Stammform ab, die ich von Amasia, Marasch, Kasikoparan usw. besitze. Die Grundfarbe der Vfl ist nämlich ein goldglänzendes Broncegelb und die goldenen Flecke darauf sind bedeutend größer, besonders der Basalfleck. Von einem purpurbraunen und violetten Schiller, der stets bei flabella so schön schimmert, kann bei dieser Form keine Rede sein. Auch die Hfl sind heller braun. Ich wäre geneigt, aurella für eine Lokalrasse von flabella zu halten, dagegen spricht aber die Tatsache, daß ich eben gerade auch von Amasia, der eigentlichen Heimat der flabella, eine typische aurella erhielt. Mehr Material wird über die Artrechte entscheiden müssen. Sc. scipionella Stgr. (3508) und salviella Stgr. i. l. Beide Formen sandte mir Ribbe von der Sierra Nevada; letztere, von der ich Originalstücke von Staudinger erhielt, hat eine schmälere und kürzere Längsstrieme, auch fehlt die weiße Beschuppung vor dem Außenrand und der Flspitze, wie sie meist bei typischen scipionella mehr oder weniger stark auftritt; Zwischenformen sind in Andalusien häufig. Mithin gleicht salviella vollständig der: Sc. gallicella Joannis, von der ich zahlreiche Originalstücke von Vannes habe. Diese französische Rasse hat niemals die weiße Bepuderung vor dem Außenrande, tritt auch in einer ganz dunklen Form (= ab. unicolorella Joannis) ohne Uebergänge auf, während ich keine salviella aus Andalusien sah, die der weißen Längsstrieme ganz entbehrten. Dennoch bezweifele ich, daß gallicella-unicolorella artlich von scipionella-salviella zu trennen sei. **Sc. tenietella** Car. sp. nov. (3515 bis). Scopolella Hb. zunächst und auch sehr ähnlich, eigentlich nur dadurch verschieden, daß der basale Fleck durch eine weiße Strieme mit der Flwurzel verbunden ist. Möglicherweise ist tenietella mit der im Katalog unter Nr. 3517 aufgeführten tangerensis Stt. identisch, die mir in natura und Beschreibung ganz unbekannt geblieben ist. Acht ♂ von Tenied el Haad würden die Typen in meiner Sammlung bilden.

Sc. chenopodiella Hb. (3516). Uralsk, Erivan, Amasia. Sc. gurdella Chr. (3518). Von Athen 15 Exemplare, die etwas düsterer gefärbt sind als meine Castilianer. Sc. orbidella Chrét. ♂♀ Originalstücke aus Dép. Hérault. Sc. aristidella Rbl. Iris 1912 p. 119 T. IV. f. 9. ♂ Type von Ak Chehir. Sc. hassanella (?) Chrét. Typen von Gafsa. Sc. noricella Z. (3522). Symonowsk. Sc. dissimilella HS. (3523). Cuenca typisch, aber auch ein riesiges ♀ von 21 mm Expansion. Sc. variella Stph. (3528). In einer stark weiß bestreuten Lokalform von Cap Breton. **Sc. hyalinella** Car. sp. nov. Subfasciata Stgr. zunächst. Vfl relativ kurz und breit, graubraun mit schwacher fleckartiger Aufhellung am Innenrand bei $^1/_2$ und vor dem Saum. Fransen dunkel graubraun. Hfl lichtgrau, fast durchscheinend mit dunklen schwarzbraunen Fransen. Thorax dunkelgrau, Abdomen schwarz mit gelbem Seitenrande; Analbusch gelb; Genitalien schwarz; Palpen gelblich; Kopf, Fühler graubraun. Useite aller Fl ganz licht gelblichgrau mit schwarzer Fransen-Umrahmung, Vfl auch mit schwarzem Kostalrand. Abdomen gelblich weiß. Alle Oberschenkel grau, Unterschenkel und Füße gelblich. Diese ausgezeichnete Art läßt sich mit keiner anderen verwechseln. Ein frisches Pärchen von Kasikoparan bildet die Typen in meiner Sammlung. Sc. caramani Stgr.? (3534). Ein ♂ ein ♀ von Marasch unterscheidet sich von meinen typischen Exemplaren von Amasia nur durch bräunlichen Farbenton der Fl; auch Palpen und Kopf sind braungelb statt grau. Vielleicht handelt es sich um eine sehr nahe aber verschiedene Art. Sc. anthracodes Wlsm.; thalpella Wlsm.; eucharis Wlsm. Ent. m. Mag. 1907 p. 8 bis 9, alle von Biskra. Als var. nov. **lacteella** bezeichne ich eine der eucharis ähnliche, gleichgroße Form mit fast vollkommen cremegelben Vfl und ganz lichten, durchscheinenden, um die Spitze herum lichtorangegelb gewaschenen Hfl. Sie ist wahrscheinlich eine Varietät der sonst reichlich grau bestäubten eucharis. Ein Pärchen von Biskra bildet die Typen in meiner Sammlung. Von den folgenden, kleinen, lichten, sehr nahestehenden und meist sehr schwer auseinander zu haltenden Arten habe ich Originalstücke: Sc. coerulella, blandella, maculatella und deren var. albescens, alle von Chrétien begründet, von Gafsa, letztere auch von Biskra; Sc. eremella und barbatella Chrét. von Biskra.

(Bryophaga) acanthella God. (3538). Aus der Sierra Nevada und von Cuenca habe ich nicht nur die var. delicatella Rbl., sondern auch typische Stücke der Stammform und solche, welche die Passage bilden; außerdem aber extrem lichte Stücke mit nur drei Punkten auf den Vfl. Auch von Gafsa erhielt ich eine sehr schwach gezeichnete delicatella, und von Biskra eine ausgesprochene acanthella mit bräunlicher Zeichnung.

Amphisbatis incongruella Stt. (3540). Cuenca.

Cataplectica farreni Wlsm. (3541). Eine ♂ Homotype von Cambridge. C. devotella Heyd. (3545). La Grave.

Lepidotarphius fulgens Ersch. (3549). Mehrere tadellos frische Exemplare von Kasakewitsch.

Cosmopteryx? scribaïella Z. (3551). In Zool. bot. V. 1899 p. 26 beschreibt Rbl. ein von Hedemann am Hirtenberg bei Bozen erbeutetes, jetzt in meinem Besitz befindliches Tier und vergleicht es mit scribaïella. Ich halte es bestimmt für eine von dieser verschiedene Art, welche gewissermaßen die Passage zu lienigiella Z. bildet. Es ist im allgemeinen weit blasser als scribaïella und die sehr breite Mittelbinde ist mattgelb usw. Scribaïella habe ich unter anderem auch vom Golfe Juan. C. flavofasciata Woll. (3553). Ich besitze die Hedemannschen Exemplare von Orotava und Sta. Catalina und halte das Tier durchaus nicht für identisch mit attenuatella Wck. (= lespedezae Wlsm.), die ich von Ste. Croix und St. Thomas ex. coll. Hed. vorliegen habe; es ist mindestens eine Lokalvarietät (größer, dunkler) davon. Dagegen ist crassicervicella Chrét. (3556), von der ich ein Originalstück von Bône und ein Exemplar von Gafsa zum Vergleich in der Sammlung habe, sicher synonym zu flavofasciata. C. turbidella Rbl. (3555). ♂♀ Typen und Paratypen von Orotava und S. Catalina. C. eximia Hw. (3557). Symonowsk.

Batrachedra ledereriella Z. (3562). Granada, Ajaccio.

Pyroderces argyrogrammos Z. (3564). Insel Ste. Lucie, Ajaccio, Uralsk, Beirut.

Calycobathra acarpa Meyr. (3567). Biskra. C. pinguescentella Chrét. ♂♀ Typen von Biskra und einige lichtere Exemplare von Gafsa.

Ochromolopis ictella Hb. (3568). Sierra Nevada.

Cyphophora idaei Z. (3569). Symonowsk.

Blastodacna hellerella Dup. (3573). Grumazesti; neu für Rumänien.

Mompha conturbatella Hb. (3576). Symonowsk. M. raschkiella Z. (3577). Uralsk. M. decorella Stph. (3580). Saugnacq (Landes). M. seeboldiella Rag. (3585). Chiclana. M. miscella Schiff. (3589). Cuenca, Kasakewitsch.

Anybia epilobiella Roemer (3594). Kloster Neamtz; neu für Rumänien.

Chrysoclista linneella Cl. (3595). Raddé.

Spuleria aurifrontella Hb. (3597). Symonowsk, Berge südlich von Amasia je ein Belegstück.

Stagmatophora dohrnii Z. (3602). Monte Carlo, Murcia. St. pomposella Z. (3606). Kasikoparan. St. rosmarinella Wlsm. (3609). ♂♀ Originalstücke von Beaulieu und Villefranche. St. serratella Tr. (3610). Symonowsk, Marasch. Auch von Uralsk ein sicheres kleines Stück (mit weißen Palpen und Kopf) unter vielen sumptuosella und tririvella; von Kasikoparan zwei etwas größere Exemplare mit reinweißen Palpen ziehe ich dazu. Von Vernet sandte mir Chrétien zwei große Exemplare mit dunklem Kopf und grauer Stirn wie albiapicella, die sie aber sicher nicht sind. Ich halte das Tier eher für sumptuosella wegen des schwarzgeringelten Endgliedes der Palpen. St. tririvella Stgr. (3611). Uralsk in Mehrzahl, darunter einige mit schneeweißer Endhälfte der Fühlergeißel Auch von Kuldscha in mehreren Stücken. St. sumptuosella Ld. (3613). Jerusalem; sehr groß mit extrem großen Kostalflecken. Ganz typisch auch von Beirut, Ak Chehir, Sierra Nevada und der Inderskyschen Salzsteppe (ein Exemplar). Nun habe ich aber von Indersky und Uralsk eine lange Serie meist großer Stücke, die alle mit sumptuosella darin übereinstimmen, daß das Endglied der Palpen vor der Spitze schwarz ist. Meines Erachtens ist gerade dies das einzige stichhaltige Merkmal, welches sumptuosella von serratella sicher trennt, weshalb ich die fraglichen Stücke auch dazu ziehe. Von sumptuosella unterscheiden sich meine südrussischen Stücke aber durchgehends, außer durch kleinere Kostalflecke, durch dunklen Kopf und grauer Stirn. Da ich von Indersky eine typische sumptuosella mit

weißem Kopf und großen Kostalflecken erhielt, so ist nicht ausgeschlossen, daß die uralsker Rasse eine sehr nahe, aber doch spezifisch verschiedene Form ist, die, jedenfalls namensberechtigt, als **cinereocapitella** bezeichnet werden kann. St. albiapicella HS. (3614). Amasia. Auch diese Art scheint mit reinweißem Kopf vorzukommen. Staudinger erwähnt ein solches Stück von Adalia. St. beata (?Autor). Biskra, Gafsa. Da die mir von P. Chrétien gesandten Stücke als Originale bezeichnet wurden, dürfte dieser der Autor sein. St. thaumatella Wlsm. Biskra, Gafsa. Ent. m. Mag. 1907, p. 150.

Heliodines roesella L. (3615). Malatia.

Pancalia leuwenhoekella L. (3616). Symonowsk. var. latreillella Curt. besonders dunkel und groß von Cuenca; dann auch von Marasch, Malatia usw. P. sichotella Chr. (3617). In der Korbschen Ausbeute von Kasakewitsch befanden sich 14 frische Exemplare dieser schönen Art.

Antispila pfeifferella Hb. (3619). Symonowsk. A. rivillei Stt. (3622). Monte Carlo, zwei Generationen Juni, September.

Coleophora juncicolella Stt. (3631). Symonowsk. C. laricella Hb. (3633). Drei Jahre lang an der einzigen alten Lärche in meinem Garten massenhaft; neu für Rum. C. badiipennella Dup. (3635). Grumazesti; neu für Rum.; Ajaccio. C. asthenella Cst. (3638). var. elutella Chrét. Originalstücke von Biskra und Gafsa. Es ist eine weißlich gelbe Wüstenform mit einem schwarzen Pünktchen im Diskus. **C. leucophaeella** Car. sp. nov. (3645 bis). Olivacella zunächst, doch etwas größer, von staubgrauer, etwas ins gelbliche spielender allgemeiner Färbung aller Körperteile, Kopf noch lichter. Fl schwach glänzend. Der Sack ist demjenigen der olivacella ähnlich, um $^1/_5$ länger und entsprechend dicker. Lafaury sandte mir seinerzeit vier ♂♀ Exemplare ein mit dem Fundzettel: „Hossegor 15. VIII 97 e. l.“: Die Typen in meiner Sammlung. C. gryphipennella Bouché (3648). Raddé mehrere sichere Stücke. C. binderella Koll. (3661). Die Säcke öfters in Grum. gesammelt; neu für Rumänien. C. fuscedinella Z. (3663). Symonowsk. C. nigricella Stph. (3664). Uralsk. C. ahenella Hein. (3667). Grumazesti, die leeren Säcke

auf Cornus sanguinea gefunden; neu für Rum. C. alcyonipennella Koll. (3674). Uralsk, Symonowsk, Kasikoparan, Alai, Kuldscha. C. fuscicornis Z. (3675). Ak Chehir mehrere. Von Lambèze ein stark differenziertes großes ♂ mit bis zur Basis tief purpur violetten Vfl, ebensolchen Kragen, Thorax, Schulterdecken; alles ohne den starken grünlichen Glanz der typischen Form. Auch erscheinen mir die Vfl etwas breiter. Vielleicht sp. nov. C. frischella L. (3676). Nay, Uralsk, Kalmykow, Malatia. C. argentifimbriata Wlsm. Ent. m. Mag. 1907 p. 125. Biskra. C. deauratella Z. (3679). Kasikoparan, Kasakewitsch, stark purpurrote Stücke; allerdings sind es alles nur ♀. C. spissicornis Hw. (3680). Uralsk. C. ornatipennella Hb. (3687). Sierra Nevada; die silbernen Längsstriemen wenig markiert auf lichtgelbem Grund. Ak Chehir sehr hell schwefelgelb. Kasikoparan und Kuldscha typisch. Uralsk viele kleine Exemplare. C. caucasica Stt. (3693). Kasikoparan ein von Wlsm. als diese Art bestimmtes ♀ halte ich für eine lichte kleine ornatipennella. C. amasiella Stt. (3694). Ak Chehir sechs schöne ♂; Marasch. C. binotapennella Dup. (3696). Grumazesti; neu für Rum. C. clypeiferella Hofm. (3698), Uralsk, mehrere sichere Exemplare. C. squalorella Z. (3699). Symonowsk. C. stefanii Joan. (3700). Gafsa. C. subcastanea Wlsm. Ent. m. Mag. 1907 p. 125. Biskra, Tunis. C. ballotella F. (3703). Uralsk mehrere. C. wockeella Z. (3704). Von Amasia und Marasch je ein ♂. Von Symonowsk sandte mir M. Bartel zwei ♂, zwei ♀ dieser nicht zu verkennenden Art ein; diese vier Exemplare sind durchaus dunkel rauchgrau mit noch dunkleren Hfl und schwarzen Fransen. Ich benenne diese sehr auffallende Lokalform var. **fumigatella.** C. onopordiella Z. (3705). Konia. C. phlomidella Chr. (3706). Ak Chehir in Anzahl ganz typisch; von Konia ein etwas lichteres ♂. **C. inusitatella** Car. sp. nov. (an var?). Es liegen mir von Konia ein ♂, von Cuenca und Sierra Nevada je zwei ♂ vor, die weder mit onopordiella noch mit phlomidella identifiziert werden können. Die lichten sehr langen Fühler sind in ihrer basalen Hälfte weniger dick beschuppt und die allgemeine Färbung der Vfl und Fransen ist weit heller gelb, fast wie bei botaurella HS. Die Hfl graubraun, doch ein wenig heller als bei phlomidella; bei einem meiner Andalusier sind aber die Fransen der Hfl

ganz dunkel. Beide Andalusier ♂ haben eine feine silberne Faltenlinie auf den Vfl. Alle fünf Exemplare so groß wie phlomidella. Die Typen in meiner Sammlung. C. botaurella HS. (3707). Uralsk, Embla, Kuldscha typisch beingelb. Meine 14 Exemplare von Indersky spielen alle etwas ins graue hinüber. C. leucapennella Hb. (3708). Uralsk. Corsica. C. orotavensis Rbl. (3713). ♂ Type und ♀ Paratype Orotava ex coll. Hed. in meiner Sammlung. C. mongetella Chrét. (3714). Der Autor überließ mir einige ♂♀ Kotypen von La Voulte, Celles und Rompon. C. eupreta Wlsm. Biskra. C. discordella Z. (3716). Meine Stücke von Sylt sind bedeutend kleiner als meine zentraleuropäischen Stücke. C. genistae Stt. (3717). Narrosse (Landes). C. bilineatella Z. (3718). Uralsk ein blasses ♀. **C. ussuriella** Car. sp. nov. bilineatella Z. und arenariella Z. sehr ähnlich, weshalb eine längere Beschreibung erübrigt und die Angabe der maßgebenden Unterschiede genügt: Von ersterer verschieden durch etwas größeres Ausmaß, gleichmäßig breiter, bis zu den Fransen der Flspitze reichender weißer Kostalstrieme, etwas dunklerer auf der ganzen Flfläche gleichmäßig brauner Grundfarbe und braun behaartes Wurzelglied der Fühler. Von letzterer differenziert durch weit gestrecktere Fl, breiteren Kostalstreif, dunklere Farbe und größeres Ausmaß. Von beiden Arten durch lehmgelben Kopf, Thorax und Schulterdecken sofort zu trennen. Vier ♂ ein ♀ von Kasakewitsch bilden die Typen in meiner Sammlung. C. tristella Stgr. (3723). Es liegt mir von Marasch ein frisches ♂ dieser noch wenig beobachteten Art vor, die an den sehr schmalen, ganz spitz ausgezogenen Fl, der feinen weißen Vrdstrieme, den weißlichen Fühlern und den etwas längeren Palpen von serenella Z. zu unterscheiden ist. Der Name tristella bezieht sich übrigens nicht etwa auf die düstere Färbung des Tieres (das mindestens so licht ist wie serenella), sondern auf die traurige (?) Gemütsstimmung des Autors, als er sich veranlaßt sah, diese sicher gute Art nach einem einzigen abgeriebenen Stück von Amasia aufzustellen! C. protecta Wlsm. Ent. m. Mag. 1907 p. 147. Biskra. C. trifariella Z. (3731). Raddé mehrere Exemplare. C. quadrifariella Stgr. (3736). Uralsk, Inderskysche Salzsteppe in sehr großer Zahl. **C. subtractella** Car. sp. nov. (an var.?). Tractella sehr nahe und von gleicher Größe; Fl noch schmäler, Grundfarbe etwas dunkler,

mehr rauchbraun, die weiße Vrdstrieme noch feiner; keine Mittellinie sichtbar, Faltenlinie schwarz markiert, Kopf und Kragen nicht weißlich, sondern rauchbraun. Fühler genau wie bei tractella geformt und schwarz-weiß geringelt. Zwei ♂ ein ♀ von Uralsk bilden die Typen in meiner Sammlung. C. vestalella Stgr. (3749). Ein fragliches Stück von Cuenca. C. parthenica Meyr. (3750). Biskra, Gafsa; var. luridella Chrét. Typen von Biskra. C. colutella F. (3755). Erivan mehrere. C. congeriella Stgr. (3765). Sierra de Alfacar. C. albicosta Hw. (3768). Lafaury sandte mir von Saugnacq viele gezogene Stücke mit den Säcken ein. C. ditella Z. (3772). Bei Stânca die Säcke an Artemisien eingesammelt; neu für Rumänien. Auch von Cuenca. C. vibicigerella Z. (3774). Lambèze und Biskra je ein ♂; von Wlsm. als solche bestätigt. C. astragalella Z. (3775). Uralsk in Anzahl. Von Ak Chehir ein blasses ♂, das ich sicher dafür anspreche. C. acanthyllidis Wlsm. Ent. m. Mag. 1907 p. 127. Biskra und Gafsa. C. caelebipennella Z. (3778). Ein großes blasses ♂ von Cuenca kann ich kaum davon trennen. C. similis Stgr. (3779). Von Marasch in Mehrzahl. Auch von Amasia und Kasikoparan je ein ♂. C. dubitella Backer. Ein ♂ von Lambèze bestimmte Wlsm. C. involucrella Chrét. Le Naturaliste 1905 p. 144. Autor überließ mir sechs ♂♀ Typen von San Ildefonso. C. plusiella Const. (3783 proparte). La Grave. Die Raupe an Oxytropis; der Sack kürzer und dünner als der von caelebipennella, nach hinten spiralig verdickt. Aceris Fuchs i. l. ist als Imago ganz ähnlich; die Raupe aber an Linosyris, Sack ähnlich dem der solenella. D. conspicuella Z. (3786). Symonowsk, Kuldscha. C. spumosella Stgr. (3789). Vernet, Rompon (Ardèche). C. palliatella Zk. (3794). Eine Anzahl sehr verschieden großer Exemplare von Uralsk; Kasakewitsch. C. hemerobiella Sc. (3802). Uralsk mehrere. **C. unistriella** Car. spec. nov. (3803 bis). Diese sicher neue Art paßt am besten in die Wockesche Gruppe J. und steht der unipunctella zunächst. Sie ist um $\frac{1}{3}$ größer, Vrd breit und glänzend weiß, gegen den Innenrand zu matter. Längs der Mittelader (oberhalb der Falte) zieht eine dunkelbraune Linie von der Flbasis bis zum sehr spitz auslaufenden Apex; um diesen herum stehen am Vrd und Außenrand je drei scharfe Randstriche, die bei einem ♂ zu einer Saumlinie verschmelzen. Bei $\frac{3}{4}$ dicht

unterhalb der dunklen Mittellinie ein scharf markierter schwarzer Strichpunkt auf lichtem Grund. Beim ♀ ist die dunkle Mittellinie nur schwach angedeutet. Hfl breiter als bei unipunctella und lichtgrau mit sehr langen gelblichgrauen Fransen. Palpen, Kopf, Thorax weißlich; Fühlergeißel weißlich, kaum sichtbar bräunlich geringelt, an der Basis etwas dicker. Zwei ♂ zwei ♀ von Indersky bilden die Typen in meiner Sammlung. C. auricella F. (3809). Cuenca, Nay, Symonowsk. C. plurifoliella Chrêt. (3810). ♂♀ Kotypen von Biskra. C. brevipalpella Wck. (3811). Ein ♂ vom Alai ziehe ich dazu, soweit dies ohne Kenntnis des Sackes möglich ist. C. serratulella HS. (3814). Uralsk. C. aegyptiaca Wlsm. (3815 bis). Ent. m. Mag. 1907 p. 148. Gafsa. C. hispanicella Möschl. (3821). Sierra Nevada. C. lineolea Hw. (3822). Bozen, Grumazesti; neu für Rumänien, Uralsk, Indersky. C. lineatella Tgstr. (3828). In coll. Hed. steckt ein ♀ mit dem Fundzettel: „Bozen 3. IV. 99". C. troglodytella Dup. (3829). Symonowsk, Raddé. C. lineariella Z. (3833). Von Lambèze ein großes ♂, das lichtere, graugelbe und schmälere Rippen hat als alle meine übrigen Stücke. Auch sind die Palpen etwas länger. Wenn das fragliche Stück nicht so groß wäre, würde ich es eher für obtectella Z. halten, zu deren Beschreibung und Abbildung (im HS.) es am besten passen würde. C. atlanticella Rbl. (3852). Die ♂♀ Typen von Orotawa und S. Catalina ex. coll. Hed. in meiner Sammlung. C. silenella HS. (3855). Kasakewitsch zwei Exemplare. C. dianthi HS. (3860). Monte Carlo. C. millefolii Z. (3861). Uralsk; der langen Palpen wegen nicht zu verkennen. C. strigiferella Snell. (3862). Zwölf ♂ zwei ♀ von Kasakewitsch; die ♂ sind mehr oder weniger grau bestäubt, die ♀ licht lehmgelb. Diese Art ist schon an den Palpen leicht zu erkennen, da das Mittelglied einen Seitensporn hat. C. directella Z. (3866). Uralsk, Symonowsk. C. praecipua Wlsm. (3866 bis). Entm. Mag. 1907 p. 129. Viel größer als directella, scheint diese Art bei Biskra in zwei sehr verschiedenen Formen vorzukommen. Ich besitze Stücke mit licht graugelber Grundfarbe der Vfl und Thorax und mehr oder weniger reinweißer Kosta und stets graugelben Fransen und solche mit kreideweißer Grundfarbe aller Körperteile und ebensolchen Fransen. Die Originalbeschreibung Wlsm.'s charakterisiert mäßig dunkle Stücke. Die weiße Form benenne ich ab. **leucanthella.** C. asper-

ginella Chr. (3867). Kasikoparan. C. aequalella Chr. (3869). 17 ♂♀ Exemplare von Uralsk. C. gymnocarpella Wlsm. (3686 bis). Ent. m. Mag. 1907 p. 148. Von Biskra und Gafsa in Mehrzahl. Die Stücke variieren stark in der Intensität der dunklen Bestäubung; einzelne Exemplare erscheinen grau, andere fast weiß. C. tetragonella Wlsm. Biskra. C. nigrosquamella Chrét. und var. albociliella Chrét. ♂♀ Typen von Biskra. Sabulella BH. i. l. ist dieselbe Art. C. echinopsinolella Chrét. ♂♀ Typen von Gafsa. C. virgaureae Stt. (3893). Grumazesti; neu für Rumänien; auch vier Exemplare von Uralsk halte ich dafür. C. poecilella Wlsm. Ent. m. Mag. 1907 p. 129. Gafsa. C. artemisiae Mühlig. (3895). Einige Exemplare von Cuenca können nur diese Art sein. C. salsolella Chrét. ♂♀ Kotypen von Biskra. C. laripennella Zett. (3904). Uralsk, Symonowsk. C. occatella Stgr. (3911). Uralsk einige. C. salinella Stt. (3912); Cap Breton; von Lafaury in Anzahl erzogen.

Goniodoma auroguttella F. (3914). Berge südlich von Amasia, Ak Chehir, Uralsk.

Perittia bullacella Chrét. Biskra. Eine ♂ Type in meiner Sammlung.

Stephensia brunnichiella L. (3920.) Symonowsk.

Elachista quadrella Hb. (3921). ab n. **caecella** Car. Diese noch unbeschriebene aberrative Form entbehrt ganz oder fast ganz der silberweißen Punktzeichnung auf den Vfl. Zwei ♂ Typen von Kastelruth 19. VII. 1902 ex. coll. Hed. und von Grumazesti in meiner Sammlung. E. subquadrella Rag. (3922). Nach den mir vorliegenden Kotypen von Montmorency muß diese Form als Synonym zu monticola Wck. (3942) gezogen werden. E. gleichenella F. (3929). Vernet les bains. E. albifrontella Hb. (3932). Symonowsk. E. pomerana Frey. (3945). Azuga in Rumänien. E. nigrella Hw. — aridella Hein. (3950 pro parte). Grumazesti in Mehrzahl; neu für Rumänien. E. humilis Z. (3966). Symonowsk. E. bifasciella Tr. (3974). Symonowsk. E. taeniatella Stt. (3981). Grumazesti; neu für Rumänien. E. occidentalis Frey. (3988). In einer Sendung von Digne fanden sich zwei Exemplare dieser Art vor. E. paludum Frey (3998). Jassy; neu für Rumänien. E. subocellea Steph. (4002). Bozen zwei Exemplare in coll. Hed. unter mehreren disertella HS. E. disertella HS. (4003). Cuenca, etwas grau angeflogen; Alai-

gebirge typisch. E. pollinariella Z. (4005). Symonowsk. E. rufocinerea Hw. (4013). So auffallend auch das Vorkommen dieser sonst littoralen Art gerade im Uralgebirge erscheinen mag, so kann ich ein von Symonowsk mir vorliegendes ♂ doch nur dazu ziehen. E. maculosella Chrét. (4014). Der Autor überließ mir eine Anzahl ♂♀-Typen aus der Umgebung von Paris. **E. spumella** Car. sp. nov. (4019 bis). Diese sicher neue Form steht dispilella Z. und dispunctella Dup. zunächst; sie hat auch die zwei strichförmigen Punkte vor der Spitze und in der Falte genau so verteilt. Aber die Fl sind schmäler und gestreckter, deren Grundfarbe milchweiß mit ausgesprochenem gelblichen Schein und Glanz und ohne aufgestreute schwarze Atome. Fransen, besonders diejenigen der Hfl entschieden gelblich, Kopf, Palpen cremefarben, Exemplare reichlich 10 mm, also so groß wie argentella Clem., mit der sie aber sonst nichts gemein hat. Zwei frische ♂♀ von Uralsk bilden die Typen in meiner Sammlung. E. lastrella Chrét. (4022). Typen aus der Umgebung von Paris in meiner Sammlung. Von Cuenca habe ich zwei Exemplare, die zu dieser Art oder zu einer neuen sehr nahen Form gehören. E. festuicolella Z. (4027). Uralsk in Anzahl. E. immolatella Z.? var. **dorsella** Car. forma nov. Kopf, Palpen gelblich; Thorax, Schulterdecken etwas dunkler, Fühler braun. Fl gleichmäßig gelblich graubraun, weit dunkler als sie alle meine immolatella von Ampezzo-Schluderbach haben; gleich hinter ½ steht auf dem Innenrand ein lichter, fahler Fleck, der nach innen zu dunkel begrenzt ist, aber nach außen hin sich in der Grundfarbe allmählich verliert. Hfl dunkel. Auch die Fransen sind viel dunkler als bei immolatella. Je ein ♂ von Kastelruth (19. VII. 1902) ex. coll. Hed. und von Ak Chehir (Korb leg.) bilden die Typen in meiner Sammlung.

Triboloneura constantinella Rbl. (4024a). Lambèze mehrere.

Scirtopoda thymetella Stgr. (4039). Cuenca.

XI. Gracilariidae.

Gracilaria alchimiella Sc. (4040). Vernet, Raddé, Kasakewitsch mit sehr hellem Basalteil der Vfl. G. stigmatella F. (4044). Uralsk, Kasakewitsch. G. onustella Hb.? (4045). Herr P. Chrétien überließ mir einige Kotypen

seiner pyrenaeella, die ich als Imago nicht von onustella zu unterscheiden vermag; er fand aber die Raupen auf Acer campestris bei Nay in den West-Pyr. G. coruscans Wlsm. var. robidella Chrét. ♂ Typen von Gafsa in meiner Sammlung; cfr. Entm. Mag. 1907 p. 152. G. mandschurica Chr. (4053). Kasakewitsch ein ♂, das genau zur Originalbeschreibung paßt. **G. korbiella** Car. sp. nov. Zehn ♂♀ Exemplare von Kasakewitsch weichen von semifascia-mandschurica durch noch etwas kleineres Ausmaß ab; auf den einfarbig graubraunen, kaum sichtbar dunkelpunktierten Vfl fehlt jede Spur eines gelben Schrägfleckes. Kopf, Fühler graugelb; Thorax, Schulterdecken bräunlich. Christoph, der mandschurica sehr häufig antraf und fing, erwähnt nichts von einer derartig abweichenden Form; auch kann es sich nicht um eine Lokalrasse der semifascia, sondern sicher nur um eine noch unbeschriebene neue Art handeln, die ich nach ihrem Entdecker benenne. Typen bei mir. G. populetorum Z. (4054). Von Kasakewitsch ein licht aschgraues, scharf gezeichnetes ♂. G. elongella L. (4056). Von Kasakewitsch typische Exemplare. Zugleich mit diesen erhielt ich drei viel kleinere, bleich beingelbe Stücke, die vielleicht einer neuen Art angehören. G. tringipennella Z. (4059). Von Biskra in einer weißen Wüstenform; ein beinahe ebenso lichtes Stück habe ich auch von Schluderbach als ab. G. multipunctella Chrét. Einige leider defekte Kotypen von Gafsa in meiner Sammlung. G. syringella F. (4063). Grumazesti; neu für Rumänien. G. phasianipennella Hb. (4069). Von Kasakewitsch in der Form quadruplella Z.

*) Parectopa (Klem.) latifoliella Mill. (4072). Monte Carlo. P. ononidis Z. (4075). Uralsk, Grumazesti. P. kollariella Z. (4079). Symonowsk.

Acrocercops Wlgrn. (= Dialectica Wlsm. = Conopomorpha Meyr.) brogniardellus F. (4082); Grumazesti (Genus Coriscium Kat. Rbl. 1901). **A. infuscatus** (? Wlsm.) Car. Wieder eine jener neuen Formen aus der Korb'schen Ausbeute von Kasakewitsch, die Lord Walsingham als spez. nov. bezeichnete, i. l. benannte, deren Beschreibung er aber meines Wissens nicht lieferte. Brogniardellus zunächst

*) Zum Genus Parectopa gehören außerdem die Nummern 4074, 4078 und 4080; zu Acrocercops die Nummern 4077, 4066 und 4073 des Rebelschen Kataloges 1901.

und sehr ähnlich. Stirn, Fühler, Palpen, Busch und Beine wie bei jener Art. Aber die geschwänzten Vfl sind von dunkel graubrauner Grundfarbe; die sonst weißen Kostalschrägstriche stark verdüstert, z. T. nur dadurch markiert, daß sie tiefschwarz gesäumt sind, vom lichten Innenrandfleck ist keine Spur vorhanden; nur der Apikalfleck ist rein weiß. Hfl und alle Fransen dunkelbraun. Ich halte diese Form für eine melanotische Lokalrasse von brogniardellus, 14 frische ♂ von Kasakewitsch bilden die Typen in meiner Sammlung. A. scalariellus Z. (4081). Orotava und Sta. Cruz auf Teneriffa; Murcia, Lambèze. A. hedemanni Rbl. (4067). Type ♂ von Matanza (Teneriffa) ex. coll. Hed. in meiner Sammlung. A. malveus Wlsm. (= malvacea r.) ♂♀ Paratypen von Tangier; halte ich für eine wenig differenzierte Lokalform der vorigen. A. simploniellus F. (4065). Madone de Fenestre.

Coriscium cocciferellum Chrét. ♂ Kotypen von Bize. C. sulphurellum Hw. (4085). Diese Art kommt außer in der lichten schwefelgelben sulfurellum und der zimmtbraunen var. aurantiellum Peyer. auch in einer dritten wohlcharakterisierten Form vor, bei welcher auf den Vfl eine rötliche bis dunkelbraune Längsstrieme steht derart, daß Vorderrand und Innenrand schwefelgelb verbleiben. Logischerweise muß auch diese konstant wiederkehrende Form einen Namen erhalten, als welchen ich ab. **mediostriellum** wähle. Zehn ♂♀ Exemplare von Saugnac und Cap. Breton bilden die Typen in meiner Verwahrung.

Ornix pfaffenzelleri Frey. (4088). La Grave. O. anglicella Stt. (4097). Saugnac. O. finitimella Z. und torquillella Z. (4099—4100). Beide in Grumazesti; neu für Rumänien. O. scoticella Stt. (4101). Vernet, Kloster Neamtz; neu für Rumänien. O. betulae Stt. (4103). Grumazesti; neu für Rumänien. O. fulluzella Chrét. (4102). La Grave. Raupe an Dryas octopetala. ♂♀ Typen vom Autor erhalten. Außerdem habe ich in der Sammlung ex coll. Hed. die Typen von: O. cotoneastri Rbl. i. l. ♂ mit dem Fundzettel: „Mödling e. l. 12. I. 94 an Cotoneaster", welche der avellanella zum Verwechseln ähnlich ist, sowie von O. rubiella Hed. i. l. ♂ mit dem Fundzettel: „Svendborg e. l. 24. I. 98 an Rub. fructicos.", welche sich von torquillella hauptsächlich nur dadurch unterscheidet, daß das Endglied der Palpen schwarz geringelt ist.

Bedellia somnulentella Z. (4107). Uralsk, Kasikoparan, Biskra.

Lithocolletis (Phyllonorycter Hb.) amyotella Dup. (4109). Die Minen einzeln in Grumazesti gefunden; neu für Rumänien, wie alle in der Folge genannte Arten: L. geniculella Rag. (4112). Hier nicht gar selten auf jungen freistehenden Acer pseudoplatanus. L. tenella Z. (4116). In gewissen Jahren hier häufig. L. alniella Z. (4118). Symonowsk. L. strigulatella Z. (4120). Kloster Neamtz. L. lautella Z. (4122). In Rodungen in großer Zahl beobachtet und erzogen. L. fraxinella Z. (4128). Auf Genista tinctoria einige Minen gefunden, die gewiß diese Art sind. L. viminetorum Stt. (4133). Von Dax erhalten. L. salictella Z. (4135). Hier häufig. L. dubitella HS. (4136). Diese Art erschien hier massenhaft in den Jahren 1912—13; seitdem nicht wieder. L. padella Glitz (4139 pro parte). Die Minen in Anzahl. **L. danica** Car. (i. l. in coll. Hed.) Von der sehr ähnlichen padella sofort zu unterscheiden durch den lebhaft gelben Analbusch sowie durch die nach außen fein zugespitzte weiße Wurzelstrieme der Vfl, die bei padella verdickt ist. Auch ist die Grundfarbe bronzegelb, während sie bei padella goldgelb ist. Vier frische ♂ aus coll. Hed. bilden die Typen in meiner Sammlung und tragen die Fundzettel: „Svendborg e. l. 26. I., 31. I., 14. II., 15. II. 1898, Corylus avell." L. cydoniella F. (4140). In meinem Obstgarten alljährlich. L. persicella Mill. (?). Unter diesem Namen sandte mir seinerzeit Lafaury eine Serie gezogener Stücke, deren Minen er auf Pfirsichblättern bei Saugnac fand. Das Tier kann ich nicht von cerasicolella unterscheiden. L. spinicolella Z. (4142). Im Obstgarten gemein. L. hedemanni i. l. Von Gisengård liegen mir ex. coll. Hed. zwei am 14. und 16. VII. gefangene, aber frische ♂♀ Exemplare vor, die sich von der sehr ähnlichen spinicolella nur durch das erste mehr gerade sich gegenüberstehende Häkchenpaar unterscheiden. Von lantanella hauptsächlich durch die breitere unberandete Basalstrieme differenziert. Ich habe diese Stücke unter obigem Namen i. l. in der Sammlung belassen. L. oxyacanthae Frey. (4145). Auf Crataegus hier überall. L. coryli Nicelli (4150). Von Bozen liegen mir ex. coll. Hed. drei tadellose Stücke vor, die von meinen übrigen Bozener Exemplaren und solchen von andrer Provenienz abweichen; vielleicht handelt es sich um eine neue Art? L.

carpinicolella Stt. (4151). Die Mine einige Male hier beobachtet. L. distentella Z. (4154). In der nächsten Umgebung von Bukarest traf ich die Minen 1913 häufig. L. ilicifoliella Z. (4155). Wie vorige, aber viel seltener beobachtet. L. quinqueguttella Stt. (4160). Kasakewitsch; es ist die einzige Lithocolletis, die mir M. Korb überhaupt jemals einsandte. L. joviella Const. (4159). Von Granada erhalten. L. cytisella Rbl. (4180) Die ♂♀ Typen und Paratypen von Orotava aus coll. Hed. in meiner Sammlung. L. corylifoliella Hw. (4182). Auf wilden Aepfeln mehrmals hier angetroffen. L. nicellii Stt. (4185). In manchen Jahren hier in Anzahl. L. stettinensis Nicelli (4189). Nur einmal hier gefunden. L. schreberella F. (4191). Die Minen in Stânca zahlreich. L. tristrigella Hw. (4193). Stânca einige. L. trifasciella Hw. (4196). Saugnac. L. agilella Z. (4198). In Grumazesti nur einmal auf einer freistehenden Ulme gefunden. L. populifoliella Tr. (4200). In Grumazesti selten. Im Mai 1917 trat diese Art in Bukarest so massenhaft auf, daß der Falter nach einem Sturmwind überall, sogar in den Straßen der inneren Stadt zu Hunderten und Tausenden zu finden war. Im Juli, August waren dann alle Pappeln (nigra, canadensis, pyramidalis) derart befallen, daß alle Blätter bis zu 12 und 18 Minen trugen (wegen Raummangels sogar auf der Blattoberseite) und am Baume vergilbten! In den Anlagen und Gärten der inneren Stadt allein waren sicherlich Milliarden Individuen vorhanden; wenn sie auch in der weiteren Umgebung von Bukarest oder gar im ganzen Lande ebenso massenhaft auftraten (was ich der deutschen Okkupation wegen nicht konstatieren konnte), so stieg deren Zahl geradezu ins Fabelhafte! Es wäre interessant, festzustellen, ob diese Art auch in den nächsten Jahren so unsinnig zahlreich auftreten wird. L. tremulae Z. (4203). Hier häufig. L. comparella Z. (4204). In meinem Garten und im Walde auf Silberpappeln einzeln. L. adenocarpi Stgr. (4205). Diese oder eine nahestehende Art sandte Ribbe aus der Sierra Nevada ein.

Tischeria complanella Hb. (4209). Berge südlich von Amasia; von Granada erhielt ich eine Form, die etwas weniger braun bestäubt, sonst kaum von hiesigen Stücken verschieden ist. Die Raupe soll aber auf Korkeichen minieren; nur das Studium dieser Mine wird Klarheit über die Zugehörigkeit dieser Form zu complanella ver-

schaffen. Die Firma Staudinger versendet dasselbe Tier „aus Andalusien" als var. andalusiella i. l. nom. cat. T. decidua Wck.(4211). Dax. T. longiciliatella Rbl. (4215). Die ♂ Type aus coll. Hed. bei mir.

XII. Lyonetiidae.

Lyonetia clerkella L. (4217). Symonowsk. L. prunifoliella Hb. (4219). Ich klopfte hier den Falter Ende August von Schlehen; neu für Rumänien.

Phyllobrostis daphneella Stgr. (4222). Cuenca, Murcia. P. jedmella Chrét. ♂♀ Typen von Biskra in meiner Sammlung.

Phyllocnistis suffusella Z. (4224), sorhageniella Lüders (4225), saligna Z. (4226). Alle drei Arten hier erbeutet; neu für Rumänien.

Leucoptera laburnella Stt. (4229). Stânca, häufig im Park. L. scitella Z. (4236). Die Minen in Grumazesti und Kloster Neamtz; neu für Rumänien. L. lustratella HS. (4237). Grumazesti; neu für Rumänien.

Bucculatrix cidarella Z. (4239). Symonowsk. **B. transversella** Car. spec. nov. Etwas größer als cidarella, bei der sie am besten einzureihen ist. Palpen licht gelblich; Fühler lehmgelb; Stirn, Thorax perlgrau; Kragen schwarz. Vfl wie bei cidarella schwarz, aber die licht perlgrauen Gegenflecke fließen bei transversella zu breiten Querbinden zusammen; auch die Basis ist perlgrau, so daß drei schwarze Querstreifen entstehen, eine nahe der Flbasis, die zweite bei ½, die letzte längs des Außenrandes. Die langen Fransen grau mit feiner schwarzer Staublinie. Hfl dunkel graubraun mit ebensolchen Fransen. Vier etwas defekte Exemplare, drei ♂ ein ♀ von Kasakewitsch bilden die Typen in meiner Sammlung. B. zizyphella (? Chrétien). Von dieser neuen Art aus der ulmella-Gruppe überließ mir Herr P. Chrétien einige Kotypen von Gafsa; auch bei Biskra. B. maritima Stt. (4245). Golfe Juan. B. chrysanthemella Rbl. (4246). ♂♀ Die Typen von Orotava ex. coll. Hed. bei mir. B. lavaterella Mill. (4250). Tangier in Marokko. B. turatii Stndf. (4251). Cannes. B. mehadiensis Rbl. (4253 bis). ♂ Type von Mehadia ex. coll. Hed. bei mir. V. zool. bot. G. 1903 p. 101; Ann. Hofm. 1911. T. VII. fig. 12. B. frangulella Goeze (4258). Ein

defektes Stück von Symonowsk halte ich dafür. B. leucanthemella Const. (4262). Golfe Juan und im Dép. Ardèche. B. artemisiae HS. var. ratisbonnensis Stt. (4261). Kasakewitsch. B. cantabricella Chrét. (4263). Zwei ♂ Kotypen von St. Pons. B. absinthii Gartn. (4264). Uralsk. B. desertella i. l. H. Bang-Haas sandte mir unter diesem Namen zwei Exemplare einer winzigen Art aus Biskra, welche lichtgraue, fein schwarz bestäubte Vfl und lichtgraue Hfl hat; sie ähnelt sehr der Trifurcula immundella Z.

Opogona panchalcella Stgr. (4277). Gafsa, Biskra, Uralsk. Meine Stücke von Kasikoparan sind größer und lichter messing glänzend.

Opostega salaciella Tr. (4278). Uralsk. O. chalcopepla Wlsm. (= rosmarinella Stgr.). Monte Carlo. Ent. m. Mag. 1908 p. 228. O. auritella Hb. (4280). Kasakewitsch. O. crepusculella Z. (4282). Kasakewitsch, Raddé. O. spatulella HS. (4283). Kasikoparan. O. lutescentella Chrét. Der Autor überließ mir eine Kotype (anscheinend ♀) aus dem Dép. Lot.

XIII. Nepticulidae.

Trifurcula spec.? In coll. Hed. stecken als immundella Z. drei frische Stücke aus Bozen, 6. bis 15. V. 1918, welche meines Erachtens einer noch unbeschriebenen Art angehören, oder eine auffallende Lokalform von atrifrontella Stt. bilden. Die Tiere sind um $\frac{1}{3}$ kleiner als alle meine immundella; die kürzeren, am Außenrand breit gerundeten Vfl sind wie bei atrifrontella grob beschuppt und dunkel. Von letzterer Art besonders nur dadurch verschieden, daß Kopfhaare und Stirn rostgelb sind. Man könnte diese Form (? var.) **rufifrontella** bezeichnen. Immundella Z. habe ich unter andrem auch von Saugnac. Neu für Rumänien sind folgende Nepticula-Arten, deren Falter ich erzog oder deren Minen ich mit Sicherheit identifizieren konnte; fast alle in Grumazesti gesammelt: basiguttella Hein. (4297); minusculella HS. (4309); regiella HS. (4318); alnetella Stt. (4348); glutinosae Stt. (4362); argentipedella Z. (4369); atricollis Stt. (4380); angulifasciella Stt. (4381); arcuatella HS. (4383); floslactella Hw. (4390); septembrella Stt. (4395); intimella Z. (4397); sericopeza Z. (4399); trimaculella Hw. (4404); subbimaculella Hw. (4408);

argyropeza Z. (4409). Bei Bukarest fand ich im Juli zahlreiche verlassene Minen in den Blättern von Quercus cerris, die einer mir unbekannten Form angehören dürften. In der Sammlung habe ich Paratypen der N. lusatica Schütze und euremä Tutt. (4415). Daß N. euphorbiella Stt. (4416) um Monte Carlo sehr häufig ist, konnte ich seinerzeit beobachten. Endlich liegt mir aus coll. Hed. eine sicher noch unbeschriebene Art vor mit dem Fundzettel: „Gumpl. Wien Mai 1893", welche am besten nach bolli Frey eingereiht wird. Vfl von der Wurzel bis zur schwarzen Saumbinde licht erzgrün und stark metallisch glänzend; bei reichlich $^2/_3$ eine scharfe schmale, leicht gebogene, schwarze Querbinde. Fransen grau mit (an der Wurzel) einigen metallisch glänzenden Atomen. Vfl lichter grau. Kopf, Stirn, Fühler, Thorax schwarz. Leib dunkel, metallisch glänzend mit gelblichem Afterbusch. Beine licht erzgrün. Diese mit keiner mir bekannten Art zu vereinigende Form benenne ich **viridissimella** sp. nov. ♂ Die Type in meiner Sammlung. Ein Spezialist, wie z. B. Herr K. T. Schütze, Rachlau, würde hier in Rumänien im Handumdrehen sicher weit mehr Nepticula auffinden können, als die 38 von mir bisher konstatierten Arten.

XIV. Talaeporidae.

Dissoctena albidella Rbl. (4420 bis). Iris 1902 p. 121. Sierra de Alfacar zusammen mit granigerella Stgr.; Murcia.

Bankesia gramatella Chrét. (4426 bis). ♂ Kotypen; Lot. B. vernella Const. (4428) flog im März bei Agay an den Felsen am Meeresstrand. B. defoliella Const. (4432) fliegt im November bei Sonnenaufgang an den Felsen bei La Turbie oberhalb Monte Carlo (4- bis 500 m Elevation), wo sie der italienische Jäger des Lord Walsingham fing. Wir suchten dort vergebens darnach; doch erbeutete ich ein Stück in einem kleinen Felsenloch bei Roquebrune in den Vormittagsstunden am 24. November 1910 bei ca. 200 m Elevation. Defoliella ist übrigens eine echte Solenobia, nach inconspicuella einzureihen.

Solenobia larella Chrét. Der Autor überließ mir ♂♀ Typen von Tena Lara (Sierra Guadarama). S. sepulchrella Chrét. ♂♀ Typen von Ajaccio bei mir. Ein jetzt vernichtetes defektes ♂ von Jerusalem scheint meinen Notizen nach vielleicht dieser oder einer noch unbeschriebenen

sehr nahen Art anzugehören. In coll. Hed. stecken zwei ♂ einer Solenobia von der Größe der wockii Hein. Sie sind also etwas größer als inconspicuella und unterscheiden sich von beiden Arten besonders dadurch, daß die Netzzeichnung auf den Vfl in der dunkel aschgrauen Farbe vollständig verschwimmt; die Tiere tragen den Fundzettel: „Hundskgl. Wien 3. IV. 1893".

XV. Tineidae.

Atychia pumila O. (4447). Kasikoparan, Kuldscha A. fulgurita F. d. W. (4448). Uralsk ein ♀; ab. exilis HS. Uralsk in Anzahl. A. appendiculata Esp. (4450). Eine verbreitete und sehr variable Art. Konia, Malatia, Kasikoparan, Erivan; Syrien sehr groß lichtgelb. Meine zahlreichen Stücke von Lambèze haben dünnere Fühler, feine (strichförmige) Längsstriemen auf den Vfl und die weiße Basalbinde der Hfl sehr schmal. Ein ♂ von Varna hat fast ganz weiße Hfl und bildet den Uebergang zu dispar HS., die mir in typischen Stücken noch nicht zukam! Ein sehr großes, blaß olivengraues ♂ von Kasikoparan mit sehr reduziertem gelblichen Basalfleck auf den Hfl dürfte einer noch unbeschriebenen Art angehören, wenn es nicht etwa eine auffallende Lokalform von beryti Stt. ist. A. (dispar? var.) compar Stgr. (4451a). Von Marasch zahlreich erhalten, von Amasia nur ein Pärchen, dessen ♂ recht dunkel, nur im distalen Teil der Vfl mit goldigen Atomen dicht bestreut ist. A. candefacta Ld. (4453). Marasch. A. caradjae Rbl. Iris XV. p. 122, T. IV f. 11. Die einzige, von Frau Rosina Korb bei Kulb in Armenien gegriffene ♂ Type befindet sich in meiner Sammlung. A. diacona Ld. (4454). Ein ♂ von Diarbekir. A. rhagensis Ld. (4459). Usgent; Schamil Hami. Das noch unbeschriebene ♀ ist glänzend schwarz mit weißen Fransenspitzen der Vfl. A. fallax Stgr. (4460). Kuldscha sehr groß; Aksa klein; Alaigebirge normal. Das wie ich glaube noch unbekannte ♀ hat tief schwarze Vfl mit unregelmäßig darauf gestreuten weißen Atomen, einer feinen weißen Längsstrieme in der Mitte, die bis $^2/_3$ reicht und zwei weiße Gegenpunkte bei $^3/_4$. A. rasa Chr. (Stgr.) (4462). Vom Alaigebirge in Mehrzahl erhalten. Das ♀ ist einfarbig braunschwarz; var. rasata Stgr.: Dscharkent. Daß A. funebris Feisth. (4455) synonym mit Brachodes vernetella Gn., und daß cassandrella Stgr. (4464)

von Granada eine lichtere und größere Lokalform davon ist, müßte in der nächsten Auflage des Kataloges aufgezeichnet werden. Uebrigens habe ich von Granada auch fast ebenso kleine und dunkle ♂ wie vom Mont Canigou, und von Thuès-les-bains nicht minder große und lichte Exemplare wie von Andalusien!

Ochsenheimeria taurella Schiff. (?) (4467). Ein mir von Tenied el Haad vorliegendes ♂ hat die Fühler ebenso verdickt wie taurella, unterscheidet sich aber von allen meinen Exemplaren dieser Art durch dunklen Palpen- und Kopfbusch, verdunkeltem Basalfeld der Vfl und fast völlig dunklen Hfl, gerade so wie bisontella Z. sie hat. Dennoch halte ich das Tier eher für eine abweichende Form von taurella.

Acrolepia vesperella Z. (4478). Ajaccio. A. assectella Z. (4480). Symonowsk. A. pygmaeana Hw. (4484). Vannes. A. granitella Tr. (4486). Cuenca ein lichtgraues ♂.

Roeslerstammia incerta Chr. (4492). Kasakewitsch in Mehrzahl.

Atabryia bucephala Snell. (4493). Neun Exemplare von Kasakewitsch, darunter vier ♀, die sich nur durch größeres Ausmaß von den ♂ unterscheiden.

Setomorpha discipunctella Rbl. (4494). Die ♂ Type von Orotava aus coll. Hed. in meiner Sammlung. Diese sehr variable Art mit enormer Synonymie ist im tropischen und subtropischen Gebiet über ganz Amerika, Afrika, Asien, Australien bis Hawai verbreitet. (= rutella Z., rupicella Z., operosella Z., ruderella Z., inamoenella Z., dryas Btl., corticinella Snell., bogotella Alph. und vielleicht noch andere Namen beziehen sich alle auf dieselbe Art.

Euplocera multiguttella Rag. (4510). Marasch. E. maculata Wlsm. Ent. m. Mag. 1907 p. 187. Biskra, Gafsa.

(Genus?) **deliciosella** Car. nov. sp. Diese reizende, noch unbeschriebene Art gehört wegen der eigentümlichen Palpenbildung, dem Fehlen der Kopfbehaarung, der Nervulation und der Form der Vfl, die bei $\frac{1}{2}$ an der Kosta leicht eingezogen und daher bei $\frac{1}{3}$ eine schwache Ausbuchtung aufweisen, sicher einem neuen Genus an, welches meines Erachtens am natürlichsten bei Euplocera einzureihen wäre.

Die nähere Begründung desselben überlasse ich einem berufeneren Systematiker, möchte mir aber die Priorität der Artbenennung wahren, indem ich das Tier möglichst kenntlich beschreibe. Palpenbusch nach vorn schräg abwärts gerichtet, grau. Fühler fadenförmig, sehr fein dunkel und weiß geringelt. Vfl des ♂ aschgrau, basale Hälfte dunkler als die distale, mit verwaschener dunklerer Querbinde bei ½, einem Subkostalfleck bei ¾ und leicht verdunkeltem Apex. Bei genauer Betrachtung unter der Lupe ist der Untergrund weiß und die ganze Flfläche mit schwarzen Atomen überstreut, welche im basalen Teil etwas dichter stehen. Bei ½ eine (mit schwarzen Atomen überstreute) rehbraune, beiderseits fein weiß begrenzte breite Querbinde; bei ¾ ein großer runder rehbrauner, weiß umsäumter Subkostalfleck; vor dem Apex ein rehbraunes Fleckchen. Vor dem Innenwinkel und teilweise schon auf den sehr langen Fransen sind die schwarzen Atome gröber aufgetragen und bilden dort eine etwas dunklere, spiegelartige Stelle. Die sehr langen Fransen lichtgrau mit tiefschwarzen Spitzen und feiner schwarzer Staublinie in der Mitte. Vfl dunkelbraun mit langen grauen, an deren Basis lichteren, bräunlichgelben Fransen. Körper dunkel mit lichten Segmentringen; Analbusch gelb. Unterseite der Fl und aller Körperteile stahlschwarz, metallisch glänzend. Beine oben grau, Füße gelblich geringelt. Beim ♀ verschwimmen alle oben geschilderten Zeichnungen und Schattierungen in der einförmig dunkleren, grauen Grundfarbe. Expansion 12 bis 13 mm. Vier ♂ ein ♀ vom Alaigebirge bilden die Typen in meiner Sammlung.

Lypusa maurella F. (4495). Symonowsk, Kasakewitsch.

Narycia monilifera Geoffr. Fourc. (4497). Uralsk.

Diplodoma marginepunctella Stph. (4499). Raddé, Kasakewitsch. D. ragonoti Rbl. (4501). Gafsa, Biskra. D. palaestinensis Rbl. (4501 bis). Iris XV p. 123. Jerusalem, Jordantal.

Melasina punctata HS. (4506). var. **kuldjaënsis** nov. Das einzige mir von Kuldscha vorliegende ♂ hat kürzere und viel länger bewimperte Fühler und auch etwas schmälere Fl als alle meine lugubris melana ♂. Längs des Vrd der Vfl eine doppelte Reihe gelblicher Flecke; parallel dem Außenrand bei ¾ eine Reihe gelblicher Längsstriche, die bis vor dem Innenwinkel reichen; im Diskus ein sehr großer gelblicher Fleck und am Innenrand bei ½

ein gelber Längsstreif. Die Grundfarbe ist nicht dunkel schokoladebraun, sondern dunkel schiefergrau. Die Fransen bräunlichgelb, nur am Innenrand der Hfl dunkelgrau. Auf der Unterseite scheinen alle lichten Flecke der Oberseite scharf und gelblich durch. Das Tier kann mit keiner meiner zahlreichen melana Friv. verwechselt werden; ich halte es dagegen schon der ganz verschieden geformten Fühler wegen für eine extrem stark lichtgefleckte Form von punctata HS., welche sich zu dieser verhält, wie var. melana zu lugubris. Die Type in meiner Sammlung. Die Stammform punctata erhielt Staudinger nach brieflicher Mitteilung auch von Amasia. M. korbi Rbl. Iris 1906 p. 242. 20 ♂ Typen und Paratypen von Raddé in meiner Sammlung.

M. paulusella Car. sp. nov. Diese eigentümliche neue Art liegt mir in einem tadellos frischen ♂ von Jerusalem vor, wo sie aus dem mir gleichfalls vorliegenden Sack am 18. Nov. 1910 schlüpfte. Beim ersten Anblick ähnelt das Tier einem dunklen ♂ von Penestoglossa dardoïnella Mill., deren Größe und erdbraune Farbe es hat; doch kann wegen der kurzen und stark gezähnten Fühler, dem Geäder, dem allgemeinen Habitus kein Zweifel an der Zugehörigkeit zum Genus Melasina bestehen, innerhalb welchem aber die Art isoliert dasteht. Exemplar 15 mm, Fl relativ schmal, am Apex und Außenrand abgerundet, Innenwinkel stark eingezogen; Grundfarbe der Kopfbehaarung, des Thorax, Leibes und der Vfl eigentümlich gelblichgrau. Von $\frac{1}{2}$ bis zum Apex sechs dunkle braune Kostalhäkchen. Bei $\frac{1}{3}$ ein dunkelbrauer Punkt am Beginn der Zelle; bei $\frac{1}{2}$ ein ebensolcher schräg gestellter zum Querstrich verschmolzener Doppelpunkt. Bei $^3/_4$ eine gerade schmale braune Querbinde, die unterhalb der Subkostalen beginnt und den Innenrand bei $^2/_3$ trifft. Längs des Außenrandes eine Reihe zusammenhängender Saumpunkte vor den gelblichgrauen Fransen. Hfl nebst Fransen dunkel braungrau. Auf der Useite sind die dunkleren Zeichnungen der Oseite nur schwach angedeutet. Der Sack ist relativ kurz (22 mm) und dick, walzenförmig, nach hinten etwas verjüngt und mit Sandkörnern dicht belegt. Die ♂ Type dieser ausgezeichneten Art, die ich zu Ehren des Herrn J. Paulus benenne, befindet sich in meinem Besitz.

Hapsifera luridella Z. (4507). Auch von Wan, Hadjin, Marasch. Zwei Exemplare von Beirut variieren derart, daß in der Mitte der Vfl vor und hinter der Zelle

je ein großer, unregelmäßig geformter rotbrauner Fleck steht. H. parcella Ld. (4509). Erivan. H. eburnea Btl. Diese bisher nur aus Indien bekannte Art, erhielt ich vom Jordantal. palaestinensis Rbl. (4508) ist meines Erachtens synonym dazu und kommt eburnea demnach auch in Unterägypten vor.

Rhodobates laevigatellus HS. (4518). Amasia, Malatia, Marasch. Von Ak Chehir in großen typischen Stücken. Die licht staubgraue bis bräunlichgraue var. (et ab.) decolorellus Rbl., von der ich die ♂ Typen von Konia besitze, ist nicht konstant. Gerade auch von Konia habe ich ein fast normal gefärbtes ♂, dagegen von Ak Chehir, unter vielen laevigatellus, einige ab. decolorellus und auch von Amasia ein ganz lichtes ♂. Die ♀ sind allerorts stets tief schwarz.

Scardia ussuriensis Car. spec. nov. Viel kleiner als boleti (♂ 15 bis 16 mm, ♀ 18 bis 20 mm); Kopfhaare cremegelb; Grundfarbe der Vfl weißlich (nicht ockergelb) mit dunkelbraunen (nicht rötlichen) Zeichnungen, die auch ganz anders sind als bei boleti. An der Wurzel beginnt von der Kosta ausgehend ein breiter dunkler Längsstreifen, der schräg nach außen bis zum Dorsalast reicht, von dort etwas verschwommen aber dennoch überall deutlich, die ganze Fllänge durchzieht und, nach oben abbiegend, wieder am Vrd vor der Spitze ausmündet. Bei ½ eine sehr breite, scharfe, senkrechte, in ihrer Mitte etwas breitere und dort auch verschwommene Querbinde. Die braunen Fransen wie bei boleti viermal licht durchbrochen. Hfl beim ♂ lichtgrau und durchscheinend, beim ♀ etwas dunkler graubraun. Das Tier macht einen ganz anderen Eindruck als boleti und ist sicher spezifisch davon verschieden. Sechs ♂, drei ♀ von Kasakewitsch bilden die Typen. S. boletella F. (4522). Ein ♂ von nur 35 mm von Kasakewitsch ist das kleinste Exemplar meiner vielen Sammlungsstücke.

Episcardia lardatella Ld. (4524). Marasch, Jerusalem, Jordantal, Gafsa, Biskra, Lambèze.

Ateliotum hungaricellum Z. (4528). Von Uralsk in Unzahl; fast ein Charaktertier der Steppe.

Monopis imella Hb. (4529). Marasch, Kasakewitsch, Raddé, Kasikoparan. Von Gafsa erhielt ich sehr große Exemplare. Unter vielen typischen Stücken von Uralsk

liegt mir ein frisches ♂ vor mit breitem lichten Dorsalstreif; es sieht der ferruginella ähnlich, aber der große lichte Punkt im Diskus fehlt bei meinem ♂. Diese Form erwähnte schon Zeller als imella var. b (Isis 1847 p. 809) aus Syrakus. Da sie auch anderwärts konstant unter der Stammform aufzutreten scheint, benenne ich sie ab. **zelleri** nov. M. lombardica Hering (= hyalinella Stgr., = crocicapitella Clms. 4534 und 4535). Tangier, Amer. s., Hawaï... M. monachella Hb. (4536). Uralsk, Afrika, oc. et s., India, Ceylon. M. longella Wck. Als solche bestimmte Lord Walsingham eine Serie von 22 Exemplaren von Kasakewitsch. Die Richtigkeit der Bestimmung vorausgesetzt, kann ich keinen genügenden noch stichhaltigen Unterschied ausfindig machen zwischen diesen Stücken und monachella, von der sie wohl nur eine unscheinbare, bei Kasakewitsch jedenfalls nicht konstante Varietät ist. Fünf bis sechs aus der Serie herausgegriffene Exemplare sind zwar größer als meine europäischen monachella, und der weißliche Kostalfleck länger und schmäler; die übrigen Stücke differieren aber nicht von der Stammform. Longella war bisher nur von Ceylon und Natal bekannt; ich sah kein Stück von dort. M. rusticella Hb. (4537). var. spilotella Tgstr. Symonowsk, Abisko, Kasakewitsch. Von Abisko erhielt ich auch die Zwischenform semispilotella Strand.

Trichophaga abruptella Woll. (4538). Murcia. Von Gafsa und Jerusalem unter typischen Exemplaren auch solche mit hell kupferrötlichem Basalteil der Vfl. T. tapetzella L. (4539). Von Gafsa und Kuldscha je einige außergewöhnlich große und lichte Stücke. Uralsk; Amerika, Australien, Neu Zeeland etc.!

Elatobia HS. (= Abacobia Dietze; = Dietzia Busck) fuliginosella Z. (4579). Biskra.

Tinea arcella F. (4543) var? **nevadella** Car. Größe und Farbe wie arcella, aber der Kostalstrich an der Flbasis ist in zwei Flecken aufgelöst, die Querbinde in der Mitte und oberhalb des Innenrandes breit unterbrochen; jenseits derselben stehen an der Kosta vier kleine Häkchen und am Außenrand vier Strichelchen vor den Fransen. Möglicherweise von arcella spezifisch verschieden, mindestens aber namensberechtigte Lokalform. Die ♂ Type aus der Sierra Nevada in meiner Sammlung. T. parasitella Hb. (4545). Von Lenkoran eine Serie dunkler Stücke. T. corticella

Curt. (4544). In Anzahl hier erzogen; neu für Rumänien. T. turatiella Mill. (4546). Ein sicheres ♂ von Cuenca. T. arcuatella Stt. (4548). Wiederholt im Hochwald hier beobachtet. T. propulsatella Rbl. (4553). ♂ Type von Rabenau ex. coll. Hed. in meiner Sammlung. T. granella L. (4555). Abisko, Amasia, Marasch. **T. uralskella** Car. spec. nov. Elf frische ♂♀ Exemplare von M. Bartel bei Uralsk erbeutet, gehören einer noch unbeschriebenen Art an, die am natürlichsten bei caprimulgella eingereiht und am besten auch mit ihr verglichen werden kann. Etwas größer als diese hat uralskella schmälere Vfl, zumal da der Außenrand sehr schräg über den Innenwinkel hinaus verläuft. Maxillarpalpen, Stirnhaare und Kopfhaare licht rostgelb. Fühler, Thorax, Leib und Vfl dunkelbraun mit goldigem Schimmer; die gelblich weißen Zeichnungen auf letzteren sind aber ganz anders als bei caprimulgella: Flwurzel nicht aufgehellt; bei $\frac{1}{3}$ steht senkrecht auf dem Innenrand ein schmaler hoher Fleck, der mit seinem schräg abwärts (nicht basalwärts) hängendem Gegenfleck an der Kosta meist zu einer Binde verschmilzt; diese verläuft also in ihrer oberen Hälfte schräg nach auswärts und nicht wurzelwärts wie bei caprimulgella. Bei $^2/_3$ ein zweiter Dorsalfleck, dessen Gegenfleck an der Kosta bei $^1/_2$ liegt; beide nähern sich einander bei einzelnen Stücken fast bis zum Berühren. Bei $^2/_3$ ein ganz kleiner Kostalfleck. Vor der Flspitze, in gleichem Abstand von Kosta, Außenrand und Innenrand befindet sich ein großer meist runder Fleck. Fransen dunkelbraun, an ihrer Spitze etwas lichter. Hfl. ganz lichtgrau, glänzend und durchscheinend mit dunkelbrauner Saumlinie und bräunlichen Fransen. Beine licht gelblich. Useite wie oben, aber von den hellen Zeichnungen der Oseite scheint besonders scharf nur der große Apikalfleck durch. Mit roesslerella Heyd. hat uralskella nur wenig Aehnlichkeit. Die Typen in meiner Sammlung. T. roesslerella Heyd. (4563). Lambèze. T. confusella HS. (4569). Cuenca. Das Stück ist lichter als alle meine Bozener Exemplare, ähnelt daher sehr gewissen Exemplaren von hedemanni, von welcher es sich aber sofort durch den schwarzen Kopf unterscheidet. T. hedemanni Rbl. (4570). Typen und zahlreiche Paratypen von Bozen ex. coll. Hed. bei mir. T. muricolella Fuchs. (4572). Die winzigen Säcke sammelte ich in großer Zahl bei Roquebrune (zwischen Mentone und Monte Carlo) im März an alten Mauern und

in Felsenlöchern; es waren halb ausgewachsene Raupen, die mir keinen Falter lieferten. T. atrifasciella Stgr. (4573). Nur unterhalb der Tête du Lion bei Monte Carlo an den Felsen einige Säcke gefunden, die dieser Art angehören dürften. T. panormitanella Mn. (4576). Lambèze. T. fuscipunctella Hw. (4583). Kasikoparan, Malatia, Gafsa. Die Art hat eine ganz enorme Verbreitung, von Amerika über Afrika und Australien bis Hawai. Im Ausmaß variieren meine Sammlungsexemplare von 8 mm bis zu 27 mm!! T. pellionella L. (4584). Kasikoparan, Marasch. Von Gafsa in einer rötlichgelben Varietät. T. intricatella und punctigera Wlsm. Gafsa. Ent. m. Mag. 1907 p. 191. T. chrysopterella HS. (4598.) Cuenca häufig. T. mauritanica Baker (4599). Auch von Gafsa. T. fuscoviolacella Rag. (4603). Beirut. T. simplicella HS. (4605). Cuenca, Granada, Digne, Ajaccio, Marasch. T. infuscatella Joan. (4607). Originalstücke vom Autor erhalten. T. vastella Z. Unterägypten; in der Sammlung habe ich aber eine Serie Exemplare: „aus der Türkei" die von J. Mann stammen. Da Büffel in Bulgarien und der Türkei viel gehalten werden, so ist diese Angabe nicht unglaubwürdig; die Art könnte so auch in der Dobrudscha und in der Wallachei sehr wohl vorkommen.

Gefra lignea Btl. Lep. Het. III. 82 Taf. 60 fig. 15. Bisher nur aus Japan bekannt, erhält diese Art Bürgerrecht im palaearktischen Faunengebiet str. s., da Herr B.-H. Stücke aus dem Alexandergebirge einsandte. Ich ziehe jetzt auch ein abgeriebenes Exemplar von Raddé mit Zuversicht dazu.

Meessia n. sp. Eine mir unbekannte Art dieser Gattung von Kasakewitsch (ein ♂) hat auf schwarzem Flgrund einen undeutlichen weißlichen Anteapikalfleck an der Kosta und einige weißliche Atome bei ½ in der Flmitte und vor dem Innenwinkel. Zur Begründung dieser wahrscheinlich noch unbeschriebenen Art bedarf es mehr Material.

Phylloporia bistrigella Hw. (4620). In Grumazesti einige Falter an Birken gefunden.

Tineola crassicornella Z. (4622). Meine Exemplare von Kasikoparan, Beirut und Tunis sind sehr klein und gelb, meine Andalusier (Granada, Nevada) dagegen viel größer und grau. Da ich keine Originalstücke von Syrakus besitze, weiß ich nicht bestimmt, welche der beiden Formen

als Stammart und welche als Varietät davon zu gelten hat, vermeide daher eine sonst begründete Benennung. T. allutella Rbl. Nur das größere lichtere ♀ Stück in coll. Hed. stimmt mit der Rebel'schen Type überein. Das andere kleinere graue Exemplar (♂) halte ich für uterella Wlsm., deren Paratypen von St. Thomas ich besitze. T. biselliella Hum. (4624). Beirut. Vom Parnaß erhielt ich einige kleine Exemplare, die ich nur mit Vorbehalt dazu ziehe; es sind vielleicht sehr kleine gelbe crassicornella, der sie habituell ähnlich sind. T. murariella Stgr. (4625). Zwei Exemplare aus der Provinz Oran sind lichter gelblich als meine Andalusier. Ein frisches ♂ von Uralsk ist dagegen staubgrau; beide Formen gehören sicher zu murariella. **T. quadruplella** Car. spec. nov. So klein wie die allerkleinsten biselliella, von trüber lichtgelblicher Gesamtfärbung, längs des ganzen Außenrandes der Vfl grau bewölkt. Auf den Vfl ein kleiner dunkler Dorsalfleck bei $^1/_5$; bei $^1/_2$ zwei übereinanderstehende Flecke, von denen der obere relativ recht groß und breiter als hoch ist; bei $^3/_4$ ein größerer Fleck in gleichem Abstand von Vrd und Innenrand. Kopfhaare lehmgelb. Mit keiner mir bekannten Art zu verwechseln. Ein ♂ von Granada bildet die Type in meiner Sammlung. T. bipunctella Rag. (4626). Meine Spanier sind lichter gelb als meine Exemplare von Teneriffa. T. biskraëlla Rbl. (4627). Zahlreich auch von Gafsa und der Provinz Oran. Es kommt auch eine dunklere, bräunliche Form vor, die bisher nicht signalisiert wurde. T. lividella Chrét. Originalstücke von Gafsa bei mir. T. lutosella Ev. (4628). Uralsk in großer Zahl, Indersky'sche Salzsteppe, Embafluß, Amasia, Kuldscha. T. vittalella Chrét. ♂ Type von Gafsa. **T. indiella** Car. nov. sp. Obgleich nicht zum Faunengebiet gehörig, möchte ich hier eine auffallende Art kurz beschreiben, die mir ex. coll. Hed. in zwei frischen ♂ von Darjeeling vorliegen: Größer als lucidella Wlk. (= glabrella Wlk.) sind die Vfl schmäler, am Außenrand mehr abgerundet, am Innenwinkel schräger eingezogen. Maxillarpalpen kürzer als bei lucidella, jedoch genau so geformt und gerichtet, Kopfhaare licht und lebhaft kanariengelb. Die sehr lange Fühlergeißel weißlichgelb. Allgemeine Färbung aller Fl und Fransen gleichförmig graubraun glänzend; Thorax desgleichen; Abdomen oben matt ockergelb, unten viel heller gelb. Beine lichtgelb. Die Typen in meiner Sammlung.

Deuterotinea casanella Ev. (4632). Der Sammler Funke brachte seinerzeit ein Stück von Amasia mit; auch Manissadjian sandte diese Art von dort ein (briefliche Mitteilung von Stgr.). D. paradoxella Stgr. (4633). Murcia.

Tineomima kenteella Stgr. (4636). Ein sicheres Stück von Darjeeling in coll. Hed.

Myrmecozela ochraceella Tngstr. (4637). Kasan, Jerusalem. M. affinitella Rbl. (4639). Konia, in typischen Stücken sowohl als auch vorwiegend in einer Form (♂) mit heller staubgrauer Färbung der Fl, Thorax, Palpen und Beine, die ich ab. **extinctella** benenne. Rhodobates laevigatellus bildet bei Konia eine ganz ähnlich gefärbte Lokalrasse = ab. decolorellus Rbl. M. danubiella Mn. (4640). Berlad in Rumänien, Erivan, Kasikoparan. Var. algiricella Rbl. Lambèze.

Promasia ataxella Chrét. Naturaliste 1905 p. 257. Der Autor überließ mir viele Originalstücke von Bize (Hérault). Pr. diacona Wlsm. Ent. m. Mag. 1907 p. 159. (Myrmecozela). Auch von Gafsa erhalten. Pr. deserticola Wlsm. Ent. m. Mag. 1907 p. 192. Von Biskra und Gafsa eine Mehrzahl gezogener Stücke (Oct.) von Chrétien als ataxella erhalten. Diese Wüstenform ist aber viel bleicher und hat auf dem Dorsalast stets einen schwarzen Strich; trotz dieser Unterschiede dürften ataxella und deserticola spezifisch nicht zu trennen sein, da sie auch in der Flform (geschwungenem Vrd) ganz ähnlich sind. Bei Gafsa kommt sehr selten auch eine trüb kaffeebraune Aberration vor: ab sordidella Chrét., von welcher mir der Autor drei Originalstücke überließ.

Eusemia parietariella HS. (4645). Beirut, Malatia.

Dysmasia insularis Rbl. und var. instratella Rbl. (4644). ♂ Die Typen von Orotava ex. coll. Hed. bei mir. **D. syriaca** (B.-H. i. l.) Car. spec. nov. Insularis zunächst, aber größer; Fühler nur $^2/_3$ der Fllänge; Palpen wie bei jener grau bebuscht; Mittelglied und Endglied schwarz geringelt; Kopfhaare licht grau. Vfl weißlich, mit braunen Schuppen unregelmäßig überstreut. Längs der Kosta, besonders deutlich in deren äußeren Hälfte, eine Anzahl schwarzer Häkchen. Vor und hinter der Zelle je ein schwarzer Fleck; von der Flbasis aus, längs der Dorsalader reicht ein schwarzer Strich bis $^1/_3$, und bei $^3/_5$ liegt ein solcher Fleck. Vor den braungrauen Fransen eine dunkle

Saumlinie. Hfl und Fransen ganz licht aschgrau. Abdomen und Beine aschgrau. Je ein frisches ♂ von Zeitun und Beirut (B.-H.) liegen mir zur Begründung vor und bilden die Typen in meiner Sammlung.

Eriocottis cuencella Car. spec. nov. Viel größer als fuscanella (22 mm); Kopfhaare und Palpen lebhaft rostgelb. Vfl bräunlich lehmgelb, so wie sie Myr. ochraceella hat, viel schmäler als bei fuscanella oder andalusiella und vor dem Innenwinkel am Dorsum etwas eingebuchtet. Macht ganz den Eindruck einer von fuscanella verschiedenen Art. Drei ♂ von Cuenca bilden die Typen in meiner Sammlung. **E. recticostella** Car. nov. (spec.?). Sieben untereinander gleiche ♂ aus der Sierra Nevada stimmen nicht mit den Staudinger'schen Originalen der andalusiella von Chiclana überein. Sie sind durchgehends kleiner und haben weit schmälere Fl mit gerader Kosta der Vfl. Grundfarbe absolut bleigrau (nicht bronzefarben) mit hellerem Innenrand. Hfl viel dunkler graubraun; auch Thorax, Abdomen, Beine sind dunkler als bei andalusiella. Nur die Kopfhaare sind rötlich wie bei jener. Ob eigene Art oder Lokalform von fuscanella-andalusiella lasse ich unentschieden. Typen in meiner Sammlung.

Incurvaria morosa Z. (4650). Ein aberratives ♂ ohne hellem Dorsalfleck von Bozen. I. flavimitrella Hb. (4651). Cuenca. I. praelatella Schiff. (4655). Symonowsk, Nay. I. vetulella var. circulella Zett. (4665). Abisko. I. pectinea Hw. (4676). Erivan.

Nemophora panzerella Hb. (4680). Von Kasakewitsch durchgehends dunkle braungraue Stücke, die fast wie pilulella aussehen. N. dorsigutella Ersch. (4684). Von Kasakewitsch zahlreich. **N. submetallica** Wlsm? (Car.) spec. nov. Diese kleine Art, von der ich ein einziges schönes ♂ von Kasakewitsch erhielt, steht pilella F. zunächst. Die dunkelgrauen, metallglänzenden Vfl lassen keine Gitterung erkennen; auch sind die Hfl dunkler und undurchsichtig. Stirn und Fühler gelblich weiß wie bei pilella. Ich weiß nicht, ob Wlsm. die Beschreibung veröffentlichte. Die einzig Type ♂ bei mir. N. metaxella Hb. (4689). Nay, Symonowsk.

Nemotois latreillellus F. (4693), f. algeriensis Wlsm. Ent. m. Mag. 1907 p. 153. Meist größer und noch

lebhafter gefärbt als die Stammform, die gelben Gegenflecke auf den Vfl größer, Hfl tief purpurn mit gelblichen Fransen, Abdomen des ♀ lichter gelb. Von zirka 100 Exemplaren von Lambèze und Tenied el Haad weisen 75 diese charakteristische Differenzierung auf; die übrigen Stücke sind aber von meinen sizilianischen latreillellus nicht zu trennen, wie sich auch unter letzteren (sowie Uebergangsstücke aus Rumänien und Marasch) mehrere befinden welche, aus der Serie herausgegriffen, sehr wohl als raddaëllus Hb. gelten könnten. Ich halte daher raddaëllus für die nördliche Rasse, latreillellus und algeriensis für südliche Formen derselben Art. N. pantherellus Luc. (4695). Constantine. N. cupriacellus Hb. (4696). Symonowsk. N. istrianellus HS. (4597). Sichere Stücke von Beirut. N. annae Z. (4698). Marasch in Mehrzahl in Uebergängen zu istrianellus; Malatia typisch. N. purpureus Stt. (4699). Jerusalem, Jordantal; von Hadjin prächtig purpurstrahlende Exemplare. N. prodigellus Z. (4700) (= auricellus Rag. 4701). Grumazesti. Meiner Ueberzeugung nach sind beide Arten synonym. Die Form splendidus Stgr. ist nur etwas größer; sie fliegt unter der Stammform auch bei Malatia. N. constantinella Baker (4703), die ich in Mehrzahl von Lambèze erhielt, ist sicher dieselbe Art wie demaisoni Rag. (4702). Uebrigens glaube ich, daß alle vier Arten 4700 bis 4703 spezifisch nicht zu trennen sind. N. viollellus Z. (4706). Symonowsk. N. mollellus Hb. (4707). Amasia. In der Korbschen Ausbeute von Kasakewitsch befindet sich ein Pärchen einer Art, die Wlsm. als „Adela agalmatella spec. nov." beschrieb oder beschreiben wollte. Ich halte das Tier für eine etwas größere Form von mollellus. Diese ♂♀ Typen befinden sich in meiner Sammlung. N. dumeriliellus Dup. (4710). Von Kasakewitsch ein einzelnes ♂ mit mangelnder Kupferfärbung am Apikalteil der Vfl. Vernet les bains typisch.

Adela suffusa (Wlsm.?) Car. spec. nov. Cuprella zunächst, aber größer und bei weitem dunkler kupferfarben, besonders dadurch differenziert, daß längs des Vrd und Außenrandes eine breite Partie der Vfl und die Fransen purpurrot übergossen ist. Hfl tief purpurviolett. Basaldrittel der Fühlergeißel dunkler als bei cuprella, weil die schwarzen Ringe breiter sind und daher näher aneinander gerückt erscheinen. Unterseite ganz schwarzbraun

mit purpurnem Schein. Ein tadellos erhaltenes frisches ♂ von Kasakewitsch bildet die Type in meiner Sammlung. A. viridella Sc. (4713). Ak Chehir typisch. Jerusalem ein kleines ♀ mit schwachem Kupferglanz am Vrd und Außenrand bildet fast die Passage zu cuprella. A. askoldella Mill. (4714). In Anzahl von Kasakewitsch erhalten. Obgleich Wlsm. dieselbe Art nochmals als griseella beschrieb, bezeichnete er Stücke meiner Ansichtssendung an ihn als sp. nov. und wählte dafür den (dritten) Namen Elasmia purella. Ob die Beschreibung veröffentlicht wurde, weiß ich nicht. Die Originale sind jedenfalls in meinem Besitz. **A. korbi** Car. spec. nov. Associatella zunächst, doch um $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ größer, die Fl noch spitzer und heller grau mit weniger goldgelbem Glanz. Querbinde rein weiß, etwas mehr nach hinten gerückt; vordere Hälfte der Fühlergeißel dunkler, im übrigen associatella sehr ähnlich. Da mir vom Alaigebirge (3000 m Elevation) zehn tadellos frische und untereinander völlig gleiche ♂ vorliegen, ist an der Artberechtigung nicht zu zweifeln. Typen in meinem Besitz. A. tankrei Sauber (4716). Kulscha in Mehrzahl. A. staudingerella Chr. (4720). Kasakewitsch in Anzahl. A. degeerella L. (4721). var. amurensis Stgr. In Menge von Kasakewitsch. Die Tiere sind durchgehends sehr groß, die gelbe Querbinde in Form und Breite höchst veränderlich, bei einzelnen Exemplaren in der Mitte etwas eingeschnürt wie bei kukunorensis Sauber. Die gelben Strahlen im Apikalteil mehr oder weniger lang, aber stets deutlich vorhanden. Meines Erachtens sind badiumbratella Sauber, kukunorensis Sauber und amurensis Stgr. nur Lokalformen ein und derselben Art. In der großen chinesischen Ländermasse zwischen Amdo-Tibet = Ussuri-Korea und bis hinüber nach Japan (von wo ich auch eine etwas variierende amurensis besitze), das ein Dorado für degeerella-Formen zu sein scheint, gehen alle diese Varietäten (Arten?) ineinander über. **A. walsinghami** Car. spec. nov. Zusammen mit amurensis fliegt bei Kasakewitsch eine zwar ähnliche, aber artlich sicher verschiedene Form, die in den Sammlungen mit v. amurensis untermischt und als solche mir auch von der Firma Staudinger mit richtigen amurensis übersandt wurde. Ich benenne sie zu Ehren meines Freundes Lord Walsingham. Ebenso groß wie jene, hat das Tier mehr abgerundeten Apex und auch etwas

breitere Vfl. Auf dem tief purpurnen Apikalteil sind keine goldgelben Längsstrahlen, sondern ein gelbes Querband zieht von der Kosta ausgehend parallel zur Mittelbinde, ohne jedoch den Innenrand zu erreichen. 30 untereinander völlig gleiche ♂♀ Exemplare bilden die Typen in meiner Sammlung. Daß ich von Kuku Noor neben kukunorensis nur walsinghami, nicht aber amurensis erhielt, würde ebenfalls die Artberechtigung letzterer beweisen, anderenteils aber dafür sprechen, daß kukunoorensis nur eine Lokalform von amurensis sei, die sie dort ersetzt. A. schrencki Brem. (4724). Von Kasakewitsch zahlreich. A. congruella F. (4725). Von Symonowsk ein einziges ♀, das ich nur mit Vorbehalt dazu ziehe. Die gelben Strahlen sowohl im basalen als auch im distalen Flteile sind fast ganz verloschen, die Querbinde sehr schmal und gerade. **A. ommatella** (Wlsm.?) Car. spec. nov. Palpen gelb, Fühler des ♂ sehr lang, basales Drittel schwarz, Geißel weiß. Kopfhaare düster lehmgelb, Thorax, Abdomen, Beine dunkel metallglänzend. Fl sehr schmal. Grundfarbe der Vfl dunkel purpurbraun, mit aufgestreuten goldenen Schuppen. Von der Flwurzel zieht ein weißlichgelber feiner Subkostalstrich bis $\frac{1}{5}$ nach auswärts; ein andrer viel breiterer lichter Längsstrich darunter auf der Dorsalader; beide sind tiefschwarz gesäumt. Bei $\frac{1}{2}$ ein schmales, gerades, tief schwarz gesäumtes Querband, das senkrecht auf dem Innenrand steht; bei $^3/_4$ in der Flmitte ein sehr großes, auffallendes, kreisrundes, lichtgelbes, schwarzumrandetes Auge. Fransen dunkel purpurbraun, Hfl und deren Fransen ebenso. Auf der Useite scheinen alle lichten Zeichnungen der Oseite deutlich durch. Diese reizende Art steht ganz isoliert da und ist mit keiner mir bekannten zu verwechseln. Ich reihe sie nach basiradiella ein. Ein ganz frisches ♂ von Kasakewitsch bildet die Type in meiner Sammlung. A. barbarella Wlsm. (4733 bis). ♂ Paratype von Lambèze in meiner Sammlung. Diese eigentümliche Art gehört in die australis-homalella-Gruppe. **A. exquisitella** Car. spec. nov. (4736 bis). Ein einzelnes tadellos erhaltenes ♂ von Kasakewitsch gehört einer noch unbeschriebenen Art an, die am besten zwischen albicinctella Mn. und paludicolella Z. eingeschaltet wird. So groß wie albicinctella hat das Tier viel schmälere Fl. Vfl basalwärts bis kurz vor der lichten Querbinde erzgrün glänzend; bei $^2/_3$ die schmale

gelbliche Querlinie, die einwärts etwas konkav verläuft und dort fein schwarz gesäumt ist. Das ganze Distalfeld nebst Fransen intensiv kupferrot glänzend; dieses kupferrote Feld greift ein wenig über die lichte Querbinde nach einwärts hinüber, besonders an der Kosta. Hfl dunkelbraun mit purpurnem Schein. Haarschopf auf den Augen trüb rostbraun. Das lange Basalglied der Fühler schwarz, die Geißel (dreimal Fllänge) weiß, Palpen lang schwarz behaart. Schienen der Hinterbeine außen stark kupferrot glänzend, innen mit sehr langen lichtgelben Haaren dicht besetzt, Füße goldgelb und lichtbraun geringelt, glänzend. Useite wie oben, doch dunkler und ohne Glanz. ♂ Type in meinem Besitz. A. mazzolella Hb. var.? armeniella Rbl. (4739 bis) Iris XV p. 126 T. IV. f. 14. Außer der ♂ Type von Erivan erhielt ich noch ein tadelloses ♂ von Kasikoparan. Beide Originalstücke sind in meiner Sammlung. Auch von Malatia sah ich ein defektes Stück. A. violella Tr. (4740). Amasia, Alaigebirge. A. rufimitrella Sc. (4741). Cuenca, Alai. A. anatolica Rbl. (4741 bis). Die ♂ Typen von Ak Chehir in meiner Sammlung. Iris XV. p. 125. T. IV. fig. 13. A. rufifrontella Tr. (4744). Ak Chehir.

XVIII. Protolepidoptera. Micropterygidae.

Micropteryx jacobella Wlsm. (imperfectella Stgr. pro parte; HS. neue Schm. fig. 113 p. 19). Tangier. Algeriella Rag. (4774), die ich in zwei etwas abgeriebenen Stücken von Lambèze habe, fällt vielleicht damit zusammen. M. ibericella Stgr. i. l. aus Castilien ist rablensis ähnlich, doch sind die silbernen Querbinden schmäler, insbesondere die erste am Innenrand nicht erweitert wie bei jener Art. Zwei Originalstücke in meiner Sammlung. M. isobasella Stgr. (4781). Ajaccio.

Zum Schluß will ich noch bemerken, daß eine gewiß seltene Art aus der Gruppe ammanella-aureatella unbeschrieben geblieben ist; sie liegt mir zwar nicht mehr in natura vor, deren Beschreibung kann ich aber dennoch getreu (wenn auch nur summarisch) geben, weil ich seinerzeit eine genaue Abbildung des Vfl verfertigte. Das Tier fliegt bei St. Moritz und Pontresina im Engadin und auch bei Monte Carlo. Vielleicht gelingt es jetzt einem Kollegen es da oder dort wiederzufinden? Der Vfl ist am Saum kurz oberhalb des Innenwinkels stark eingebuchtet und der Innen-

rand bei $^1/_4$ ausgebuchtet. Der Apex selbst nebst Fransen dahinter silbern, was bei keiner anderen Art der Fall ist. Der silberne Antiapikalfleck sehr klein. Ein silbernes Fleckchen am Außenrand an der Einbuchtung. In der Flmitte ein sehr feiner silberner Querstrich, der schräg nach außen geneigt, kurz vor dem Innenrand abhebt. Basis nur am Innenrand bis $^1/_4$ silbern. Ich stehe natürlich von einer Benennung ab.

Anhang.

Ich unterlasse es, die in vorliegender Arbeit angeführten weiteren 286 Typen (cfr. Iris 1916 p. 73 bis 86) aus dem palaearktischen Faunengebiete hier mit laufender Nummer nochmals namhaft zu machen. Dagegen glaube ich, daß es von Interesse ist (einem Wunsche Lord Walsingham's folgend), die gleichfalls in meinem Besitz befindlichen Originalstücke aus Hedemanns Sammlung von St. Croix und St. Thomas zu nennen, damit deren Verbleib bekannt werde; alle diese Arten wurden von Wlsm. beschrieben.

T. = Type; Pt. = Paratype; H. = Hedemann; W. = Walsingham; G. = Gudmann.

Oxygrapha rotundipennis T. ♀ mus. H.; T. ♂ mus. W.
Phalonia ichtyochroa T. ♀ mus. H.; T. ♂ mus. W.
Coelostathma parallelana T. ♂ mus. H.; T. ♀ mus. W.
Conchylis subolivacea Pt. ♂ mus. H.; T. ♀ mus. W. C. distigmatana Pt. ♂ mus. H.; T. ♂ mus. W.
Thiodia autochthones T. ♂, Pt. ♀ mus. H.; T. mus. W.
Eucelis lustromarginata Ts. ♀ (sub. Nr. 1929) mus. H. zwei Exemplare; T. ♀? mus. G.
Cydia? flavicollis T. ♀ mus. H.
Anacampsis cornifer T. ♂ mus. H. A. plumbeolata T. ♂ mus. H. A. insularis T. ♂ mus. H.
Aristotelia annulicornis Pt. ♂ mus. H.; T. ♂ mus. W. A. eromene Pt. ♂ mus. H.; T. ♂ mus. W. A. picticornis T. ♂ mus. H.
Eucatoptus penicillata Pt. ♂ mus. H.; T. ♂ mus. W.
Brachmia? fulvidella Pt. ♂♀ mus. H.; Ts. mus. W.
Lathontogenus adustipennis Pt. ♀ mus. H.; Ts. ♂♀ mus. W.
Malacothricha zingarella Pt. ♂ mus. H.; T. ♂ mus. W.
Blastobasis triangularis T. ♂ mus. H.; T. ♀ mus. G. B. subolivacea T. ♂ mus. H.
Oecia maculata Pts. ♂♀ mus. H.; Ts. ♂♀ mus. W.

Auximobasis variolata Pts. ♂♀ mus. H.; Ts. ♂♀ mus. W. A. insularis Pt. ♂ mus. H.; T. ♂ mus. W. A. constans Pt. ♂ mus. H.; T. ♂ mus. W. A. flaviciliata T. ♂ mus. H.

Iconisma macrocera T. ♂ mus. H.

Pigritia? biatomella Pts. (vier ♂) mus. H.; T ♂ mus. W. P. mediocris Pt. ♂ mus. H.; T. ♂. mus. W.

Cosmopteryx similis Pts. ♂ mus. H.; T. ♂ mus. W.

Batrachedra stigmatophora Pts. ♀ mus. H.; T. ♀ mus. W.

Pammeces? pallida T. ♂ mus. H.

Anybia tripunctata T. ♀ mus. H.

Stagmatophora (Lithocolletis?) albimacula T. ♂ mus. H.

Heliodines aureoflamma T. ♂ mus. H.

Heliozela ahenea T. ♂ mus. H. H. cuprea T. ♂ mus. H.

Gracilaria pulverella T. ♀ mus. H. G. nesitis Pt. ♀ mus. H.; T. ♀ mus. G.

Dialectica sanctaecrucis Pt. mus. H.; T. ♂ mus. W.

Spanioptila spinosum Pt. ♂ mus. H.; T. mus. W.

Lithocolletis tenuicaudella T. ♂ mus. H. L. argentifrontella T. ♂ mus. H.

Compsoschema bimarginellum Pt. ♂ mus. H.; T. ♂ mus. G.

Coptodisca rhizophorae Pt. ♂ mus. H.; Ts. ♂ mus. W.

Bucculatrix unipuncta T. & Pt. ♂ mus. H. B. flexuosa Co.-T. ♂ mus. H.; T. ♂ mus. W.

Opostega abrupta T. ♂ mus. H. O. adusta T. ♂ mus. H.

Eurenitis aeolella Pts. ♂♀ mus. H.; Ts. mus. W. E. minusculella Pts. ♂♀ mus. H.; Ts. mus. W. E. maculicornis T. ♂ mus. H.

Tinea brevistrigata Pt. ♂ mus. H.; T. ♂ mus. W. T. tetraonella T. ♂ mus. H. T. pumiliella Pt. ♂ mus. H.; T. mus. W. T. auromaculata T. ♂ mus. H. T. divisa T. ♂ mus. H. (zwei Exemplare). T. tischeriella T. ♂ mus. H.

Hypoclopus parvus Pt. ♂ mus. H.; T. ♂ mus. W.; T. ♀ mus. G.

Pilanophora hedemanni T. ♀ & Pts. ♂ mus. H.; T. ♂ mus. W.

Anaphora triatomella Ts. ♂♀ mus. H.